

11/2017

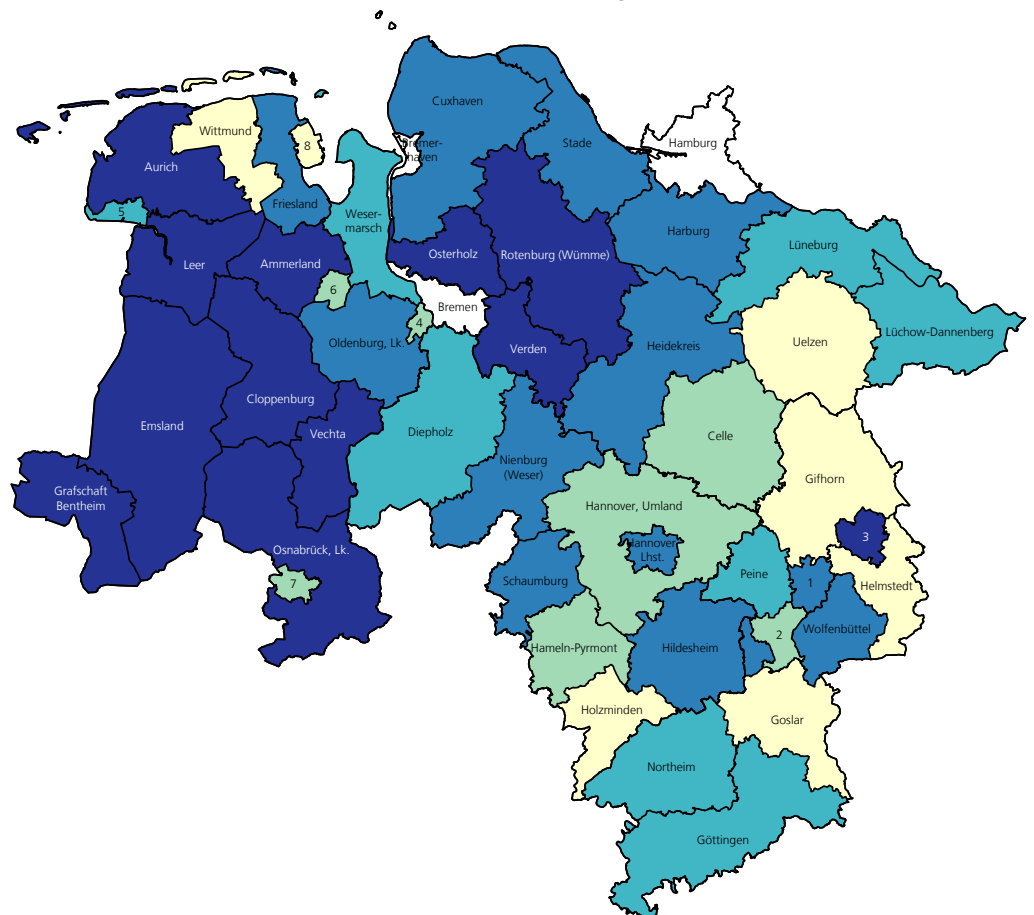
Aus dem Inhalt:

- Das Jahr in Zahlen: Sozialleistungen – Lebenslagen und Herausforderungen 2016

Kreistabelle:

- Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2016

Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)
am 31.12.2016 nach Sitz des Trägers





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
- ... = Angabe fällt später an
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
Tel.: 0511 9898-1132, 1134
Fax: 0511 9898-991134
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
V.i.S.d.P.: Simone Lehmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
Erscheinungsweise: monatlich
Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2017.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

71. Jahrgang · Heft 11 November 2017

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	562
Auf einen Blick: Gut beschirmt durch Niedersachsen	563

Beiträge

Das Jahr in Zahlen: Sozialleistungen – Lebenslagen und Herausforderungen 2016	564
Regionale Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016	574
Startschuss zum Zensus 2021	585
Konjunktur aktuell	587

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März und im 1. Vierteljahr 2016	591
--	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion im August 2017	596
---	-----

Außenhandel

Außenhandel im 2017	597
---------------------------	-----

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel August 2017	598
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe August 2017	600
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel August 2017	601

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im August 2017	602
Gesamtbeförderung und Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Juli 2017 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen	603
Güterumschlag der Seeschifffahrt im August 2017 nach ausgewählten Häfen	604
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im Oktober 2017	604

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – August 2017	605
Insolvenzverfahren – August 2017	606

Öffentliche Sozialleistungen

Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten am 31. Dezember 2016	608
Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Ein- richtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2016	609
Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers am 31. Dezember 2016	610
Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers im Laufe des Berichtsjahres 2016	611

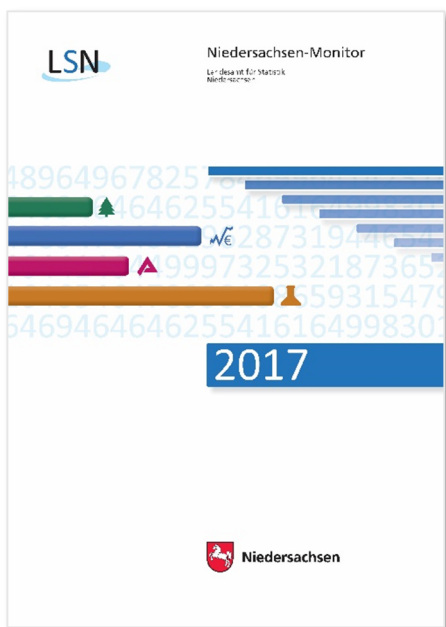
Zahlenspiegel Niedersachsen	612
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	616
Veröffentlichungen des LSN im Oktober 2017	618
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	619

Neues aus der Statistik

Niedersachsen-Monitor 2017

Einen Beitrag zur Positionsbestimmung des Landes Niedersachsen leistet auch in diesem Jahr der *Niedersachsen-Monitor*. Die 20. Ausgabe bietet wie gewohnt auf der Basis von Indikatoren einen systematischen Bund-Länder-Vergleich sowie ausgewählte europäische Daten als Maßstab. Dabei wird sowohl mit kurz- als auch mit mittelfristigen Vergleichen gearbeitet.

Der *Niedersachsen-Monitor* umfasst alle wesentlichen Politikfelder und stellt mit Hilfe von Indikatoren die wichtigsten statistischen Eckdaten zur Struktur und Entwicklung Niedersachsens dar. Zusätzlich wird am Ende der Kapitel auf Quellen bzw. Fundstellen für weiterführende Informationen verwiesen. Der Monitor bietet so auch Zugang zu Produkten des LSN sowie zu Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, des Verbundes der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder oder auch von Eurostat.



Gegenüber dem Vorjahr gibt es zwei thematische Ergänzungen:

Das Kapitel Bevölkerung ist um den Aspekt Einbürgerungen erweitert worden. Das Einbürgerungsverhalten gibt Hinweise auf gelungene gesellschaftliche Integration und zeigt das Interesse ausländischer Personen, alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten in Deutschland zu erhalten.

Der Themenbereich Wissenschaft und Kultur befasst sich zusätzlich mit den Ausgaben für Wissenschaft und Forschung. Die Höhe der Ausgaben (von Staat, privaten Institutionen, Hochschulen und Wirtschaft) ist eine wichtige Bestimmungsgröße für das Innovationstempo.

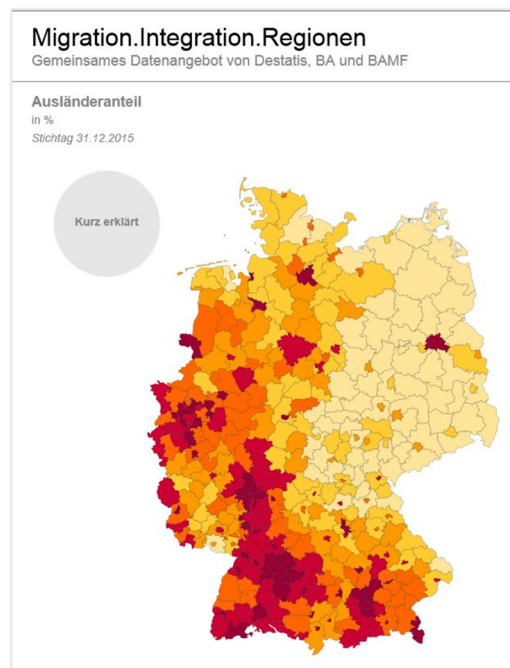
Die Vorstellung erfolgt am 8. Dezember 2017 im Rahmen der Landespressekonferenz.

Als PDF-Dokument kann die Publikation ab dem 8. Dezember 2017 kostenlos im LSN-Internetangebot heruntergeladen werden (www.statistik.niedersachsen.de > Statistik > Veröffentlichungen > Zusammenfassende Statistische Veröffentlichungen). Die gedruckte Broschüre ist ab Anfang Januar für 9,50 € beim LSN-Schriftenvertrieb erhältlich.

„Migration.Integration.Regionen“ – interaktives Kartenangebot

Mit der Anwendung „Migration.Integration.Regionen“ wurde jüngst ein interaktives Kartenangebot veröffentlicht, das einen Überblick über die regionale Verteilung von Ausländerinnen und Ausländern sowie Schutzsuchenden in Deutschland auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bietet. Die Anwendung entstand in enger Zusammenarbeit von Statistischem Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit (BA) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Durch die Kooperation konnten Daten, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben werden, mit anderen migrations- und integrationsrelevanten Daten, z. B. aus dem Ausländerzentralregister, kombiniert werden.



Die entstandene interaktive Karte erleichtert vor allem regionale Analysen und Vergleiche zu den Themen Ausländeranteil, ausländische Bevölkerung, Schutzsuchende sowie Ausländerinnen und Ausländer am Arbeitsmarkt. Zu jedem Themenblock stehen verschiedene Indikatoren zur Verfügung. Das Kartenangebot kann außerdem in jede Webseite integriert werden. Das Angebot ist über die Startseite des Internetangebots des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) aufzurufen.

Auf einen Blick

Gut beschirmt durch Niedersachsen

In Deutschland ist zumindest im Herbst immer mal wieder mit Regenschauern zu rechnen – meist aber auch im Winter, im Frühjahr und im Sommer. In Niedersachsen sorgt der Handel für einen gesicherten Nachschub an neuen Schirmen.

Im Jahr 2016 sind insgesamt über 5,6 Millionen Schirme nach Niedersachsen importiert worden. Dazu zählten Taschenschirme mit Teleskopauszug sowie diverse Regen- und Sonnenschirme. Diese Schirme hatten einen Warenwert von gut 12 Millionen Euro. Damit ergab sich rein rechnerisch ein durchschnittlicher Einkaufswert von rund 2,16 Euro pro Schirm. Die importierten Schirme hatten ein Gewicht von über 1 750 Tonnen. Verladen auf LKW mit einem zulässigen Ladegewicht von 38 Tonnen hätte man dazu rund 46 Fahrzeuge benötigt.

Taschenschirme mit Teleskopauszug lagen bezogen auf die importierte Menge (Stückzahl) mit einem Anteil von gut 72% ganz weit vorn. Regen- und Sonnenschirme in diversen Ausführungen erreichten nur einen Anteil von knapp 28%.

Mehr als die Hälfte der Schirme (54%) kamen aus der Volksrepublik China, weitere 43% aus Kambodscha. Die verbliebenen 3% verteilten sich insbesondere auf die Sonderverwaltungszone Hongkong der Volksrepublik China, die Niederlande, die Slowakei und Österreich.

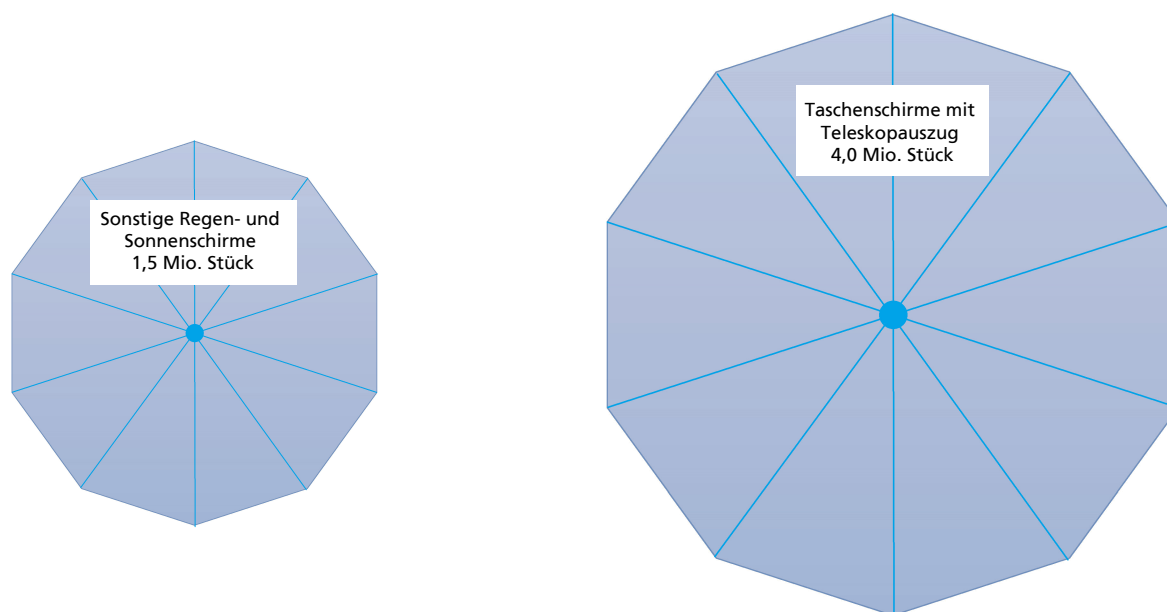
Ein Export von Schirmen aus Niedersachsen in andere Länder fand 2016 sowohl mengen- als auch wertmäßig nur in sehr geringem Umfang statt (75 667 Schirme, 513 000 Euro).

Auch 2017 ist für Nachschub gesorgt worden. Im aktuellen Jahr wurden im Zeitraum Januar bis August 2017 insgesamt fast 3,7 Millionen Schirme nach Niedersachsen importiert, rund 24 000 Schirme mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Warenwert betrug für diese Schirme insgesamt knapp 7,8 Millionen Euro. Er lag trotz der etwas höheren Stückzahl damit leicht unter dem Warenwert des Vorjahres (8,0 Mio. Euro). Der durchschnittliche Einkaufswert pro Schirm erreichte deshalb nur 2,11 Euro. In den ersten 8 Monaten 2017 lieferte die Volksrepublik China sogar 79,8 % der Schirme. Der Importanteil aus Kambodscha reduzierte sich auf 17,6 %.

In den Geschäften dürften somit ausreichend Schirme zur Verfügung stehen, der nächste Regen kann also kommen – aber vielleicht tut ja auch noch der alte Schirm vom Vorjahr seine Dienste.

Annegret Vehling

Schirmimporte nach Niedersachsen 2016



Das Jahr in Zahlen: Sozialleistungen – Lebenslagen und Herausforderungen 2016

Es gibt persönliche Lebenslagen, die aufgrund ökonomisch, psychischer oder anderer Gründe für Einzelne oder Familien herausfordernd sind und staatliches Eingreifen bzw. entsprechende Unterstützung notwendig machen. Wesentliche rechtliche Grundlage für staatliches Handeln in diesem Kontext ist das Sozialgesetzbuch. Hierzu heißt es in § 1 Abs. 1 des Ersten Buchs Sozialgesetzbuch (SGB)²⁾ zu den Aufgaben dieses Gesetzes:

„Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen gestalten. Es soll dazu beitragen, ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, gleiche Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere auch für junge Menschen, zu schaffen, die Familie zu schützen und zu fördern, den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen und besondere Belastungen des Lebens, auch durch Hilfe zur Selbsthilfe, abzuwenden oder auszugleichen.“

Im Rahmen dieses Gesetzes sowie einiger anderer Rechtsvorschriften sind amtliche Statistiken verankert, die dazu beitragen sollen, die zahlenmäßige Bedeutung und Wirksamkeit der Inhalte dieser Gesetze zu beschreiben. Im Folgenden werden aus dem Bereich des SGB VIII³⁾ „Kinder- und Jugendhilfe“ die Gefährdungseinschätzungen (§8a) und die Inobhutnahmen (§42) betrachtet. Nach einem kurzen Überblick über die Verbraucherinsolvenzen wird der Bereich des SGB XII⁴⁾ „Sozialhilfe“ behandelt. In dem Kontext geht es um die Hilfe zum Lebensunterhalt (Kapitel 3), die Hilfe in besonderen Lebenslagen (Kapitel 5 bis 9) sowie die Ausgaben und Einnahmen nach dem SGB XII. Schwerpunktthema des Jahresrückblicks 2016 ist das Wohngeld. Rechtsgrundlage an dieser Stelle ist das Wohngeldgesetz (WoGG)⁵⁾. Wohngeld soll Personen oder Familien mit geringem Einkommen dabei helfen angemessenen Wohnraum zu bezahlen. Die Novellierung des Gesetzes zu Beginn des Jahres 2016 hat den Kreis der Leistungsberechtigten erweitert.

Über 10 000 Gefährdungseinschätzungen in Niedersachsen

Die Jugendämter in Niedersachsen nahmen im Jahr 2016 insgesamt 10 220 Gefährdungseinschätzungen vor (vgl. T1). Dies entsprach einem prozentualen Anstieg um 15 %

im Vergleich zum Vorjahr (8 862 Verfahren). Jugendämter haben gemäß § 8a SGB VIII eine Gefährdungseinschätzung durchzuführen, wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls von Kindern oder Jugendlichen vorliegen. In Zusammenarbeit mehrerer Fachkräfte wird das Gefährdungsrisiko eingeschätzt. Eine Gefährdung des Kindeswohls liegt vor, wenn eine erhebliche Schädigung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls gegeben oder mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ist. Die Sorgeberechtigten – in der Regel die Eltern bzw. ein Elternteil – sind in diesen Fällen nicht in der Lage oder nicht Willens, die Gefährdungssituation für das Kind, die Jugendliche oder den Jugendlichen abzuwenden.

Insgesamt stellten die Jugendämter bei 2 658 Kindern eine Kindeswohlgefährdung bzw. latente Kindeswohlgefährdung fest. Dies entsprach 26 % aller Gefährdungseinschätzungen 2016. In 13 % der Fälle (1 283 Kinder und Jugendliche) gingen die Beschäftigten aus den Ämtern dabei von einer akuten Kindeswohlgefährdung aus. Eine latente Kindeswohlgefährdung betraf 2016 demzufolge 1 375 Kinder bzw. Jugendliche (14 %). Bei den übrigen 7 562 Kindern (74 %) wurde keine Kindeswohlgefährdung erkannt. Jedoch wurde in 3 680 Verfahren ein Hilfe- oder Unterstützungsbedarf sichtbar.

Bei einem Drittel der Kinder und Jugendlichen, bei denen eine Gefährdungssituation vorlag, waren Kindergarten und Schule bzw. Polizei, Gerichte und Staatsanwaltschaft die Institutionen, die auf die Situation des Kindes aufmerksam machten. Die meisten Minderjährigen lebten mit beiden Elternteilen (42 %) oder mit einem alleinerziehenden Elternteil (41 %) zusammen. 1 191 Mädchen und Jungen wohnen bei einem Elternteil und der neuen Partnerin bzw. dem neuen Partner. Für Jungen (51 %) und Mädchen (49 %) wurden annähernd gleich häufig Gefährdungseinschätzungen vorgenommen. Auch bei der Zahl der Verfahren, die mit dem Ergebnis endeten, dass eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, waren die Geschlechter annähernd gleichverteilt. Tendenziell betreffen Verfahren etwas häufiger jüngere Kinder. So waren bei 932 Verfahren die Kinder noch kein Jahr alt. Bei diesen Säuglingen wurden in 160 Fällen eine akute und in 128 Fällen eine latente Kindeswohlgefährdung festgestellt.

In zwei Drittel der Fälle wurden zum Zeitpunkt der Gefährdungseinschätzung keine Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Anspruch genommen.

In den Fällen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung festgestellt wurde, spielten in 757 Fällen Anzeichen für eine Vernachlässigung eine Rolle. In 440 Fällen nannten die Jugendämter Anzeichen für körperliche Misshandlung und in 347 Fällen psychische Misshandlung als Art der Gefährdung. Sexuelle Gewalt wurde in 81 Fällen genannt. Die Jugendämter sind gehalten, alle zutreffenden Arten der

1) Franziska Große (0511 9898-3320) ist verantwortlich für den Teil Verbraucherinsolvenzen.

2) Erstes Buch (I) Sozialgesetzbuch (SGB) - Allgemeiner Teil - (Artikel I des Gesetzes vom 11. Dezember 1975, BGBl. I S. 3015), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 14. August 2017 (BGBl. I S. 3214) geändert worden ist.

3) Aechtes Buch (VIII) Sozialgesetzbuch (SGB) - Kinder und Jugendhilfe - in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2012 (BGBl. I S. 2022), das zuletzt durch Artikel 10 Absatz 10 des Gesetzes vom 30. Oktober 2017 (BGBl. I S. 3618) geändert worden ist.

4) Zwölftes Buch (XII) Sozialgesetzbuch (SGB) - Sozialhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003, BGBl. I S. 3022, 3023), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. August 2017 (BGBl. I S. 3214) geändert worden ist

5) Wohngeldgesetz vom 24. September 2008 (BGBl. I S. 1856), das zuletzt durch Artikel 22 Absatz 4 des Gesetzes vom 11. November 2016 (BGBl. I S. 2500) geändert worden ist.

Merkmal	Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 1 SGB VIII		Veränderung der Zahl der Gefährdungseinschätzungen		Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche		Veränderung der Zahl der Schutzmaßnahmen	
	insgesamt	dar. mit dem Ergebnis akute Kindeswohlgefährdung	2016/2015	2016/2011 ¹⁾	insgesamt	darunter Maßnahme erfolgt wegen Gefährdung (dringende Gefahr)	2016/2015	2016/2011
Insgesamt	10 220	1 283	+15,3		8 347	6 670	+42,9	+134,4
Weiblich	5 012	636	+13,4		2 365	1 629	+22,8	+26,1
Männlich	5 208	647	+17,2		5 982	5 041	+52,8	+255,0
im Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 3	2 442	329	+14,6		429	429	+21,1	+42,1
3 - 6	1 890	208	+14,5		278	278	+18,8	+41,1
6 - 9	1 853	221	+20,4		284	276	+13,1	+32,1
9 - 12	1 480	167	+11,7		422	356	+29,4	+51,3
12 - 14	924	115	+1,8		660	491	+18,5	+35,5
14 - 16	915	127	+19,0		2 060	1 525	+41,6	+104,2
16 - 18	716	116	+32,6		4 214	3 315	+58,1	+293,1

1) Ein 5-Jahresvergleich ist bei den Gefährdungseinschätzungen nicht möglich, da die Erhebung mit dem Berichtsjahr 2012 erstmals eingeführt wurde.

Kindeswohlgefährdung anzugeben, sodass hier Mehrfachnennungen möglich sind.

Bei den Verfahren, die zu dem Ergebnis kamen, dass eine latente Kindeswohlgefährdung vorlag, wurden in 824 Fällen Anzeichen von Vernachlässigung erkannt. Eine psychische Misshandlung des Kindes wurde in 382 Verfahren festgestellt. Anzeichen für körperliche Misshandlung sahen die Jugendämter in 360 Fällen und Anzeichen für sexuelle Gewalt in 43 Verfahren.

Zahl der Inobhutnahmen – auch, aber nicht ausschließlich – aufgrund unbegleitet eingereister Kinder und Jugendlicher gestiegen

Im Jahr 2016 wurden 8 347 vorläufige Schutzmaßnahmen von niedersächsischen Jugendämtern vorgenommen. Damit stieg die Zahl der durch die Jugendämter in Obhut genommenen Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr um 43 % an. In den letzten zwei Jahren ist die Zahl der Inobhutnahmen stark durch nach Deutschland bzw. Niedersachsen einreisende minderjährige Flüchtlinge beeinflusst worden. Bei einer vorläufigen Schutzmaßnahme nimmt das zuständige Jugendamt die Kinder oder Jugendlichen kurzzeitig in Obhut, wenn eine dringende Gefahr besteht oder die bzw. der Betroffene darum bittet. Eine besondere Gefahrensituation für den jungen Menschen wird auch gesehen, wenn Minderjährige ohne Begleitung nach Deutschland einreisen und sich hier weder Personensorgeberechtigte noch Erziehungsberechtigte aufhalten. Diese Jungen und Mädchen werden grundsätzlich in Obhut genommen⁶⁾.

Über die Hälfte der Inobhutnahmen (52,3 %) wurde 2016 aufgrund einer unbegleiteten Einreise veranlasst. Dies entsprach 4 365 schutzbedürftigen Minderjährigen. Methodisch ist zu beachten, dass in der amtlichen Statistik alle abgeschlossenen Verfahren gezählt werden. Grundsätzlich

soll eine Inobhutnahme eine kurzfristige und kurzzeitige Maßnahme zum Schutz vor akuter Gefahr sein, an die sich häufig weitere Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe anschließen. Aufgrund der Ausnahmesituation besonders in der zweiten Jahreshälfte 2015, in der viele Schutzsuchende nach Deutschland kamen, konnte auch für die minderjährigen Schutzsuchenden kurzfristig nicht immer eine auf Dauer angelegte Unterbringung gefunden werden. Daher verblieben viele 2015 nach Deutschland gekommene Minderjährige länger in einer vorläufigen Schutzmaßnahme. Eine Unterbringung, die auf längere Zeit angelegt ist, konnte in vielen Fällen erst 2016 gefunden werden, so dass im Jahr 2015 unbegleitet, eingereiste Minderjährige erst 2016 in der Statistik erfasst wurden. Während 2014, als die unbegleitete Einreise in weniger als einem Zehntel der Fälle der Grund für die Inobhutnahme war, nur knapp die Hälfte der Maßnahmen länger als zwei Wochen dauerte, waren es im vergangenen Jahr fast 70 %.

Die Minderjährigen, die aufgrund einer unbegleiteten Einreise in Obhut genommen wurden, waren fast ausschließlich männlich und zwischen 14 und unter 18 Jahre alt (je 93 %).

Unabhängig von der Zahl der unbegleitet eingereisten Minderjährigen sind die Schutzmaßnahmen von 2015 auf 2016 ebenfalls gestiegen (+20,4 %). Wurden im Jahr 2015 insgesamt 3 308 Minderjährige aus anderen Gründen als einer unbegleiteten Einreise unter den Schutz des Jugendamtes gestellt, betraf dies 3 982 Kinder und Jugendliche im Jahr 2016. Als Gründe meldeten die zuständigen Jugendämter vor allem die Überforderung der Eltern beziehungsweise eines Elternteils, sonstige Probleme, Beziehungsprobleme oder Vernachlässigung. In der Statistik können bis zu zwei Gründe pro Fall angegeben werden.

Unter diesen Kindern und Jugendlichen fanden sich annähernd gleich viele Mädchen (2 074) und Jungen (1 908). Auch in dieser Gruppe war mit 56 % ein großer Teil der Minderjährigen bereits über 14 Jahre. Allerdings betraf die Schutzmaßnahme auch 684 Kinder, die noch keine 6 Jahre waren (17 %).

6) Im Jahr 2015 wurde der § 42a SGB VIII neu eingeführt. Hierin ist geregelt, dass unbegleitet eingereiste Minderjährige erst einmal vorläufig in Obhut genommen werden und anschließend – sofern keine gravierenden Gründe dagegensprechen – auf die Bundesländer bzw. Jugendamtsbezirke verteilt werden. Dort erfolgt dann die eigentliche Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII. Die vorläufige Inobhutnahme nach §42a SGB VIII wird statistisch erstmals für das Berichtsjahr 2017 erfasst.

T2 | Verbraucherinsolvenzen in Niedersachsen 2016

Land Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region	Verbraucherinsolvenzen		Durchschnittliche Forderung je Fall	Zu-/Abnahme der Verbraucherinsolvenzen	
	ins- gesamt	je 10 000 Einwohner/ -innen ¹⁾		2016/2015	2016/2011
	Anzahl		in 1 000 €	%	
Niedersachsen	11 059	14,0	38	-1,4	-20,9
davon					
außerh. des Landes ²⁾	14	x	21	+7,7	x
außerh. Deutschlands	2	x	275	+100,0	x
Braunschweig	2 086	13,1	37	+2,2	-24,1
Braunschweig, St.	273	10,9	32	+4,6	-41,0
Salzgitter, St.	192	19,0	32	+25,5	-29,7
Wolfsburg, St.	157	12,7	33	+27,6	-7,6
Gifhorn	169	9,7	43	+15,8	-29,9
Goslar	214	15,5	44	-0,5	-14,7
Helmstedt	110	12,0	31	-6,8	-63,9
Northeim	223	16,5	40	+7,7	-8,2
Peine	178	13,5	38	-14,0	-5,8
Wolfenbüttel	125	10,3	40	-24,7	-26,0
Göttingen	445	13,5	37	0,0	-0,2
Hannover	3 273	15,3	37	-7,1	-27,8
Region Hannover	1 676	14,6	33	-8,9	-35,8
dar. Hannover, Lhst.	908	17,1	30	-2,4	-35,6
Diepholz	272	12,7	48	+8,8	+17,7
Hamelnd-Pyrmont	277	18,7	36	-10,4	-29,0
Hildesheim	457	16,5	40	-4,4	-19,4
Holzminden	146	20,4	42	-7,0	-32,7
Nienburg (Weser)	201	16,7	33	-8,2	-6,1
Schaumburg	244	15,6	51	-10,0	-19,5
Lüneburg	2 314	13,6	41	-4,3	-10,4
Celle	346	19,4	41	-11,7	-29,2
Cuxhaven	286	14,4	43	-5,9	-6,5
Harburg	253	10,2	49	+9,1	+45,4
Lüchow-Dannenberg	84	16,8	39	+52,7	+68,0
Lüneburg	325	18,0	31	-6,1	+2,2
Osterholz	92	8,1	48	-10,7	-48,0
Rotenburg (Wümme)	183	11,2	49	-6,2	-28,5
Heidekreis	238	17,0	40	+0,4	-3,3
Stade	222	11,1	39	+5,2	-13,6
Uelzen	163	17,5	34	-12,8	+2,5
Verden	122	9,1	52	-22,3	-19,2
Weser-Ems	3 370	13,5	35	+4,6	-18,0
Delmenhorst, St.	201	26,3	35	-2,0	-22,7
Emden, St.	125	24,7	27	+15,7	+19,0
Oldenburg (Oldb.), St.	228	13,9	29	-7,3	-24,3
Osnabrück, St.	258	15,9	36	+7,1	-26,7
Wilhelmshaven, St.	209	27,5	30	+20,1	-16,7
Ammerland	99	8,2	32	+11,2	-32,2
Aurich	305	16,1	35	+3,4	+1,3
Cloppenburg	193	11,7	28	+8,4	+1,6
Emsland	353	11,0	37	-4,6	-18,7
Friesland	151	15,4	55	+11,0	-12,2
Grafschaft Bentheim	91	6,7	44	+30,0	-14,2
Leer	267	15,9	31	-6,0	-32,6
Oldenburg	106	8,2	33	-15,9	-17,2
Osnabrück	433	12,1	41	+20,3	-22,5
Vechta	162	11,8	30	-4,7	-4,7
Wesermarsch	120	13,4	36	+23,7	-21,6
Wittmund	69	12,1	44	-6,8	-19,8

1) Bevölkerungsstand zum 31.12.2015.

2) Im Land beantragte Insolvenzen nach Sitz/Wohnort der Schuldnerin bzw. des Schuldners.

Erneut rückläufige Anzahl an Verbraucherinsolvenzen

Im Jahr 2016 stellten 11 059 Verbraucherinnen und Verbraucher einen Antrag zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens (vgl. T2). Dies waren 1,4 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt wurden Forderungen in Höhe von 38 000 Euro gegenüber den insolventen Verbraucherinnen und Verbrauchern in Niedersachsen geltend gemacht. Wie im Vorjahr entfielen landesweit auf je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner durchschnittlich 14 Verbraucherinsolvenzverfahren.

Die höchste Zahl von Verbraucherinsolvenzverfahren je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner hatte die Stadt Wilhelmshaven mit 27 Verfahren, die niedrigste Zahl die Grafschaft Bentheim mit rund 7 Insolvenzfällen. Die höchsten voraussichtlichen Forderungen je Insolvenzfall gab es im Landkreis Friesland mit 55 000 Euro.

In den letzten fünf Jahren nahm die Zahl der beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren um rund ein Fünftel ab. Die Veränderungsrate im Zeitraum 2011 bis 2016 betrug -20,9 %.

Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt rückläufig

Zum Jahresende 2016 bezogen in Niedersachsen 41 400 Personen Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (vgl. T3). Die Zahl der Leistungsbeziehenden sank im Vorjahresvergleich um rund 800 Personen oder 1,9 %. Auf je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner kamen 52 Leistungsbeziehende nach diesem Gesetz.

Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Diese Leistung erhalten nur Personen, die keinen oder keinen hinreichenden Anspruch aus anderen Quellen bzw. Versorgungssystemen haben. Daher ist diese Leistung eine Art letztes „Auffangnetz“ vor Armut. Die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII umfassen den für das Existenzminimum notwendigen Lebensunterhalt, wie insbesondere für Nahrung, Kleidung und Unterkunft. In „vertretbarem“ Umfang werden Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft gewährt.⁷⁾

⁷⁾ Siehe § 27a Abs. 1 SGB XII.

T3 | Empfangende von Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII am 31. Dezember nach ausgewählten Merkmalen

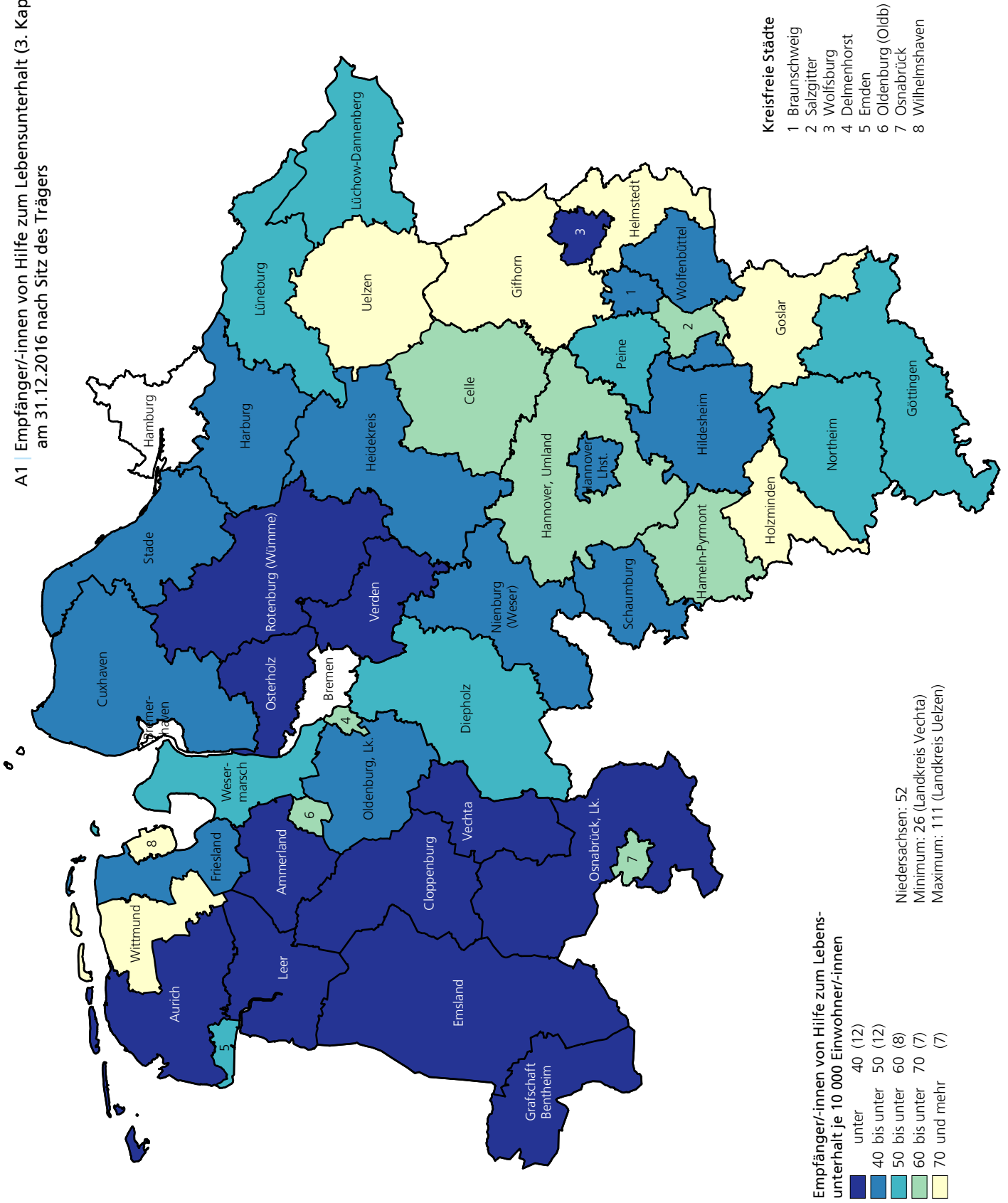
Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Empfangende von Hilfe zum Lebensunterhalt	Anzahl	38 732	40 747	41 228	42 201	41 400
und zwar je 10 000 Einwohner/-innen*)	Anzahl	49	52	53	54	52
davon						
außerhalb von Einrichtungen	Anzahl	10 683	11 750	12 170	12 336	12 446
in Einrichtungen	Anzahl	28 049	28 997	29 058	29 865	28 954
männlich	Anzahl	20 504	21 582	21 911	22 625	22 731
weiblich	Anzahl	18 228	19 165	19 317	19 576	18 669
nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren						
unter 7	Anzahl	954	1 014	1 192	1 388	1 665
7 - 18	Anzahl	2 347	2 387	2 458	2 553	2 682
18 - 25	Anzahl	2 724	2 740	2 640	2 739	2 790
25 - 50	Anzahl	13 908	14 145	13 930	13 925	14 126
50 - 65	Anzahl	10 268	11 274	11 702	12 044	11 850
65 und älter	Anzahl	8 531	9 187	9 306	9 552	8 287
Durchschnittsalter	Jahre	49	49	49	49	47
Bedarfsgemeinschaften von Empfangenden	Anzahl	37 812	39 736	40 149	41 139	40 362
in Einrichtungen	Anzahl	28 045	28 994	29 055	29 862	28 952
außerhalb von Einrichtungen	Anzahl	9 767	10 742	11 094	11 277	11 410
die in Haushalten mit ... Person(en) leben						
1	Anzahl	7 464	8 132	8 293	8 427	8 473
2	Anzahl	1 443	1 655	1 758	1 807	1 789
3	Anzahl	524	588	612	633	656
4	Anzahl	201	220	248	237	280
5	Anzahl	72	81	103	96	110
6 und mehr	Anzahl	63	66	80	77	102
mit durchschnittlichem/n monatlichem/n ...						
Bruttobedarf	Euro	725	742	752	771	780
Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	Euro	291	302	306	311	311
angerechneten Einkommen ²⁾	Euro	247	257	273	279	268
Nettobedarf	Euro	479	487	480	494	513

*) 2011 bis 2012 - Bevölkerung jeweils am 31.12 auf Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 fortgeschriebene Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, ab 2013 - Bevölkerung am 31.12. (auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

1) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne anerkannte Bruttokaltmiete.

2) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne angerechnetes Einkommen.

A1 | Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)
am 31.12.2016 nach Sitz des Trägers



Regional zeigen sich deutliche Unterschiede (vgl. A1). Während im Landkreis Vechta 26 und in Cloppenburg 28 Personen auf 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, waren es in Uelzen (111), in der Stadt Wilhelmshaven (98) und in Wittmund (99) um die 100 Leistungsbeziehende auf je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner und damit rund viermal so viele.

Der leichte Rückgang bei dem Personenkreis, der Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII erhielt, ist maßgeblich auf rückläufige Zahlen bei den über 50-Jährigen zurückzuführen. Hier sank die Anzahl der auf diese Hilfe angewiesenen Frauen und Männer von 21 596 Personen im Jahr 2015 auf 20 137 am 31.12.2016 (-6,8 %). Bei den Minderjährigen hingegen stieg die Zahl von 3 941 im Jahr 2015 auf 4 347 im Berichtsjahr 2016 (+10,3 %). Durch diese Verschiebung ging auch das Durchschnittsalter der Personen im Leistungsbezug auf 47 Jahre (2015: 49 Jahre) zurück.

Gut zwei Drittel der Leistungsbeziehenden (28 954, -3,1 %) lebten innerhalb einer Einrichtung, zum Beispiel in einem Wohn- oder Pflegeheim. Knapp ein Drittel erhielt Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (12 446, +0,9 %). Bei den männlichen Leistungsbeziehenden ist die Anzahl im Vorjahresvergleich mit 22 731 fast unverändert geblieben (+0,5 %). Die Zahl der Frauen im Leistungsbezug sank von 19 576 im Jahr 2015 auf 18 669 Ende letzten Jahres (-4,6 %).

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 stieg der Zahl der Leistungsbeziehenden nach dem 3. Kapitel SGB XII um fast 7 %. Dabei ist insbesondere die Zahl der Männer um 2 227 Personen oder 11 % gestiegen. Auch wurde 2016 Hilfe zum Lebensunterhalt häufiger außerhalb von Einrichtungen gewährt (+17 %). In den verschiedenen Altersgruppen hat es in absoluten Zahlen den größten Anstieg an Leistungsbeziehenden bei den 50- bis unter 65-Jährigen gegeben. Hier stieg die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von 10 268 auf 11 850 (+1 582 Personen/ 15 %). Anteilig ist besonders die Zahl der minderjährigen Leistungsbeziehenden gewachsen. Waren es im Jahr 2012 noch 3 301 Mädchen und Jungen, stieg die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, 2016 auf 4 347 (+32 %).

Mehr als 150 000 Personen erhalten Unterstützung in besonderen Lebenslagen

Im Laufe des Jahres 2016 erhielten 154 061 Frauen und Männer Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (vgl. T4). Diese Leistungen können ergänzend oder unabhängig von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII oder der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII bezogen werden. Die sogenannten Hilfen in besonderen Lebenslagen bieten Menschen in sehr unterschiedlichen Situationen Unterstützung. Personen können auch mehrere Hilfearten erhalten. Im Rahmen der Statistik sind Mehrfachzählungen von Personen nur ausgeschlossen, sofern diese aufgrund der Meldung erkennbar sind. Bei der Betrachtung einzelner

Hilfearten werden Personen bei jeder Hilfeart, die ihnen gewährt wird, mitgezählt. Die Summe der Leistungsbeziehenden aller Hilfearten ist in der Regel dadurch höher als die Zahl der Menschen, die Hilfe in besonderen Lebenslagen erhalten.

Im Vergleich zu 2015 ist die Anzahl an Leistungsempfangenden leicht zurückgegangen. Im vorangegangenen Berichtsjahr wurden insgesamt 156 201 Personen zur Statistik gemeldet, die Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII erhielten. Dies entspricht einem Rückgang um 1,4 %. Im 5-Jahresvergleich erhielten 3,9 % mehr Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen (2012: 148 290).

Gut zwei Drittel der Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 SGB XII wurden innerhalb von Einrichtungen erbracht. Es bezogen 83 240 Männer entsprechende Leistungen und damit etwas mehr als die Hälfte (54 %) der Leistungsbeziehenden insgesamt. Das Durchschnittsalter lag bei 44 Jahren.

Zwei Drittel der Leistungsbeziehenden von besonderen Leistungen erhielten Unterstützung nach dem 6. Kapitel SGB XII „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ (107 434 Personen). Seit 2012 stieg damit die Anzahl der Leistungsbeziehenden nach diesem Kapitel kontinuierlich um insgesamt fast 9 % an. Die Hilfe zur Pflege umfasste mit 38 856 Personen den zweitgrößten Kreis an Leistungsbeziehenden. In den Jahren zuvor lag die Zahl der Leistungsempfangenden zwischen rund 41 500 und gut 42 000 Personen. Leistungen zur Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel) erhielten 2 297 Männer und Frauen. In den letzten fünf Jahren sank diese Zahl kontinuierlich um insgesamt fast 17 %. Auch der Personenkreis der Hilfe nach dem 8. Kapitel „Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“ und dem 9. Kapitel „Hilfe in anderen Lebenslagen“ erhielt, ist um 6 % zurückgegangen. Im Laufe des Jahres 2016 bezogen insgesamt 7 195 Personen Hilfen nach den Kapiteln 8 und 9.

Ausgaben nach dem SGB XII um 4 % gestiegen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 3,3 Mrd. Euro für Leistungen der Sozialhilfe an Berechtigte gezahlt (brutto, vgl. T5). Gleichzeitig wurden Einnahmen von 225 Millionen Euro verzeichnet, so dass sich die Nettoausgaben auf 3,1 Mrd. Euro beliefen. Dies entspricht rein rechnerisch einer Pro-Kopf-Ausgabe von 385 Euro je Einwohnerin oder Einwohner in Niedersachsen. Gegenüber dem Vorjahr sind sowohl die Brutto- als auch die Nettoausgaben um gut 4 % gestiegen. Verglichen mit dem Berichtsjahr 2012 stiegen die Nettoausgaben um 19 % (2012: 2,6 Mrd.).

Die höchsten Nettoausgaben entfielen auf die Leistungen nach Kapitel 6 SGB XII, die „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ (vgl. A2). Diese Leistungen machten mit einer Höhe von 1,9 Mrd. Euro 62 % der Gesamtausgaben aus. Weitere 20 % der Nettoausgaben oder 622 Mio. Euro wurden für die „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ ausgegeben. Kostensteigerungen dieser beiden Ausgabenposten waren auch maßgeblich für die Stei-

T4 | Empfangende von Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII am 31. Dezember nach ausgewählten Merkmalen

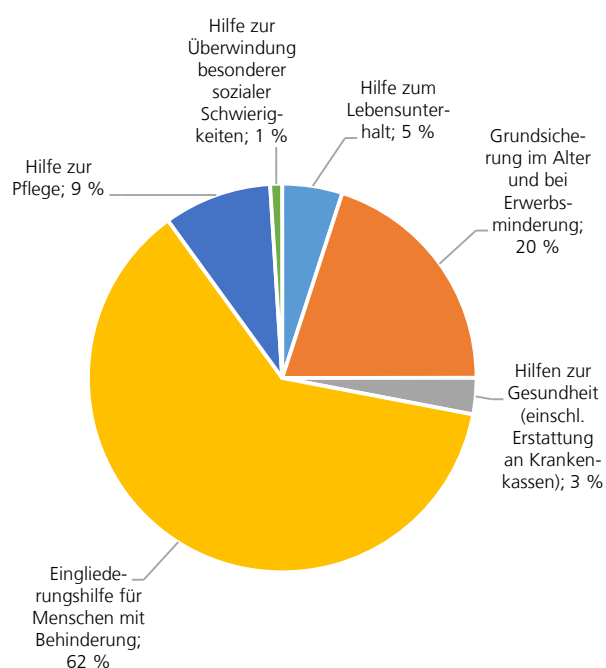
Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016
Empfangende von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII ¹⁾	148 290	151 514	153 611	156 201	154 061
und zwar je 10 000 Einwohner/-innen ²⁾	191	195	197	199	194
davon					
außerhalb von Einrichtungen	51 850	54 516	56 121	57 552	58 584
in Einrichtungen	102 614	103 279	104 082	105 291	102 487
männlich	78 378	79 942	81 334	83 465	83 240
weiblich	69 912	71 572	72 277	72 736	70 821
nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren					
0 - 18	33 953	34 536	35 002	35 963	36 593
18 - 40	30 317	30 867	31 693	32 387	32 683
40 - 65	45 217	46 554	47 187	48 007	47 925
65 und älter	38 803	39 557	39 729	39 844	36 860
Durchschnittsalter	45	45	45	45	44
nach Hilfeart					
Hilfen zur Gesundheit ³⁾	2 766	2 513	2 506	2 312	2 297
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	98 575	101 001	103 169	106 018	107 434
Hilfe zur Pflege	41 477	42 052	41 955	41 912	38 856
Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	7 692	7 923	7 877	7 715	7 195

1) Empfangende mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt. Im Gesamtergebnis sind Mehrfachmeldungen ausgeschlossen, allerdings nur sofern diese aufgrund der Meldung erkennbar waren.

2) 2012 - Bevölkerung jeweils am 31.12 auf Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 fortgeschriebene Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, ab 2013 - Bevölkerung am 31.12. (auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

3) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

A2 | Nettoausgaben nach dem SGB XII im Jahr 2016



gerungen der Gesamtausgaben im Rahmen des SGB XII verantwortlich. So stiegen die Nettoausgaben für das 6. Kapitel SGB XII seit 2012 um 321 Mio. Euro (+21 %). Die Ausgaben nach dem 4. Kapitel erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 121 Mio. Euro. Dies entspricht einem Plus von 24 %.

Der Anteil der Hilfe zur Pflege lag 2016 bei 9 % (280 Mio.; 2012: 261 Mio.) und die Hilfe zum Lebensunterhalt bei 5 %

(142 Mio.; 2012: 122 Mio.) der Nettoausgaben insgesamt. Weitere rund 80 Mio. Euro wurden für das 5. Kapitel SGB XII „Hilfe zur Gesundheit“ ausgegeben (2012: 72 Mio.). In der Summe enthalten sind auch Erstattungen an Krankenkassen. Insgesamt macht das 5. Kapitel SGB XII 3 % der Ausgaben nach dem SGB XII aus.

Schwerpunktthema: Wohngeld

Am 31.12.2016 gab es in Niedersachsen insgesamt 61 733 Haushalte, die Wohngeld erhielten (vgl. T6). Im Durchschnitt wurden diese mit monatlich 162 Euro unterstützt. Wohngeld erhalten einkommensschwache Haushalte auf Antrag, damit diese die Kosten für einen angemessenen Wohnraum tragen können. Empfängerinnen und Empfänger anderer staatlicher Transferleistungen, wie zum Beispiel von Arbeitslosengeld II oder Hilfe zum Lebensunterhalt, haben seit 2005 keinen Anspruch mehr auf Wohngeld. Die Kosten für ein bedarfsgerechtes Wohnen sind seitdem in den Transferleistungen enthalten.

Methodische Hinweise

Die Rechtsgrundlage für die Gewährung von Wohngeld bildet das Wohngeldgesetz (WoGG). Zielsetzung oder Zweck des Gesetzes ist es angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu sichern. Unterschieden wird auf der einen Seite Wohngeld als Mietzuschuss für Mieterinnen und Mieter und auf der anderen Seite der Lastenzuschuss, als ein Zuschuss zu den Aufwendungen für Kapitaldienste und Bewirtschaftung an die Eigentümerinnen und Eigen-

tümer von Wohnungen bzw. Häusern, sofern diese die Immobilie selbst nutzen.

Darüber hinaus wird im Wohngeld differenziert zwischen „reinen“ Wohngeldhaushalten und den wohngeldrechtlichen Teilhaushalten, den so genannten „Mischhaushalten“ (seit 2005). In wohngeldrechtlichen Teilhaushalten wohnen Empfängerinnen bzw. Empfänger von Wohngeld zusammen mit Personen, die selbst nicht wohngeldberechtigt sind.

Das Wohngeld entspricht in der Höhe nie den Gesamtaufwendungen für die Miete bzw. Belastung. Die Leistung stellt immer nur einen Zuschuss zu den Kosten dar, der andere Teil der Wohnkosten ist von den Antragstellenden selbst zu entrichten. Bei der Ermittlung der Wohngeldhöhe spielen Haushaltsgröße, Familieneinkommen und zuschussfähige Miete bzw. Belastung eine Rolle.

Nach dem Wohngeldgesetz werden die Gemeinden bzw. Kreise Deutschlands sechs verschiedenen Mietstufen zugeordnet. Die Mietstufen geben an, ob und in welcher Höhe das Mietniveau der Gemeinde über bzw. unter dem durchschnittlichen Mietniveau liegt.⁸⁾ Je nach Mietstufe und Anzahl der im Haushalt berücksichtigungsfähigen Personen ergibt sich ein maximaler Wohngeldbetrag. Die tatsächliche Höhe des Wohngelds wird neben der Personenzahl aus der Höhe des Gesamteinkommens sowie der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung berechnet. Dieser Betrag ist nach oben gedeckelt nach dem durch das örtliche Mietniveau vorgegebenen Höchstbetrag.

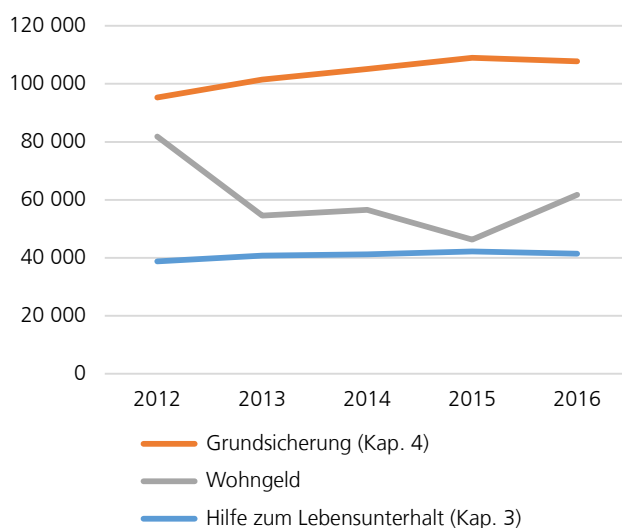
Aufgrund der über die Jahre steigenden Einkommen verringert sich im Laufe der Zeit in der Regel der Kreis der anspruchsberechtigten Personen bzw. Haushalte. Gleichzeitig erhöht sich durch steigende Mieten für die wohngeldberechtigten Haushalte über die Jahre im Allgemeinen der vom Haushalt selbst aufzubringende Anteil an der Miete. Wird die Belastung so hoch, dass diese vom Haushalt trotz Wohngeldanspruch nicht mehr getragen werden kann, kann sich für den Haushalt ein Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) oder auf Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) ergeben. Der Wohngeldanspruch erlischt in diesem Zuge. Durch beide Effekte verringert sich üblicherweise im Laufe der Zeit die Zahl der wohngeldempfangenden Haushalte. Um dieser Entwicklung entgegen zu treten sind regelmäßige Reformen des Wohngeldrechts notwendig. So trat zuletzt am 1. Januar 2016 das „Gesetz zur Reform des Wohngeldrechts und zur Änderung des Wohnraumförderungsgesetzes (WoGRefG)“⁹⁾ in Kraft. Eine im Zuge einer entsprechenden Novellierung steigende Zahl an Haushalten mit Wohngeldbezug hat Auswirkungen auf die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von anderen Transferleistungen.

8) Mietstufe	Mietenniveau: Abweichung vom Bundesdurchschnitt in %
I	unter -15
II	-15 bis unter -5
III	-5 bis unter 5
IV	5 bis unter 15
V	15 bis unter 25
VI	25 und mehr

9) Gesetz zur Reform des Wohngeldrechts und zur Änderung des Wohnraumförderungsgesetzes (WoGRefG) vom 2. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1610)

Aufgrund der Reform des Wohngelds ist die Zahl der leistungsbeziehenden Haushalte von 2015 auf 2016 um ein Drittel gestiegen. Im Jahr 2015 bezogen 46 302 Haushalte Wohngeld. Im 5-Jahresvergleich lag die Zahl der wohngeldbeziehenden Haushalte 2016 um ein Viertel niedriger als 2012 (81 828). Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung von Jahr zu Jahr leicht an. Von 2015 auf 2016 sank die Zahl der vorgenannten Empfängerkreise. Der Rückgang war in Niedersachsen allerdings gering. Die Anzahl der Grundsicherungsbeziehenden ging von 109 007 (2015) auf 107 814 (2016) und die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Regelleistungen nach dem SGB XII von 42 201 auf 41 400 Personen zurück (vgl. A3).

A3 | Empfangende von Leistungen nach dem 3. und 4. Kap. SGB XII und Wohngeld 2012 bis 2016



Beim überwiegenden Teil der Haushalte handelte es sich um reine Wohngeldhaushalte (91 %/ 56 085). Wohngeldberechtigte Teilhaushalte spielten dementsprechend eine geringe Rolle. Ebenso erhielt nur ein kleiner Teil der Haushalte Wohngeld in Form eines Lastenzuschusses. Diese Form der Unterstützung wurde 7 195 Haushalten zu teil. An die überwiegende Zahl, insgesamt 54 538 Haushalte, wurde Wohngeld als Mietzuschuss gezahlt. Noch einmal differenziert nach Miet- und Lastenzuschuss zeigt sich, dass der Anteil der reinen Wohngeldhaushalte bei den Haushalten mit Mietzuschuss mit 90 % etwas geringer war (vgl. A4). Bei den Haushalten, die einen Lastenzuschuss erhalten, kommen – andersherum – wohngeldrechtliche Teilhaushalte mit 162 Haushalten (2 %) selten vor.

Nachfolgend werden ausschließlich die reinen Wohngeldhaushalte insgesamt betrachtet. Über die Hälfte dieser Wohngeldhaushalte waren im Jahr 2016 Ein-Personen-Haushalte. Zwei- bzw. Vier-Personen-Haushalte waren jeweils etwas mehr als 10 % der Haushalte insgesamt (11 % bzw. 12 %). In 17 % der Wohngeldhaushalte lebten fünf oder mehr Personen. Die Haushalte erhielten durchschnittlich 162 Euro im Monat. Durch diese Zuwendung sank für

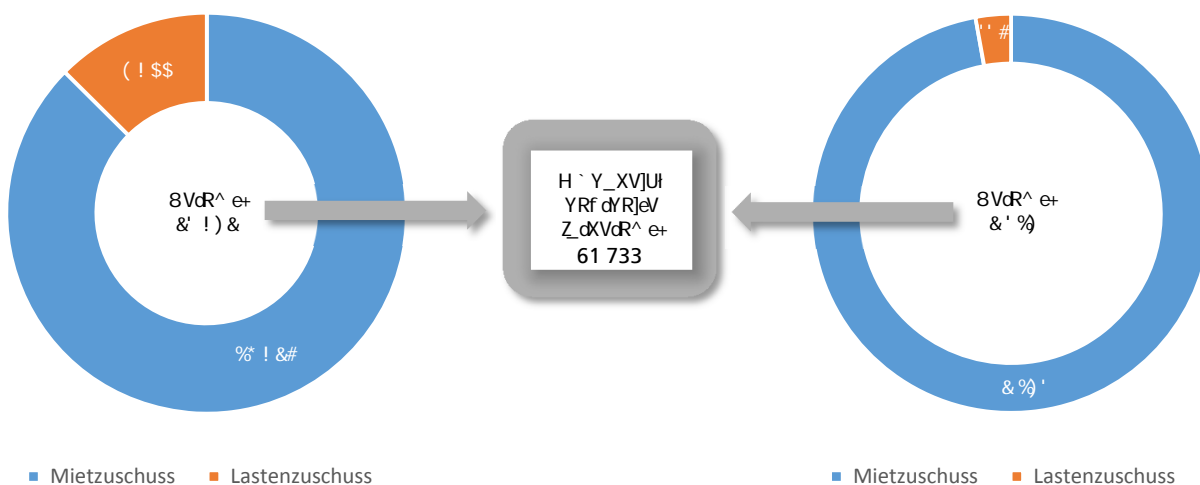
T6 | Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2016 nach der Haushaltsgröße und der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers/der Haupteinkommensbezieherin sowie durchschnittlichen Angaben zu Gesamteinkommen, Miete, Wohnfläche und Wohnkostenbelastung

Haushalte mit ... Personen	Haushalte insgesamt	Davon ist Haupteinkommensbezieher/-in						
		Erwerbsperson			arbeitslos	Nichterwerbsperson		
		Selbstständige	Arbeitnehmer/-innen	Rentner/-innen		Studenten/-innen	Sonstige	
			Beamte/-innen			Pensionäre/-innen		Auszubildende ¹⁾
Wohngeld insgesamt - Anzahl -								
1	29 409	152	2 503	1 018	23 220	1 701	815	
2	6 397	76	3 012	336	2 092	403	478	
3	4 088	84	2 886	195	334	204	385	
4	6 679	114	5 539	341	228	96	361	
5	5 185	94	4 511	228	110	35	207	
6 oder mehr	4 327	104	3 801	174	71	22	155	
Insgesamt	56 085	624	22 252	2 292	26 055	2 461	2 401	
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen²⁾ - Euro -								
1	680	551	665	689	702	445	601	
2	886	762	921	906	919	680	701	
3	1 097	1 047	1 138	1 089	1 080	864	944	
4	1 423	1 251	1 450	1 370	1 347	1 030	1 258	
5	1 554	1 420	1 575	1 431	1 402	1 285	1 428	
6 oder mehr	1 697	1 488	1 715	1 571	1 518	1 628	1 633	
Insgesamt	982	1 058	1 320	997	735	563	913	
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch - Euro -								
1	109	161	115	100	104	157	137	
2	153	207	144	146	135	241	220	
3	171	198	155	175	174	267	227	
4	195	263	186	207	222	319	258	
5	244	296	237	280	291	332	278	
6 oder mehr	375	454	370	399	402	375	393	
Insgesamt	162	259	210	170	110	191	215	
Durchschnittliche monatliche Wohnkostenbelastung nach Wohngeld - Prozent³⁾ -								
1	32,8	36,2	35,4	35,4	32,9	24,2	32,2	
2	26,9	30,8	26,4	26,0	29,8	21,0	22,5	
3	24,1	27,3	24,7	24,2	24,0	19,3	21,2	
4	22,0	23,2	22,2	21,7	20,6	16,8	20,9	
5	20,4	19,7	20,6	19,1	18,3	18,9	19,3	
6 oder mehr	16,8	16,8	16,9	15,2	16,3	16,1	15,6	
Insgesamt	24,9	23,0	21,7	24,5	31,8	21,8	22,2	
Durchschnittliche Wohnfläche in m²								
1	42	62	52	54	41	35	42	
2	76	92	75	74	79	65	74	
3	89	96	89	88	92	77	89	
4	100	113	99	98	107	91	105	
5	112	120	112	113	119	107	116	
6 oder mehr	138	148	138	134	158	145	138	
Insgesamt	70	103	98	78	46	48	78	

1) Mit Einkommen nach § 14 Abs. 2 Nrn. 27 - 29 WoGG.

2) Monatliches Gesamteinkommen ist der zwölfte Teil des nach den §§ 14 bis 18 WoGG ermittelten Einkommens aller zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder.

3) Berechnet aus dem Gesamteinkommen zzgl. der Freibeträge und der tatsächlichen Miete, bereinigt um unplausible Wohnkostenbelastung.



die reinen Wohngeldhaushalte die durchschnittliche Belastung durch die Wohnkosten von 38 % des Gesamteinkommens auf 25 %.

In den meisten Fällen handelt es sich bei der Haupteinkommensbezieherin bzw. dem Haupteinkommensbezieher im Wohngeldhaushalt um eine Nichterwerbsperson. In 26 055 Fällen war die Person mit dem höchsten Einkommen Rentnerin oder Rentner bzw. Pensionärin oder Pensionär (46 %). Gleichzeitig erhielten auch 22 252 Haushalte Wohngeld, in denen die Person mit dem Haupteinkommen Arbeiternehmerin oder Arbeitnehmer war. Allerdings unterscheiden sich diese Haushalte deutlich von ihrer Struktur¹⁰⁾. Während es sich bei 89 % der Haushalte, in denen die Person mit dem höchsten Einkommen eine Rente/Pension bezieht, um Ein-Personen-Haushalte handelte, lebten in 62 % der Haushalte in denen Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen beitrugen mindestens 4 Personen.

Für beide Formen der Wohngeldhaushalte soll im Folgenden einmal exemplarisch beschrieben werden, wie sich durchschnittlich Einkommen, Miete, Belastung und Wohnfläche darstellen – quasi als „Muster-Wohngeldhaushalt“.

Beispiele für „Wohngeldhaushalte“

Der „Rentnerinnen- und Rentnerhaushalt“

Bei wohngeldbeziehenden Rentnerinnen- Rentnerhaushalten¹¹⁾ handelte es sich 2016 fast immer um Ein-Personen-Haushalte (89 %, 23 220). Den Rentnerinnen und Rentnern standen durchschnittlich 41 m² zum Wohnen zur Verfügung. Für diesen Wohnraum fiel im Schnitt eine tatsächliche Miete¹²⁾ von 351 Euro an. Im Rahmen des Wohngelds

wurden für die Anspruchsberechnung 341 Euro berücksichtigt. Wohngeld wird für unangemessen hohe Wohnkosten nicht gewährt. Bei der Ermittlung der Miete bleiben bestimmte Kosten wie zum Beispiel für Heizkosten oder Warmwasser unberücksichtigt. Außerdem ist die Miete nur bis zu einem bestimmten Höchstbetrag zuschussfähig, daher liegt die berücksichtigungsfähige Miete im Wohngeld unter der tatsächlichen Monatsmiete. Die Ruheständlerinnen und Ruheständler verfügten durchschnittlich über ein berücksichtigungsfähiges Gesamteinkommen von 702 Euro im Monat. Bei diesem Einkommen sind bereits bestimmte Freibeträge vom Einkommen abgezogen. Freibeträge werden zum Beispiel gewährt für pflegebedürftige bzw. schwerbehinderte Haushaltsmitglieder oder Kinder im Haushalt. Die Belastung durch die Wohnkosten betrug für die Betroffenen im Schnitt 47 % vor Einbeziehung des Wohngelds. Diese Berechnung erfolgt unter Einbeziehung der Abzugsbeträge bzw. Freibeträge. Durch eine Gewährung von 104 Euro Wohngeld sank für die Haushalte die Belastung auf durchschnittlich 33 %.

Der „Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerhaushalt“

Am häufigsten leben in wohngeldbeziehende Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerhaushalten 4 Personen (25 %/ 5 539 Haushalte) gemeinsam auf durchschnittlich 99m². Die tatsächliche Miete belief sich auf 602 Euro. Dem stand ein monatliches Gesamteinkommen des Haushaltes, nach Abzug der Freibeträge, von im Schnitt 1 450 Euro gegenüber. Die durchschnittliche monatliche Wohnkostenbelastung vor der Wohngeldgewährung lag bei 32 %. Im Rahmen der Wohngeldfestsetzung wurde durchschnittlich eine monatliche Miete von 535 Euro berücksichtigt. Im Schnitt wurden den hier beschriebenen Haushalten 186 Euro Wohngeld gewährt. Durch diese Unterstützung verringerte sich für die Haushalte die monatliche Wohnkostenbelastung auf 22 %.

10) Einschließlich der Beamtinnen und Beamten.
 11) Einschließlich Pensionärinnen und Pensionäre.
 12) Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit und Vereinfachung von Miete gesprochen. Die Belastung beim Lastenzuschuss ist an der Stelle aber ebenfalls enthalten.

Regionale Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016

Die Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft sind seit Jahren in der Diskussion. Von vielen Seiten wird der Ruf nach umweltschonenderer Produktion und mehr Tierwohl laut. Auf der anderen Seite herrscht ein enormer Preisdruck, der selbst bei geringfügigen Änderungen der Anforderungen dazu führt, dass kleinere Betriebe aufgeben müssen. In den letzten Jahren bestimmten u. a. der „Filtererlass“ bei der Abluftreinigung in Schweineställen, das Russlandembargo, die niedrigen Milchpreise, das Verbot bzw. das mögliche Verbot von Pflanzenschutzmitteln (Neonicotinoide, Glyphosat), die Initiative Tierwohl und die neue Düngeverordnung die Diskussion. Die Erhebungen der amtlichen Statistik können einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten.

Methodische Hinweise

Daten zum Thema Strukturwandel in der Landwirtschaft werden auf der Basis europaweit durchgeführter Erhebungen in regelmäßigen Abständen bereitgestellt. Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung zum Stichtag 1.3.2016 wurden erstmals seit der Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 bei allen landwirtschaftlichen Betrieben Merkmale zu den Themenbereichen Bodennutzung, Viehhaltung und Rechtsform erhoben. Daraus lassen sich Daten zur betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) sowie zur möglichen wirtschaftlichen Leistungskraft (Standardoutput) berechnen. Diese Daten sind auf kleinräumiger Ebene, z. B. auf Kreis- oder Gemeindeebene darstellbar. Eine Stichprobe von 28 % der Betriebe wurde zusätzlich zu weiteren Themenbereichen wie Arbeitskräfte, Einsatz von Wirtschaftsdüngern, Eigentums- und Pachtverhältnisse etc. befragt. Diese Daten können lediglich für Niedersachsen insgesamt ausgewertet werden.

Der Schwerpunkt dieser Auswertung liegt auf den bei allen landwirtschaftlichen Betrieben erfragten Daten. Grundsätzlich sind die dargestellten Merkmale mindestens auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar¹⁾. Teilweise können auch für Gemeinden auf Anfrage Daten bereitgestellt werden. Für einen zeitlichen Vergleich bieten sich auf regionaler Ebene insbesondere die Daten der Landwirtschaftszählung 2010 an, die nach weitgehend gleicher Methodik und ebenfalls bei allen landwirtschaftlichen Betrieben erhoben wurden.

Ein landwirtschaftlicher Betrieb im Sinne der Agrarstatistik ist eine wirtschaftlich-technische Einheit, die bestimmte Größenkriterien erreicht oder überschreitet. Ein Betrieb wird erfasst, sobald er 5 ha landwirtschaftliche Fläche (LF), 1 ha Dauerkulturfläche oder bestimmte Tierzahlen erreicht, wie beispielsweise 10 Rinder, 50 Schweine oder

1 000 Stück Geflügel. Ob ein Betrieb dabei steuerlich als landwirtschaftlich oder gewerblich eingestuft wird, spielt keine Rolle. Mehrere rechtliche Einheiten, die einem Bewirtschafter, einer Bewirtschafterin oder einer Familie zugeordnet werden können, werden im Sinne der Agrarstatistik wieder zu einem Betrieb zusammengeführt. Dies hat zur Folge, dass sich die Zahl der ausgewiesenen Betriebe von der Zahl derer deutlich unterscheidet, die einen Antrag auf EU-Förderung (InVeKoS²⁾) gestellt haben. Im Jahr 2016 wurden in der Agrarstatistik 37 793 Betriebe ermittelt, das InVeKoS registrierte hingegen 47 274 rechtliche Einheiten mit Antragstellung.

Allgemeine Entwicklung 2010 bis 2016

Der Jahresrückblick Landwirtschaft³⁾ enthält Auswertungen und Tabellen über die wichtigsten Strukturmerkmale der Landwirtschaft aus den Jahren 2010 und 2016.

Niedersachsenweit gaben demnach zwischen 2010 und 2016 gut 3 900 Betriebe die Produktion auf, dies entspricht einer Rate von etwa 1,6 % pro Jahr. Die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche (LF) pro Betrieb stieg von 62 auf 69 ha, darunter befanden sich 72,7 % Ackerland, 26,6 % Grünland und 0,7 % Dauerkulturen (vgl. T1). Insgesamt wurden in Niedersachsen 2,6 Mio. ha LF bewirtschaftet, darunter 1,9 Mio. ha Ackerland.

Der Anbau auf dem Ackerland wurde insbesondere durch neue EU-Vorgaben, wie die Einführung der Verpflichtung zur Bereitstellung von Ökologischen Vorrangflächen beeinflusst⁴⁾. Dadurch stieg die brachliegende Fläche um 40 % auf 43 500 ha. Die Anbaufläche für Silo- bzw. Grünmais stieg im betrachteten Zeitraum deutlich an (+21 %) und lag im Jahr 2016 bei 524 700 ha, jedoch scheint das starke Wachstum der vergangenen Jahre zum Erliegen zu kommen. Im Jahr 2017 betrug die Anbaufläche noch 494 200 ha. Sie lag damit um 5,8 % unter der des Jahres 2016⁵⁾. Die Fläche für Getreide (inkl. Körnermais) sank um 5,7 % auf 888 300 ha. Dabei ging die Fläche für die Wintergetreidearten prozentual noch deutlicher zurück, während die der Sommergetreidearten um bis zu 50 % zulegen konnte. Sie lag mit 65 900 ha (Sommerweizen, -gerste und Hafer) jedoch immer noch recht niedrig. Die Grünlandfläche, durch EU-Regelungen weitgehend unter Schutz gestellt, lag konstant bei knapp 691 000 ha. Die Fläche für Dauerkulturen veränderte sich ebenfalls kaum und nahm 19 300 ha ein.

Gegen den Trend entwickelt sich die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe. Ihre Zahl wuchs im Vergleich zu

1) Aufgrund bundesweiter Absprachen wird für die Darstellung der Gebietsstand vom 1.3.2016 verwendet. Daher sind die am 1.11.2016 zum neuen Landkreis Göttingen fusionierten Landkreise Göttingen und Osterode noch separat dargestellt.

2) Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem.

3) Keckl, G. / Dahl, S.: Das Jahr in Zahlen: Landwirtschaft 2016, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Ausgabe 3/2017, S. 92ff.

4) Dahl, S.: Ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft 2016, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Ausgabe 9/2016, S.518ff.

5) Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungserhebung 2017.

T1 | Landwirtschaftliche Betriebe und Bodennutzung in Niedersachsen 2016

Schl.-Nr.	Regionale Einheit	Landwirtschaftl. Betriebe insgesamt	Landwirtschaftl. genutzte Fläche insgesamt	Darunter					
				Ackerland	darunter			Dauergrünland	Dauerkulturen
					Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾	Silomais/Grünmais	Winterraps		
		Anzahl	ha						
	Niedersachsen	37 793	2 598 164	1 887 767	888 319	524 683	121 453	690 945	19 346
1	Braunschweig	4 330	388 606	337 989	195 587	32 132	41 615	50 060	548
101	Braunschweig, Stadt	76	6 905	5 778	3 607	212	571	1 099	27
102	Salzgitter, Stadt	97	10 684	10 347	6 854	324	•	•	•
103	Wolfsburg, Stadt	88	8 320	7 011	3 834	626	1 066	•	•
151	Gifhorn	822	77 568	64 306	29 747	12 173	4 014	13 122	138
152	Göttingen	728	57 461	49 259	29 631	4 109	9 402	8 078	123
153	Goslar	290	27 510	23 829	14 796	1 657	3 352	3 674	4
154	Helmstedt	360	41 344	37 629	22 675	2 957	4 628	3 677	38
155	Northeim	822	56 617	47 495	29 631	4 607	7 269	9 042	78
156	Osterode am Harz	242	15 514	10 844	6 798	350	•	4 667	3
157	Peine	401	35 763	32 528	17 355	3 233	2 353	3 226	8
158	Wolfenbüttel	404	50 920	48 962	30 660	1 883	5 845	1 879	79
2	Hannover	6 478	493 472	418 451	225 426	75 967	42 415	73 400	1 605
241	Hannover, Region	1 484	115 858	96 851	54 025	11 231	9 367	18 631	373
251	Diepholz	1 744	129 528	106 746	46 527	32 404	7 578	22 239	540
252	Hamelnd-Pyrmont	484	39 229	34 751	19 946	4 108	•	4 464	12
254	Hildesheim	812	67 905	63 650	38 619	5 958	5 307	4 161	91
255	Holzminde	323	25 566	18 814	11 368	1 879	•	6 727	24
256	Nienburg (Weser)	1 186	81 809	68 854	38 207	15 855	7 274	12 481	470
257	Schaumburg	445	33 577	28 784	16 734	4 532	4 439	4 696	96
3	Lüneburg	10 570	802 212	522 253	202 542	188 067	24 758	267 146	12 778
351	Celle	636	52 227	41 170	16 022	13 716	1 309	10 821	236
352	Cuxhaven	1 887	136 258	61 508	17 454	34 853	•	73 892	852
353	Harburg	866	54 922	36 060	15 463	9 626	2 480	17 604	1 253
354	Lüchow-Dannenberg	591	60 650	48 531	23 505	8 907	3 815	12 072	46
355	Lüneburg	603	62 195	46 344	20 003	8 961	3 894	15 750	97
356	Osterholz	740	39 610	14 612	3 373	9 296	•	24 861	133
357	Rotenburg (Wümme)	1 656	126 042	85 418	26 368	49 428	1 799	40 399	223
358	Heidekreis	906	69 453	47 718	19 367	17 530	1 534	21 160	575
359	Stade	1 279	80 219	41 396	14 307	18 424	2 282	29 718	9 095
360	Uelzen	702	74 506	67 415	30 153	7 600	2 767	6 968	123
361	Verden	704	46 131	32 083	16 528	9 724	•	13 902	144
4	Weser-Ems	16 415	913 874	609 073	264 764	228 517	12 664	300 339	4 415
401	Delmenhorst, Stadt	64	2 674	845	333	411	•	1 826	•
402	Emden, Stadt	59	4 786	1 757	958	416	•	3 029	—
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	44	2 457	585	140	421	—	1 872	—
404	Osnabrück, Stadt	74	3 370	2 365	1 499	541	•	988	17
405	Wilhelmshaven, Stadt	47	3 504	660	416	48	94	2 844	—
451	Ammerland	848	42 654	20 318	4 221	12 324	88	19 871	2 456
452	Aurich	1 318	82 643	39 609	19 616	11 384	2 586	42 712	318
453	Cloppenburg	1 908	95 505	83 460	39 619	34 466	683	11 722	320
454	Emsland	2 942	162 521	146 868	59 967	53 203	1 407	15 551	100
455	Friesland	577	43 888	14 748	5 608	5 328	755	29 079	59
456	Grafschaft Bentheim	1 178	58 296	49 949	12 396	23 621	•	8 216	•
457	Leer	1 150	67 200	17 670	4 449	9 850	•	49 477	52
458	Oldenburg	1 000	63 862	48 853	21 154	19 730	1 425	14 793	214
459	Osnabrück	2 465	117 136	98 878	53 251	29 236	3 030	17 734	512
460	Vechta	1 314	64 521	57 137	33 315	15 643	1 039	7 175	207
461	Wesermarsch	766	56 615	7 325	1 091	4 662	•	49 268	18
462	Wittmund	661	42 240	18 047	6 732	7 233	578	24 183	7

1) Inkl. Körnermais.

2010 um 8,7 % auf 1 286 Betriebe, die insgesamt 90 500 ha LF bewirtschafteten⁶⁾.

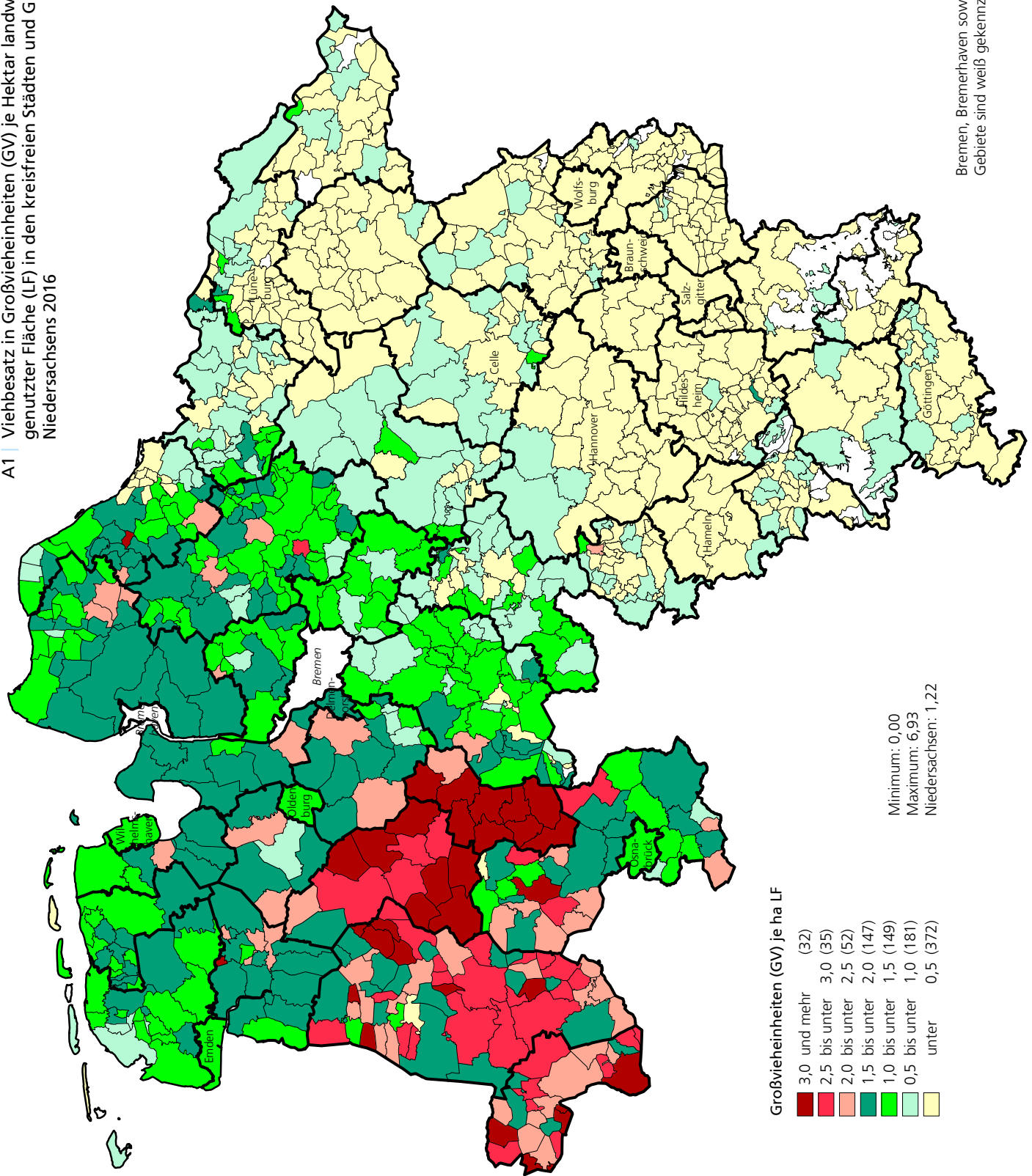
Die Tierhaltung nahm zwischen den Jahren 2010 und 2016 deutlich zu. Die Zahl der Großvieheinheiten (GVE⁷⁾) stieg von 2,89 Mio. GVE auf 3,17 Mio. GVE (+8,8 %). Die Vieh-

besatzdichte stieg damit von 1,12 auf 1,22 GVE pro ha LF gemessen an der LF aller landwirtschaftlichen Betriebe

6) Dahl, S.: Struktur und Entwicklung des Ökolandbaus in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Ausgabe 6/2017, S. 260ff.

7) Eine Großvieheinheit entspricht beispielsweise einer Milchkuh, zwei Zuchtsauen oder 10 Schafen.

A1 | Viehbesatz in Großvieheinheiten (GV) je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2016

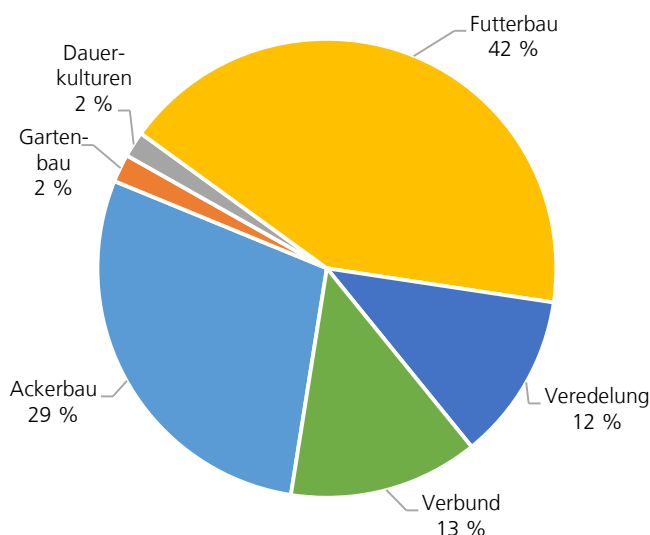


Bremen, Bremerhaven sowie gemeindefreie Gebiete sind weiß gekennzeichnet.

Niedersachsens (vgl. A1). Besonders stark, um fast zwei Drittel, stiegen die Geflügelzahlen an. 92 Mio. Stück Geflügel wurden im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2016 ermittelt. Bei den Legehennen (+73 %) ist dies u. a. auf das Verbot der Käfighaltung Ende 2009 zurückzuführen. Bei der Erhebung im Jahr 2010 hatten sich noch nicht alle Betriebe auf die neue Situation eingestellt. Deutliche Steigerungen gab es jedoch auch im Bereich des Mastgeflügels (+68 %). Die Zahl der Schweine stieg um knapp 6 % auf insgesamt 8,92 Mio. Tiere. Reduziert wurde hingegen die Zahl der Zuchtsauen um fast 12 % auf 527 000. Dass dennoch nicht weniger Ferkel in den Ställen standen (+2 %) ist mehr auf den Import zurückzuführen als auf die Steigerung der biologischen Leistung der Zuchtsauen. Die Zahl der Rinder erhöhte sich um fast 5 % auf 2,61 Mio. Tiere, jedoch stieg die Zahl der Milchkühe überproportional um 12,4 % auf 865 000 Kühe an.

Die hohe Bedeutung der Tierhaltung in Niedersachsen spiegelte sich auch in der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) wider (vgl. A2): 42 % der landwirtschaftlichen Betriebe gehörten im Jahr 2016 der Spezialisierungsrichtung „Futterbau“ an, verdienten ihr Geld also überwiegend mit der Haltung von Weidevieh (Rinderaufzucht- und -mast, Milchvieh, Schafhaltung). 29 % der Betriebe waren auf den Ackerbau spezialisiert; 13 % waren Verbundbetriebe und damit breiter aufgestellt. 12 % gehörten zu den Veredelungsbetrieben, d. h. sie waren auf die Haltung von Schweinen oder Geflügel spezialisiert. Lediglich 4 % der Betriebe bauten überwiegend Dauerkulturen oder Gartenbaugewächse an.

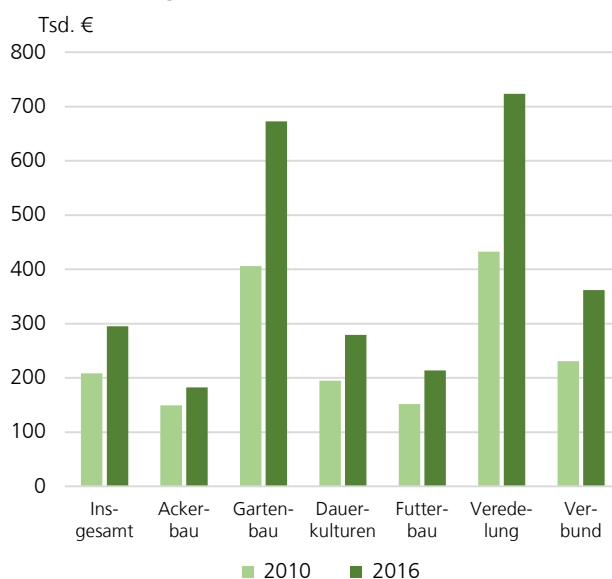
A2 | Landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung – Anteile in Prozent –



Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA) sagt zunächst nichts über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Betriebes aus. Sie hängt betriebsindividuell von der Ausstattung mit Fläche und Tieren ab. Als Vergleichszahl lässt sich aus den Merkmalen zur Bodennutzung und Viehhaltung der Standardoutput (SO) in Euro berechnen⁸⁾. Demnach hatten die Veredelungsbetriebe im Mittel mit

724 000 Euro pro Betrieb die höchste Einkommenskapa- zität, gefolgt von den Gartenbaubetrieben mit 673 000 Euro. Ackerbau- und Futterbaubetriebe lagen mit Werten zwischen 180 000 und 220 000 Euro im Mittel der Betriebe deutlich niedriger. Der SO eines niedersächsischen Hofes lag im Jahr 2016 im Mittel bei 295 000 Euro, eine Steigerung um 42 % im Vergleich zum Jahr 2010. Die höchsten Steigerungsraten wiesen dabei die Veredelungs- betriebe (+67 %) und die Gartenbaubetriebe (+66 %) auf (vgl. A3).

A3 | Standardoutput landwirtschaftlicher Betriebe in Niedersachsen 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



Landwirtschaftliche Betriebe wurden in Niedersachsen überwiegend in der Form von Einzelunternehmen geführt. Der Anteil der Betriebe der in dieser Rechtsform geführten Unternehmen lag im Jahr 2016 bei 87 %, im Jahr 2010 hatte er noch bei knapp über 90 % gelegen. Am zweithäufigsten wurden Betriebe als Personengesellschaften und -gemeinschaften geführt. Ihr Anteil stieg deutlich auf 12 % aller Betriebe. Lediglich 1,1 % aller Betriebe waren in der Rechtsform einer juristischen Person organisiert. Sie stellten zahlenmäßig die am stärksten wachsende Gruppe dar (+42 %). Sie hatten in der Regel nur wenig Fläche, aber hohe Bestände an Schweinen oder Geflügel und waren überwiegend in den viehstarken Gebieten aktiv.

Strukturmerkmale nach Größenklassen der Betriebe

Der Strukturwandel führt in der Regel dazu, dass die Zahl der Betriebe sinkt, diese aber größer werden. In den Betriebszahlen und den Mittelwerten ihrer Ausstattung mit Fläche und Vieh wird dies häufig bereits sichtbar, jedoch

⁸⁾ Der Standardoutput (SO) ist ein Maß für die Einkommenskapa- zität der Betriebe. Jeder Flächeneinheit einer Pflanzenart bzw. jedem Stück Vieh einer Tierart wird auf Basis von regionalen Buchführungsergebnissen ein Durchschnittswert in Euro zugewiesen. Dieser wird mit dem Flächen- und Viehbestand eines Betriebes multipliziert. Zuständig für die Festlegung des Standardoutputs pro Einheit ist das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL).

T2 | Tierzahlen in Niedersachsen 2010 und 2016 nach Größenklassen der Bestände

Tierart	Größenklasse von ... bis ... Tiere	2010		2016		Veränderung 2016 gegenüber 2010	
		Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
		Anzahl				%	
Rinder	insgesamt	21 093	2 484 629	17 781	2 605 513	-16	+5
darunter							
Milchkühe	1 - 19	2 670	27 298	1 576	13 989	-41	-49
	20 - 49	3 949	132 277	2 055	68 870	-48	-48
	50 - 99	4 659	329 449	3 237	235 757	-31	-28
	100 - 199	1 654	211 847	2 542	341 056	+54	+61
	200 - 499	217	58 818	616	168 244	+184	+186
	500 und mehr	12	9 594	54	36 834	+350	+284
	insgesamt	13 161	769 283	10 080	864 750	-23	+12
Schweine	insgesamt	10 990	8 428 731	7 481	8 917 955	-32	+6
darunter							
Zuchtsauen	1 - 9	518	2 168	259	922	-50	-57
	10 - 49	869	21 743	290	7 306	-67	-66
	50 - 99	694	52 062	299	22 443	-57	-57
	100 - 199	963	137 231	525	78 251	-45	-43
	200 - 499	863	245 153	711	209 194	-18	-15
	500 und mehr	163	138 378	216	208 493	+33	+51
	insgesamt	4 070	596 735	2 300	526 609	-43	-12
andere Schweine ¹⁾	1 - 99	3 443	87 494	1 787	39 676	-48	-55
	100 - 399	2 548	567 060	1 357	321 734	-47	-43
	400 - 999	2 695	1 763 957	1 924	1 285 177	-29	-27
	1 000 - 1 999	1 296	1 764 057	1 353	1 892 226	+4	+7
	2 000 - 4 999	355	972 303	599	1 738 052	+69	+79
	5 000 und mehr	30	221 234	78	610 012	+160	+176
	insgesamt	10 367	5 376 105	7 098	5 886 877	-32	+10
Geflügel	insgesamt	6 131	56 609 004	5 673	92 189 871	-7	+63
darunter							
Legehennen	1 - 99	4 077	73 547	3 110	44 265	-24	-40
	100 - 999	334	107 817	386	90 024	+16	-17
	1 000 - 9 999	200	799 961	205	695 326	+3	-13
	10 000 - 49 999	214	5 061 016	375	8 548 382	+75	+69
	50 000 und mehr	48	5 211 511	91	10 123 885	+90	+94
	Insgesamt	4 873	11 253 852	4 167	19 501 882	-14	+73
Masthühner	1 - 9 999	434	38 754	206	97 990	-53	+153
	10 000 - 49 999	351	10 653 856	347	10 181 789	-1	-4
	50 000 und mehr	255	25 812 041	493	51 072 116	+93	+98
	Insgesamt	1 040	36 504 651	1 046	61 351 895	+1	+68
Truthühner	1 - 99	102	895	89	535	-13	-40
	100 - 999	11	4 113	13	2 902	+18	-29
	1 000 - 9 999	87	557 854	84	465 350	-3	-17
	10 000 und mehr	189	4 308 906	212	4 781 972	+12	+11
	Insgesamt	389	4 871 768	398	5 250 759	+2	+8

1) Jungschweine, Mastschweine, ausgemerzte Zuchtsauen, Eber und Zuchtläufer bis 50 kg, ohne Ferkel.

besteht die Gefahr, dass sehr große Betriebe die Werte stark nach oben ziehen oder auch sehr kleine Werte die echte Ausstattung der Betriebe mit Produktionsfaktoren überdecken.

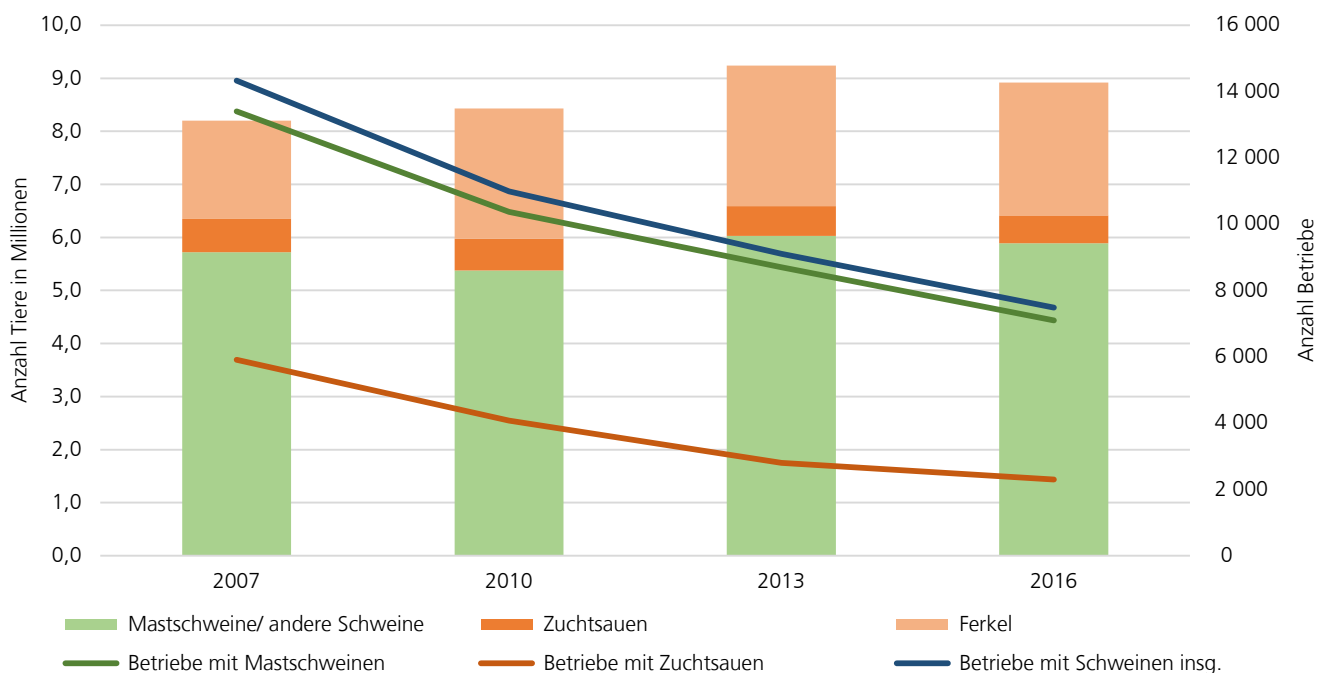
Dies ist insbesondere bei den Tierzahlen der Fall (vgl. T2). So haben beispielsweise 4 167 niedersächsische Betriebe angegeben, Legehennen zu halten. Davon hatten allerdings drei Viertel der Betriebe weniger als 100 Hennen, sind also zumindest teilweise dem Hobbybereich zuzuordnen. Lediglich 91 Betriebe hielten mehr als 50 000 Legehennen. In diesen Betrieben waren mehr als 50 % aller Legehennen Niedersachsens zuhause, nur 0,2 % der Tiere standen in den Betrieben mit weniger als 100 Hennen. Die Zahl der Betriebe mit mehr als 50 000 Legehennen hat sich im Vergleich zu 2010 fast verdoppelt. Auch die Zahl der Betriebe mit der Haltung von 10 000 bis unter 50 000 Hennen wuchs deutlich um 75 % auf 375 Betriebe.

In diesen Betrieben wurden 44 % der Legehennen Niedersachsens gehalten. Insgesamt wurden im Rahmen der Agrarstrukturserhebung 19,5 Mio. Legehennen und 5,7 Mio. Junghennen registriert⁹⁾.

Die Auswertung der Haltung von *Masthühnern* nach Größenklassen zeigt ein ähnliches Verteilungsmuster wie bei den Legehennen. Von 1 046 Betrieben mit Masthühnern hatten lediglich 493 Betriebe mehr als 50 000 Masthühner. Hier wurden 83 % aller Masthühner produziert. Im Vergleich zu 2010 hat sich die Zahl der Betriebe in dieser Größenklasse fast verdoppelt. 347 Betriebe hielten zwischen 10 000 und 50 000 Masthühner und produzierten damit knapp 17 % der Masthühner. Diese Größenklasse wächst

9) Methodisch davon abweichend ist die Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung (§ 52 ff AgrStatG). Im Rahmen dieser Erhebung werden monatlich Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen nach der Zahl der gehaltenen Legehennen und den produzierten Eiern befragt.

A4 | Entwicklung der Zahl der Betriebe mit der Haltung von Schweinen und Zahl der Schweine in Niedersachsen 2007 bis 2016



allerdings nicht mehr. Im Vergleich zu 2010 blieb sowohl die Zahl der Betriebe als auch die von ihnen gehaltene Zahl an Tieren konstant. Insgesamt wurden am Stichtag 1.3. 2016 in Niedersachsen 61,4 Mio. Masthühner gehalten.

Bei den *Truthühnern*¹⁰⁾ verlief die Entwicklung nicht so rasant wie bei den Legehennen und den Masthühnern. Im Vergleich zu 2010 stieg die Zahl der Niedersachsen gehaltenen Truthühner bis zum Jahr 2016 um knapp 8 % auf 5,3 Mio. Tiere in 398 Betrieben. Mehr als 90 % der Truthühner wurden in den 212 Betrieben mit mehr als 10 000 Tieren gehalten. Während die Zahl der Betriebe in den drei kleineren Größenklassen konstant geblieben ist, ging die Zahl der von diesen gehaltenen Truthühner im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2010 bereits um 17 % zurück.

Die Zahl der Betriebe mit *Schweinen* ging im Zeitraum 2010 bis 2016 sehr deutlich zurück (vgl. A4). Etwa ein Drittel aller Betriebe mit Mastschweinehaltung gab diesen Betriebszweig auf, bei den Betrieben mit der Haltung von *Zuchtsauen* waren es sogar 44 %. Bei den schweinehaltenden Betrieben schafften vor allem die Betriebe mit kleineren Beständen ihre Tiere ab. Während bei der Mastschweinehaltung die mittlere Größenklasse mit 1 000 bis unter 2 000 Tieren die Zahl der Betriebe und die von ihnen gehaltene Tierzahl konstant blieb, waren bei der Haltung von *Zuchtsauen* auch die mittleren Größenklassen (100 bis 499 *Zuchtsauen*) von einem Rückgang der Zahl der Betriebe und der von ihnen gehaltenen Zahl an Tieren betroffen. Lediglich in der Größenklasse ab 500 *Zuchtsauen* ließ sich eine Steigerung der Betriebszahl nachweisen. Die Zahl der in diesen Großbeständen gehaltenen Tiere stieg um gut die Hälfte. In der Folge wurden im Jahr 2016 knapp 80 %

der *Zuchtsauen* in Beständen ab 200 Tieren gehalten. Insgesamt wurden in Niedersachsen 5,9 Mio. Mastschweine (+9,5 %) und 527 000 *Zuchtsauen* (-11,8 %) gehalten.

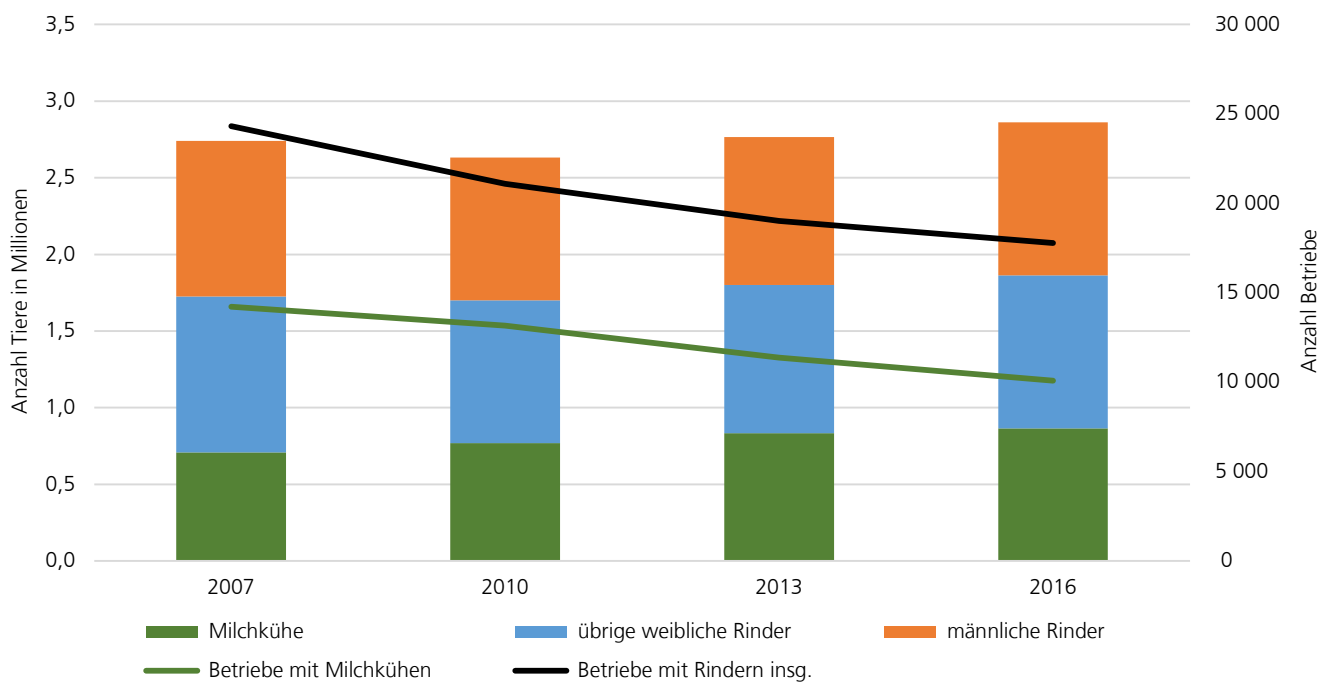
Die Zahl der *Rinder* insgesamt stieg in Niedersachsen zwischen 2010 und 2016 um knapp 5 % auf 2,61 Mio. Tiere (vgl. A5). Dieses Wachstum ist ausschließlich auf die Steigerung der Zahl weiblicher Tiere zurückzuführen, die Zahl männlicher *Rinder* nahm im Vergleichszeitraum um gut 5 % ab. Insbesondere wuchs die Zahl der *Milchkühe* von 770 000 im Jahr 2010 auf 865 000 im Jahr 2016 (+12,4 %) an. Ende März 2015 lief die seit 1984 bestehende Milchquotenregelung der EU aus. Dennoch stieg die Zahl der *Milchkühe* bereits vorher deutlich an, da seitens der Landwirtschaft größere Markt- und Exportchancen erwartet wurden. Von den kleineren Betrieben mit weniger als 100 *Milchkühen* gaben knapp 40 % die Milchproduktion auf. Dagegen stieg die Zahl der Betriebe mit 100 *Milchkühen* und mehr deutlich um insgesamt 69 % an. Das höchste Wachstum war in der Größenklasse mit 500 *Milchkühen* und mehr zu konstatieren (+350 %). Die Zahl der Betriebe war mit einem Wert von 54 allerdings noch relativ gering. Die meisten *Milchkühe* (39 %) standen im Jahr 2016 in den 2 542 Betrieben mit Beständen zwischen 100 und 199 Tieren. In dieser Größenordnung wurde noch gut der Hälfte der *Milchkühe* Weidegang ermöglicht. Bei Betrieben mit mehr als 500 *Milchkühen* im Bestand galt dies nur noch für knapp 5 % der Tiere¹¹⁾.

Bei der Flächenausstattung verfügten die meisten Betriebe (25 %) über eine LF zwischen 50 und 100 ha. Die Wachstumsschwelle lag jedoch weiterhin bei etwa 100 ha. Der

10) Umgangssprachlich: Puten.

11) Ergebnis der Landwirtschaftszählung 2010, keine Erhebung der Merkmale zum Weidegang in der Agrarstrukturerhebung 2016.

A5 | Entwicklung der Zahl der Betriebe mit der Haltung von Rindern und Zahl der Rinder in Niedersachsen 2007 bis 2016



Anteil an Betrieben, die mehr als 100 ha LF bewirtschaften, stieg im Vergleich zwischen 2010 und 2016 um 4 Prozentpunkte auf 22 % aller Betriebe. Die Zahl der Höfe mit weniger als 100 ha LF reduzierte sich dagegen deutlich, insbesondere bei denen, die zwischen 20 und 100 ha LF bewirtschafteten. Bei Betrieben, die weniger als 20 ha LF bewirtschafteten handelte es sich in der Regel um gewerblich wirtschaftende Betriebe mit Viehhaltung, Betriebe mit dem Anbau von Spezialkulturen (inkl. Gemüse) oder um Nebenerwerbsbetriebe. 6 % der Betriebe hatten eine landwirtschaftliche Fläche von 200 ha und mehr. Diese, in der Regel auf den Ackerbau spezialisierten, Betriebe waren am östlichen Rand Niedersachsens zu finden und verfügten überdurchschnittlich häufig über eine Bewässerungsanlage¹²⁾.

Bewirtschaftungsgebiete in Niedersachsen

Die Unterschiede zwischen den Regionen in Niedersachsen bezüglich ihrer Ausstattung mit landwirtschaftlicher Fläche und Vieh sind im Vergleich mit den anderen deutschen Ländern groß. Um den Überblick zu erleichtern, wurde Niedersachsen im Rahmen dieses Artikels in sechs Bewirtschaftungsgebiete unterteilt (vgl. A6), die sich in der Regel nach statistischen Kriterien unterscheiden lassen (vgl. T3).

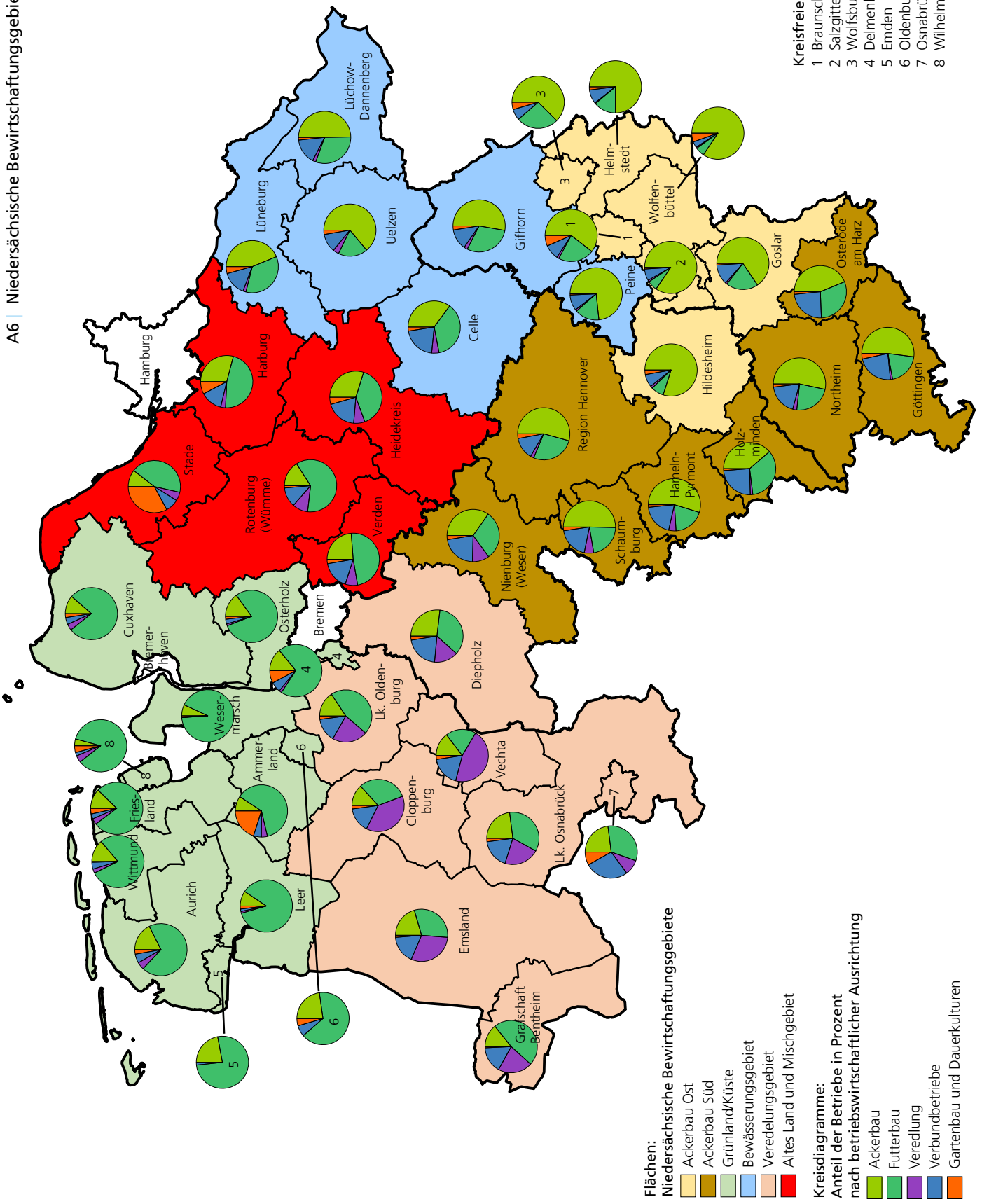
Im Westen des Landes sind die Betriebe im Durchschnitt mit weniger LF ausgestattet. Diese eignet sich in bestimmten Regionen aufgrund naturräumlicher Voraussetzungen nicht unbedingt als Ackerland, daher ist der Grünlandan-

teil, insbesondere in der Küstenregion, höher. Um dennoch ausreichend Einkommen generieren zu können, haben diese Betriebe auf die Produktion von Milch und Fleisch gesetzt. Die Tierzahlen sind entsprechend höher. Auch ist die Zahl der Biogasanlagen im westlichen Landesteil Niedersachsens und im Kreis Rotenburg-Wümme höher als in den übrigen Gebieten Niedersachsens. Rund um Hamburg betreiben viele Betriebe den Anbau von Obst, insbesondere von Äpfeln. Allerdings gibt es auch viele Betriebe mit anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen, so haben sich in wachsendem Umfang Betriebe auf die Haltung von Rindern oder Geflügel spezialisiert. Rund um Lüneburg haben sich die Betriebe am häufigsten auf den Ackerbau spezialisiert. Es handelt sich um Betriebe mit überdurchschnittlich großer LF, wenig Grünland und wenig Vieh. Da sie auf sandigen Böden mit geringer Wasserhaltekapazität wirtschaften, haben viele Betriebe Bewässerungsanlagen gebaut, um die Ernterisiken trockener Jahre abzumildern. Die Kostenstruktur dieser Betriebe ist aber eine andere, als die der ansonsten ähnlich aufgestellten Betriebe im Osten Niedersachsens, die aufgrund der hervorragenden Bodenqualität auf eine Bewässerung verzichten können. Die Betriebe im südlichen Bereich Niedersachsens, aber auch in der Region Hannover, sind im Mittel nicht ganz so groß wie die Betriebe am östlichen Rand Niedersachsens, die Bodenqualität ist unterschiedlich. Die Betriebe sind ebenfalls überwiegend auf den Ackerbau ausgerichtet, insbesondere in den Kreisen Nienburg und Schaumburg steigen aber auch die Tierzahlen.

• **Region Grünland / Küste**

Aufgrund von Staunässe eignen sich die Böden an der Küste nicht unbedingt zum Ackerbau, viele Flächen sind „ob-

¹²⁾ Ergebnis der Landwirtschaftszählung 2010, keine Erhebung der Merkmale zur Bewässerung in der Agrarstrukturerhebung 2016.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Veredelungsgebiet	Grünland / Küste	Bewässerungsgebiet	Ackerbau Ost	Ackerbau Süd	Altes Land und Mischgebiet
Einstufungskriterien							
Landwirtschaftliche Fläche (LF)	ha pro Betrieb				> 82	< = 82	
Anteil Grünland an der LF	% der LF	< 30	> = 45				> = 30 und < 45
Anteil Ackerland an der LF	% der LF				> 80	> 80 ²⁾	
Anteil Betriebe mit Beregnungsmöglichkeit	% Betriebe			> = 30			
Viehhaltung	GV pro Betrieb	> = 100 ¹⁾			< 100	< 100	
Ausgewählte Merkmale							
Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	12 625	8 161	3 755	2 127	5 714	5 411
	Anzahl	10 397	7 026	2 247	807	3 690	4 019
Landwirtschaftliche Fläche davon:	ha/ Betrieb	55,0	64,3	96,6	100,4	74,5	69,6
Ackerland	ha/ Betrieb	47,1	24,2	80,0	92,7	62,2	44,8
Grünland	ha/ Betrieb	7,8	39,6	16,5	7,6	12,0	22,7
Dauerkulturen	ha/ Betrieb	0,2	0,5	0,2	0,1	0,2	2,1
Viehbestand	GV pro Betrieb mit Tierhaltung	148,2	119,3	59,3	30,5	54,2	107,9
Standardoutput	Euro/ Betrieb	407 112	247 110	269 927	196 982	193 413	269 087

1) Ausnahme: Osnabrück, Stadt (66 GV pro Betrieb).

2) Ausnahmen: Osterode am Harz (70 %), Holzminden (74 %).

ligatorisches Grünland“. Fast die Hälfte des niedersächsischen Grünlandes befand sich 2016 in den 12 Kreisen und kreisfreien Städten an der Nordseeküste, pro Betrieb im Mittel knapp 40 ha oder 62 % ihrer landwirtschaftlichen Fläche. Am höchsten war der Anteil des Dauergrünlandes an der LF mit 87 % im Kreis Leer. Dementsprechend klein war die Fläche des Ackerlandes. Im Mittel dieser Bewirtschaftungsregion hatten die Betriebe lediglich 24 ha bzw. 38 % ihrer Fläche für den Anbau von Ackerkulturen zur Verfügung. Das Ackerland wurde etwa zur Hälfte zum Anbau von Mais genutzt, ein Drittel wurde mit Getreide bestellt. Der Anbau von Dauerkulturen war nur im Kreis Ammerland von Bedeutung, in dem sich mehr als die Hälfte der niedersächsischen Baumschulfläche befand. Das Grünland wird überwiegend für die Fütterung von Weidevieh, also die Haltung von Rindern und Schafen genutzt. Mehr als 50 % der niedersächsischen Milchkühe sowie ein Drittel der Schafe waren in der Küstenregion zuhause. 77 % der Betriebe sind der BWA „Futterbau“ zugehörig. Andere Tierarten werden in dieser Region kaum gehalten. So standen weniger als 5 % der Schweine und des Geflügels in der Region Grünland / Küste. Der Tierbesatz lag mit 1,6 GVE pro ha LF in der Region relativ hoch. 48 % der Betriebe hielten dabei mehr als 100 GVE. Der Standardoutput der Betriebe mit der Spezialisierungsrichtung „Futterbau“ war mit etwa 251 000 Euro höher als in den übrigen Regionen. Alle Betriebe zusammengenommen liegen mit einem mittleren SO von etwa 247 000 Euro auf. Damit blieben sie allerdings unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 295 000 Euro.

• Veredelungsgebiete

In den Gebieten des ehemaligen Regierungsbezirkes Weser-Ems und im Kreis Diepholz, in denen Ackerbau aufgrund der naturräumlichen Voraussetzungen eher möglich war als an der Küste, haben sich die Betriebe auf die Veredelung spezialisiert, d. h. die Haltung von Schweinen und Geflügel. 86 % der LF konnten in dieser Region als Ackerland bewirtschaftet werden, lediglich 14 % wurden als Grünland genutzt. Dauerkulturen spielten nur eine geringe Rolle. Die Betriebe waren im Mittel die kleinsten Niedersachsens. Im Durchschnitt standen ihnen 55 ha LF zur Verfügung, darunter 47 ha Ackerland. Davon wurden 44 % mit Mais und 36 % mit Getreide bestellt. Auch die Hälfte der niedersächsischen Kartoffeln kam aus der Veredelungsregion.

Etwa 86 % der Hühner, 74 % der Schweine, aber auch 34 % der Rinder Niedersachsens wurden in der Veredelungsregion, die sich nach Nordrhein-Westfalen hin fortsetzt, gehalten. Der Viehbesatz war mit 2,2 GVE/ha im Mittel der Region sehr hoch, der höchste Wert betrug 3,6 GVE/ha im Kreis Vechta, gefolgt von Cloppenburg mit 3,1 GVE/ha. 49 % der Betriebe hielten mehr als 100 GVE, im Mittel 148 GVE pro Betrieb mit Tierhaltung.

Dennoch zählten lediglich 28 % der Betriebe zur betriebswirtschaftlichen Ausrichtung „Veredelung“, ein Hinweis auf die starke Konzentration dieses Betriebszweiges. Ein noch größerer Anteil der Betriebe war auf Futterbau spezialisiert (34 %), außerdem waren mit 28 % relativ viele von ihnen Verbundbetriebe. Durch den hohen Verede-

lungsanteil fiel der mittlere Standardoutput der Betriebe der Region mit 407 000 Euro sehr hoch aus. Er übertraf den niedersächsischen Durchschnitt damit um 38 %. Die knapp 3 500 auf Veredelung spezialisierten Betriebe erreichen mit einem Standardoutput von 760 000 Euro einen niedersächsischen Spitzenwert. Nur die 192 auf Gartenbaubetriebe spezialisierten Betriebe dieser Region lagen mit 950 000 Euro noch deutlich darüber.

• Mischgebiet / Altes Land

Das Gebiet östlich der Grünlandregion ist aufgrund der sehr unterschiedlich aufgestellten Betriebe statistisch kaum als Einheit zu beschreiben. Insbesondere im Kreis Stade sind die Obstanbaubetriebe eine wirtschaftlich relevante Größe. So war die Baumobstanbaufläche 2017 in den 565 Betrieben des Alten Landes im Mittel 17,8 ha groß¹³. Insgesamt standen im Alten Land auf 10 100 ha Baumobst, davon 90 % Apfelbäume. Allein im Kreis Stade wurde auf 7 800 ha Baumobst angebaut. So fiel der Anteil der Betriebe mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung „Dauerkulturen“ mit 9 % in der Region insgesamt vergleichsweise hoch aus. Im Kreis Stade waren sogar 33 % der Betriebe auf den Obstanbau spezialisiert.

Dort wirtschafteten jedoch auch viele Betriebe ohne Anbau von Baumobst. Fast die Hälfte aller Betriebe gehörte der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung nach zum „Futterbau“. Der Grünlandanteil der Betriebe der Mischregion war mit etwa 33 % nicht so hoch wie der im Bewirtschaftungsgebiet Grünland / Küste. Mit knapp 70 ha LF im Mittel der Betriebe lag die Region bei der Flächenausstattung etwa in der Mitte zwischen den kleineren Betrieben der Veredelungsregion und den deutlich größeren Betrieben der Ackerbauregionen.

Der Anbau auf dem Ackerland ähnelte dem in der Grünlandregion an der Küste und in den Veredelungsgebieten. Auf etwa 45 % des Ackerlandes wurde Mais angebaut und auf 36 % Getreide. In geringerem Umfang wurden Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut.

Auf den Grünlandstandorten dominierte die Haltung von Rindern. 18 % der niedersächsischen Milchkühe wurden in diesem Bewirtschaftungsgebiet gehalten, aber auch 11 % der Schweine und gut 5 % des Geflügels. Der Viehbesatz lag insgesamt bei 1,2 GVE/ha.

Der Standardoutput aller Betriebe der Region betrug im Mittel etwa 270 000 Euro – knapp 9 % unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Die Gartenbaubetriebe hingegen lagen mit 674 000 Euro genau im Landesdurchschnitt. Die Veredelungsbetriebe hatten eine Einkommenskazität von 646 000 Euro. Damit unterschritten sie den Standardoutput eines durchschnittlichen niedersächsischen Veredelungsbetriebes um etwa 11 %.

¹³ Zur Ermittlung der Daten des Baumobstanbaugebietes Niederelbe (Altes Land) wurden die Zahlen der niedersächsischen Kreise Cuxhaven, Stade, Hamburg sowie des Landes Hamburg addiert. Sie stammen aus der Baumobstanbauerhebung 2017.

¹⁴ Vgl. Fußnote 9.

• Bewässerungsgebiete

In den Kreisen im Nordosten Niedersachsens waren die Betriebe mit einer mittleren landwirtschaftlichen Fläche von 97 ha deutlich größer als im westlichen Niedersachsen. 83 % der Fläche waren Ackerland, auf dem zu 45 % Getreide und zu 19 % Mais angebaut wurde. Drittstärkste Anbaufrucht waren Kartoffeln. Mehr als ein Drittel der niedersächsischen Kartoffeln stammte aus diesem Gebiet. Zudem wurden Zuckerrüben auf gut 8 % und Winterraps auf 6 % der Fläche angebaut. Kennzeichnend für diese Region ist der hohe Anteil von Betrieben mit Bewässerungsmöglichkeit. In den Kreisen Uelzen, Celle und Gifhorn hatten mehr als 60 % der Betriebe eine Beregnungsanlage¹⁴. Bei der Betrachtung der Einkommenskazität schneiden die Ackerbaubetriebe daher überdurchschnittlich gut ab. Sie erreichten einen mittleren Standardoutput von 304 000 Euro und lagen damit 67 % über dem niedersächsischen Durchschnitt bei spezialisierten Ackerbaubetrieben.

Insgesamt waren 52 % der Betriebe auf den Ackerbau spezialisiert, 28 % auf den Futterbau und 14 % waren Verbundbetriebe. Die Tierhaltung spielt in diesem Gebiet nur eine geringe Rolle: Weniger als 5 % der Rinder, Schweine und des Geflügels standen in den Kreisen im Nordosten Niedersachsens. Der Viehbesatz war mit 0,4 GVE/ha entsprechend gering. Dies bedeutet nicht, dass es nicht Betriebe mit größeren Tierbeständen gibt: Etwa 400 Betriebe dieser Region (18 %) hielten einen Viehbestand von mehr als 100 GVE.

• Ackerbauregionen im Osten und Süden

Je weiter östlich die Betriebe in Niedersachsen liegen, desto größer sind sie und desto weniger Tiere werden gehalten. Die Ackerbauregion im Osten und Süden unterscheiden sich daher insbesondere in der verfügbaren LF der Betriebe und der Tierhaltung.

Während die Betriebe in der Ackerbauregion Süd 2016 im Mittel 75 ha groß waren, überschritten sie in der Ackerbauregion Ost die 100 ha. Der Anteil Ackerland betrug im Süden 84 %, im Osten lag er mit 92 % noch darüber. In beiden Gebieten wurde auf etwa 60 % der Fläche Getreide angebaut. In der Ackerbauregion Süd folgte als zweitstärkste Anbaufrucht der Mais, der für die Fütterung des größeren Tierbestandes und für den Betrieb von Biogasanlagen genutzt wird. Auf der restlichen Fläche wurden Winterraps (14 %) und Zuckerrüben (6 %) angebaut. In der Ackerbauregion Ost nahm der Anbau von Zuckerrüben mit 15 % der Ackerfläche den zweitgrößten Teil ein, es folgten der Anbau von Raps (11 %) und Mais (7 %). Der Anbau von Kartoffeln spielte in beiden Regionen nur eine geringe Rolle.

In der Ackerbauregion Ost wurden lediglich 0,8 % der niedersächsischen Tiere, gemessen in GVE, gehalten. Der Viehbesatz war mit 0,1 GVE/ha der niedrigste aller betrachteten Regionen. In der Ackerbauregion Süd wurden 6,3 % der Tiere gehalten. Damit lag der Viehbesatz mit 0,5 GVE/ha ebenfalls niedrig. Insgesamt spielte die Tierhal-

tung in den Ackerbauregionen eine ähnlich geringe Rolle wie in den Bewässerungsgebieten.

48 % der Betriebe in der Region Süd hatten sich auf Ackerbau spezialisiert, in der Region Ost waren es sogar 77 %. An zweiter Stelle standen die Futterbaubetriebe mit 26 % bzw. 11 %. Aufgrund der Größe der Betriebe überstieg die Einkommenskapazität der auf Ackerbau spezialisierten Betriebe im Osten die der Betriebe im Süden um etwa 35 000 Euro. Betrachtet man jedoch den mittleren Standardoutput aller Betriebe, lag er in beiden Regionen bei etwa 195 000 Euro und damit etwa ein Drittel unter dem niedersächsischen Durchschnitt.

Zusammenfassung

Der agrarstrukturelle Wandel setzte sich in den Jahren 2010 bis 2016 in Niedersachsen weiter fort. Insgesamt gaben knapp 4 000 der landwirtschaftlichen Betriebe (9,4 %) in diesem Zeitraum auf. 2016 wirtschafteten im Ergebnis noch 37 793 Betriebe. Insbesondere in der Tierhaltung erwiesen sich kleinere Bestandsgrößen als nicht

rentabel. Daher nahm die Zahl der Betriebe mit größeren Tierbeständen deutlich zu. Dies war etwa bei Betrieben mit mehr als 2 000 Mastschweinen, 500 Zuchtsauen, 100 Milchkühen, 50 000 Masthühnern oder 10 000 Legehennen der Fall. Insgesamt stieg der Viehbestand um 8,8 % auf 3,17 Mio. GVE. Der Viehbesatz stieg von 1,12 auf 1,22 GVE/ha LF. 42 % aller Betriebe waren Futterbaubetriebe, hatten sich also auf die Haltung von Rindern (inkl. Milchkühen) und Schafen spezialisiert. 29 % der Betriebe waren betriebswirtschaftlich auf den Ackerbau ausgerichtet, 13 % waren Verbundbetriebe und damit wenig spezialisiert. Lediglich 12 % aller Betriebe gehörten in die Gruppe der Veredelungsbetriebe und nur jeweils 2 % in die Gruppen der Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

Die Einkommenskapazität der Betriebe, gemessen am Standardoutput¹⁵⁾, stieg zwischen 2010 und 2016 um 29 % auf 295 000 Euro im Mittel aller Betriebe. Dabei erwirtschafteten die Veredelungsbetriebe mit knapp 724 000 Euro deutlich mehr als die Gartenbaubetriebe mit 673 000 Euro. Den geringsten Standardoutput wiesen die Ackerbaubetriebe mit 183 000 Euro auf.

15) Vgl. Fußnote 6.

Startschuss zum Zensus 2021

In weniger als vier Jahren ist es soweit, und in Deutschland wird wieder in großem Umfang gezählt. Die Vorbereitung des Zensus 2021, des wichtigsten Projekts der amtlichen Statistik zur flächendeckenden Erhebung von Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungsdaten, hat bereits begonnen.

Wozu benötigt Deutschland einen Zensus?

Der Zensus 2021 ist eine statistische Bestandsaufnahme. Seine Ergebnisse bilden die Basis für viele politische Planungsprozesse und Entscheidungen, insbesondere in den Bereichen Bevölkerung, Wohnungswesen und Erwerbsleben. Es werden wichtige Strukturdaten für Bund, Länder und Gemeinden zu gesellschaftlichen Fragestellungen ermittelt, z. B. Wo gibt es wie viele Haushalte mit Alleinerziehenden? Wie viele Wohnungen gibt es in bestimmten Ballungsräumen? Wie groß sind sie, und über welche Ausstattung verfügen sie? Oder auch: Wie viele Menschen sind in welchem Alter geringfügig beschäftigt?

Die gewonnenen Informationen dienen der Beantwortung dieser Fragen und stellen damit eine Grundlage für viele Entscheidungen u. a. bei der Infrastrukturplanung dar, wie für die Standortplanung von Kinderbetreuungsangeboten und Krankenhäusern sowie für den sozialen Wohnungsbau. Zur genauen Planung benötigen Bund, Länder und Kommunen daher korrekte und aktuelle Strukturdaten in tiefer regionaler Gliederung. Großes Interesse an den Ergebnissen besteht aber z. B. auch in Wissenschaftskreisen.

Auf Basis der Zensusergebnisse zu einem Stichtag werden zudem die wichtigsten Ergebnisse, beispielsweise die Bevölkerungszahl und die Zahl der Wohnungen und Gebäude, fortgeschrieben. Die amtlichen Bevölkerungszahlen von Bund, Ländern und Gemeinden sind u. a. Bemessungsgrundlage für den Länder- und den kommunalen Finanzausgleich, die Stimmenverteilung der Länder im Bundesrat oder die Einteilung der Wahlkreise. Aber auch für zahlreiche Statistiken ist die Bevölkerungszahl wichtig: So bildet sie zum Beispiel die Basis für die Berechnung des jährlichen Bruttoinlandsprodukts (BIP) pro Kopf. Diese Kennzahl hat wiederum Einfluss auf Finanzzuweisungen der EU im Rahmen der Regionalförderung.

Der Zensus ist demnach eine Art Inventur, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden muss.

Ein Blick zurück

Im Gegensatz zu der im Jahr 1987 letztmalig als Vollbefragung der Bevölkerung durchgeführten Volkszählung

wurde 2011 erstmals ein überwiegend registergestütztes Verfahren genutzt. Diese für die Bevölkerung belastungsärmere Methode nutzte vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern und kombinierte sie mit ergänzenden Befragungen¹⁾.

Im Land Niedersachsen wurden so 2,2 Mio. Gebäude mit 3,8 Mio. Wohnungen gezählt. In rund 3,5 Mio. Haushalten lebten am Stichtag, dem 9. Mai 2011, insgesamt rund 7,8 Mio. Menschen. Deutschlandweit gab es deutlich weniger Menschen als bis dahin angenommen. Statt knapp 81,8 Mio. waren es nur rund 80,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner. Die Stadtstaaten Berlin und Hamburg, die im Länderfinanzausgleich aufgrund von Korrekturen der Bevölkerungszahl Mindereinnahmen in Millionenhöhe hinnehmen mussten, haben daraufhin beim Bundesverfassungsgericht eine Normenkontrolle zur Verfassungsmäßigkeit des Zensusgesetzes²⁾ beantragt.

Der Zensus 2021

Unabhängig vom Ausgang des noch anhängigen Verfahrens vor dem Bundesverfassungsgericht wurde im Jahr 2015 mit der Vorbereitung des Zensus 2021 begonnen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder hatten im Rahmen von Evaluierungen zum Zensus 2011 festgestellt, dass sich das Grundmodell bewährt hat. Daher bildete die registergestützte Ausgestaltung des Zensus 2011 den Ausgangspunkt für die Konzeption des Zensus 2021.

Am 10. März 2017 ist nun das Zensusvorbereitungsgesetz 2021 in Kraft getreten³⁾. Es regelt insbesondere Aufbau und Inhalt eines sogenannten „anschriftenbezogenen Steuerungsregisters“ sowie die dafür erforderlichen Datenbereitstellungen durch die verwaltungsregisterführenden Stellen an die amtliche Statistik.

Das Steuerungsregister dient der Organisation und Steuerung aller primärstatistischen Erhebungsteile und ist Auswahlgrundlage für die beim Zensus 2021 vorgesehenen Stichprobenerhebungen. In einem ersten Schritt wird dafür der deutschlandweite Anschriftenbestand mit Wohnraum

1) Vgl. Thomsen, M.: Zensus 2011 – Ein Überblick, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4 (2010), S. 170-175.

2) Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I S. 1781).

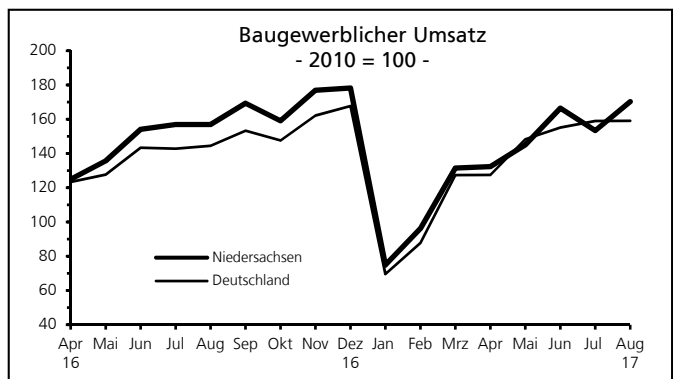
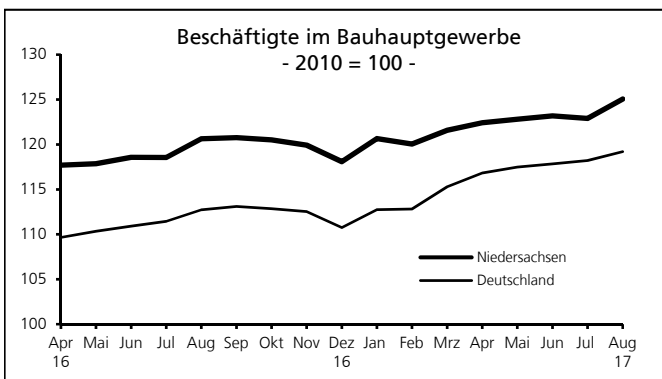
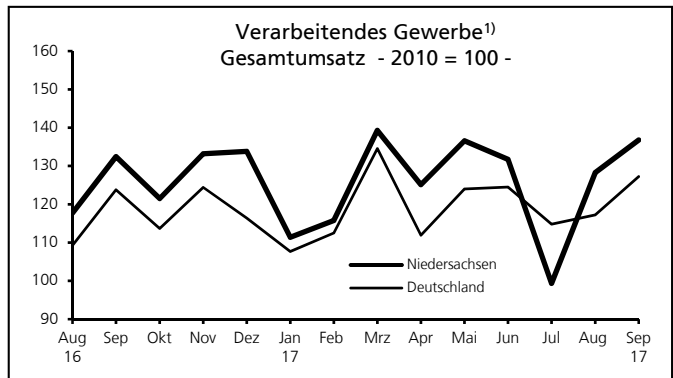
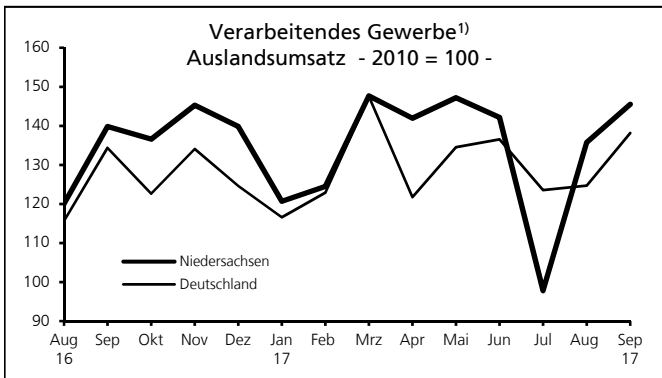
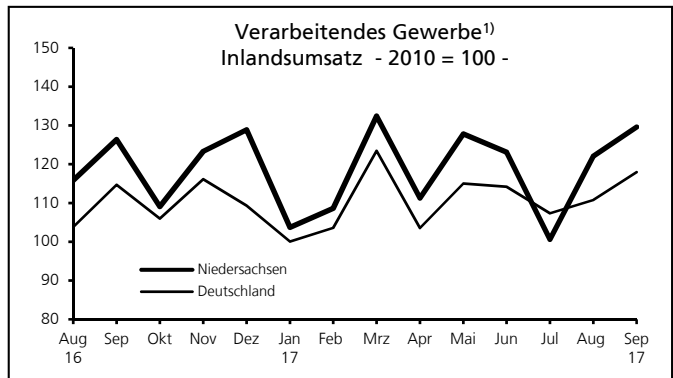
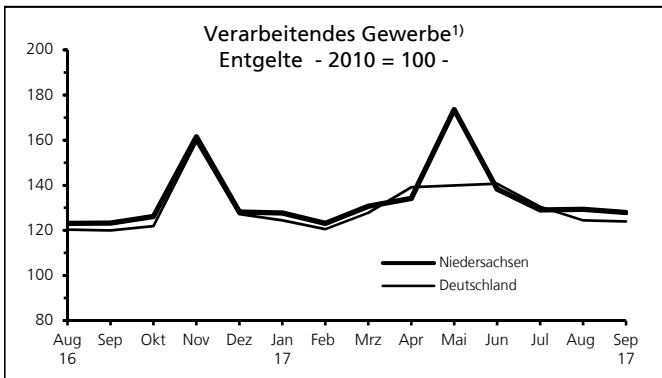
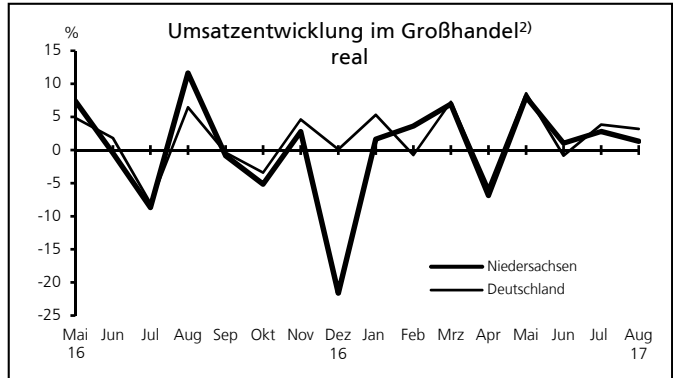
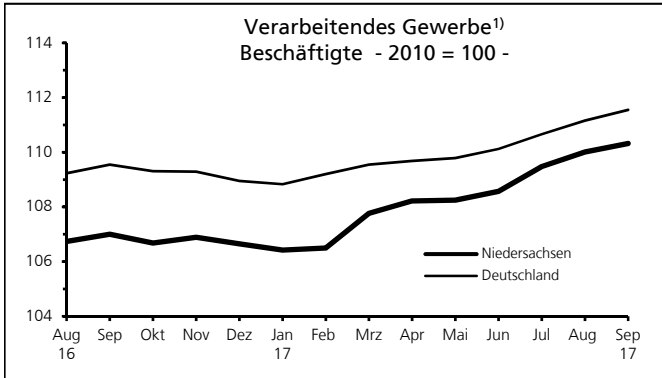
3) Gesetz zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus einschließlich einer Gebäude- und Wohnungszählung 2021 (Zensusvorbereitungsgesetz 2021 – ZensVorbG 2021) vom 3. März 2017 (BGBl. I S. 388).

aus den Datenbeständen der Melderegister und der Vermessungsämter aufgenommen.

In Deutschland werden bisher keine flächendeckenden Register über die Anzahl von Gebäuden und Wohnungen sowie deren Grunddaten, wie beispielsweise das Baujahr oder die Wohnfläche, geführt. Daher sollen, analog zum Zensus 2011, alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnraum befragt werden. Um diesen Berichtskreis zu ermitteln, werden ebenfalls Registerdaten herangezo-

gen, beispielsweise von den für die Führung der Liegenschaftskataster zuständigen Stellen.

Obwohl der Zensus 2021 erst in etwa 40 Monaten durchgeführt wird, erfolgen neben den konzeptionellen Vorarbeiten schon jetzt erste Datenlieferungen zum Aufbau des Steuerungsregisters. Parallel dazu werden auch noch immer Auswertungen zu den Ergebnissen des Zensus 2011 nachgefragt. Für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder gilt daher: „Nach dem Zensus ist vor dem Zensus.“



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Insgesamt	2010 = 100	09/17	129,3	+6,0	+6,0	+2,0	09/17	124,9	+7,8	+7,4	+5,7
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	09/17	131,7	+3,9	+2,5	-0,3	09/17	135,4	+8,1	+5,5	+3,8
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	09/17	134,0	+5,7	+9,1	+3,4	09/17	139,0	+6,1	+6,8	+3,6
Inland	2010 = 100	09/17	128,3	+12,9	+16,0	+8,1	09/17	114,0	+6,6	+7,9	+5,4
Ausland	2010 = 100	09/17	130,2	+0,2	-2,1	-3,0	09/17	133,8	+8,3	+6,9	+5,8
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	08/17	176,8	+4,5	+9,3	+2,2	08/17	147,8	+4,6	+4,2	+5,7

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

dav.: Inland	Mio. Euro	09/17	18 374,6	+3,3	+5,2	+5,7	09/17	156 728,0	+2,8	+5,4	+5,1
Ausland	Mio. Euro	09/17	9 557,6	+2,6	+3,8	+3,4	09/17	78 276,8	+2,8	+4,9	+4,4
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	08/17	8 817,0	+4,1	+6,8	+8,4	09/17	78 451,2	+2,8	+5,9	+5,7
	Mio. Euro	08/17	852,8	+8,5	+4,7	+7,8	08/17	7 191,8	+10,1	+9,9	+10,3

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Bauhauptgewerbe	Anzahl	08/17	50 761	+3,7	+3,7	+3,7	08/17	450 274	+5,7	+6,0	+6,2
	Anzahl	09/17	503 388	+3,1	+3,2	+2,3	09/17	5 576 426	+1,8	+1,8	+1,4

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

absolut	Mio. Euro	09/17	1 950,7	+3,8	+4,4	+3,5	09/17	21 990,1	+3,3	+3,5	+3,4
je Beschäftigten	Euro	09/17	3 875	+0,6	+1,1	+1,2	09/17	3 943	+1,4	+1,6	+2,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	08/17	168,5	+6,9	+6,1	+5,9	08/17	1 467,6	+7,6	+7,8	+8,2
je Beschäftigten	Euro	08/17	3 319	+3,1	+2,2	+2,1	08/17	3 259	+1,7	+1,6	+1,9

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ³⁾	2010 = 100	08/17	106,0	+1,0	+1,0	+0,7	08/17	109,7	+2,9	+2,8	+2,8
Großhandel	2010 = 100	08/17	106,0	+1,3	+1,7	+2,3	08/17	103,9	+3,2	+2,0	+2,6
Gastgewerbe	2010 = 100	08/17	121,4	-1,4	-1,6	-0,8	08/17	112,7	+0,9	+1,7	+1,3

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ³⁾	2010 = 100	08/17	106,2	+0,8	+1,0	+1,3	08/17	107,7	+1,1	+1,4	+1,6
Großhandel	2010 = 100	08/17	111,0	+2,6	+2,6	+2,0	08/17	107,9	+1,2	+1,1	+1,2
Gastgewerbe	2010 = 100	08/17	115,3	+1,1	+2,1	+0,9	08/17	114,5	+1,7	+2,0	+1,5

Übernachtungen	1 000	08/17	5 549	-0,8	+3,1	+2,0	08/17	54 241	+1,2	+4,2	+2,8
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	08/17	7 748,2	+14,1	+6,2	+6,0	08/17	103 021,7	+7,3	+5,4	+6,6
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	08/17	7 515,2	+10,1	+11,9	+12,8	08/17	82 942,6	+8,2	+7,1	+9,1

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	10/17	108,7	+1,4	+1,5	+1,4	10/17	109,6	+1,6	+1,7	+1,7
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt ⁴⁾	1 000	08/17	2 944,2	+2,2	+2,7	+2,4	08/17	32 403,4	+2,4	+2,6	+2,4
Arbeitslose	Anzahl	10/17	232 223	-4,5	-4,0	-2,9	10/17	2 388 711	-6,0	-5,7	-5,7
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
insgesamt	%	10/17	5,5	-0,3	-0,3	-0,2	10/17	5,4	-0,4	-0,4	-0,4
Frauen	%	10/17	5,4	-0,2	-0,2	-0,2	10/17	5,2	-0,3	-0,3	-0,4
Jüngere ⁶⁾	%	10/17	5,1	-0,4	-0,5	-0,2	10/17	4,8	-0,3	-0,3	-0,2
Langzeitarbeitslose ⁷⁾	Anzahl	10/17	87 464	-3,3	-3,3	-5,1	10/17	868 881	-8,6	-8,6	-9,4

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	08/17	4 263	+4,9	+2,2	+2,1	07/17	43 870	+5,0	+1,9	-0,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/17	953	+2,8	-0,2	+3,8	07/17	9 835	+4,4	+0,9	+1,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/17	3 212	+8,1	+6,7	+1,6	07/17	38 476	+4,3	-0,1	-1,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/17	701	+15,7	+7,8	+3,7	07/17	8 258	+7,7	+0,9	-0,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/17	149	-1,3	-4,0	-2,0	08/17	1 712	-4,3	-8,5	-6,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/17	417,2	+131,6	+56,9	+28,8	08/17	4 528,4	+161,6	+19,7	-20,7

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/17	137	+10,5	+18,0	+11,7	07/17	1 173	+8,7	+9,0	+5,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/17	68	-5,6	+19,5	+23,2	07/17	612	+6,4	+11,6	+9,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/17	72	+53,2	+17,2	-2,8	07/17	749	-2,0	-4,5	-3,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/17	22	+83,3	+17,3	-5,1	07/17	325	+8,3	+0,1	-4,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/17	4	0,0	-16,7	-37,5	08/17	53	-26,4	-11,9	-12,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/17	0,4	-74,7	-80,2	-41,0	08/17	120,3	-80,6	-76,7	-75,3

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/17	346	-1,7	-1,2	-2,9	07/17	4 867	+0,9	-2,3	-2,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/17	95	+10,5	-3,2	-0,5	07/17	1 120	+1,1	-2,7	+1,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/17	244	+12,4	+9,7	-0,2	07/17	3 511	+7,7	+1,9	-0,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/17	47	+4,4	+11,3	+0,7	07/17	648	+17,6	-1,1	-1,3

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/17	27	+42,1	+15,6	+13,5	08/17	219	+5,3	-6,9	-8,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/17	173,4	+396,0	+318,9	+75,4	08/17	259,9	+20,4	-39,1	-67,9

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	08/17	520	-3,7	-4,8	-0,6	07/17	5 630	+3,5	-1,6	-3,1
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/17	76	-5,0	-14,1	-4,2	07/17	795	-4,6	-5,0	-2,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/17	414	+19,0	+7,6	+3,9	07/17	4 678	+3,6	-0,6	-3,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/17	61	+52,5	+11,9	+9,0	07/17	694	+19,2	+4,1	0,0

Insolvenzen

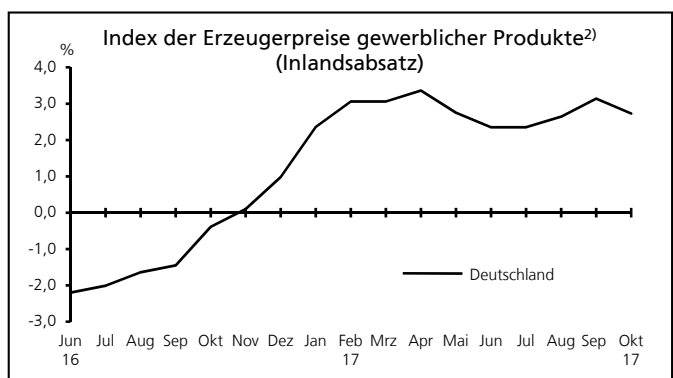
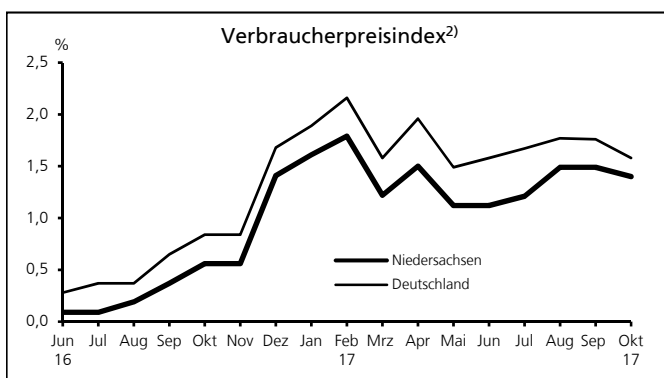
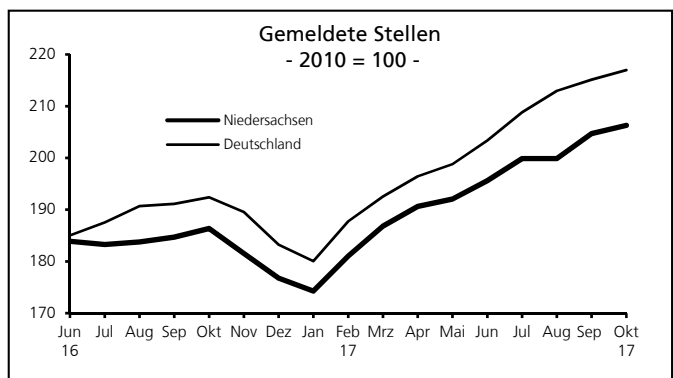
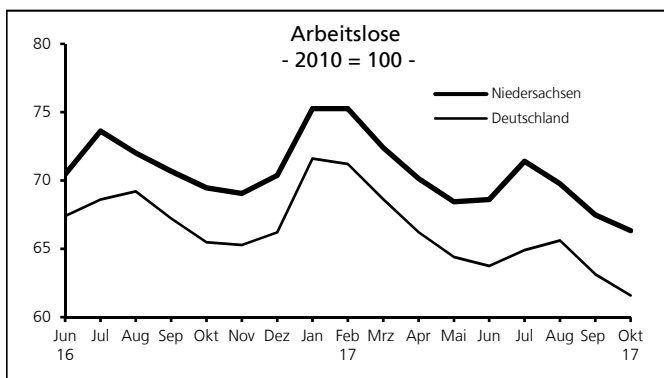
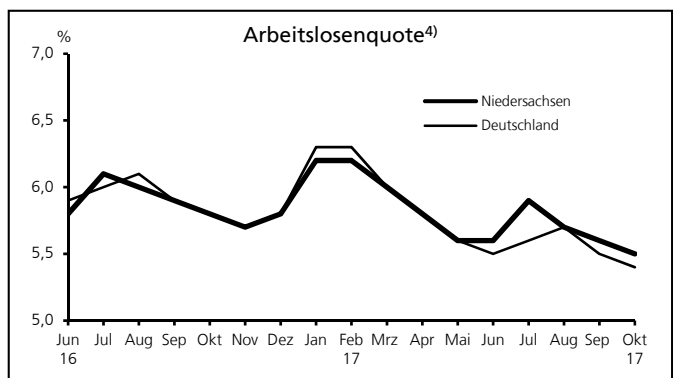
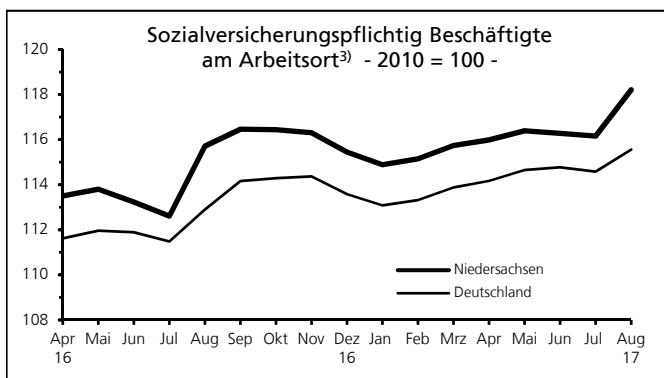
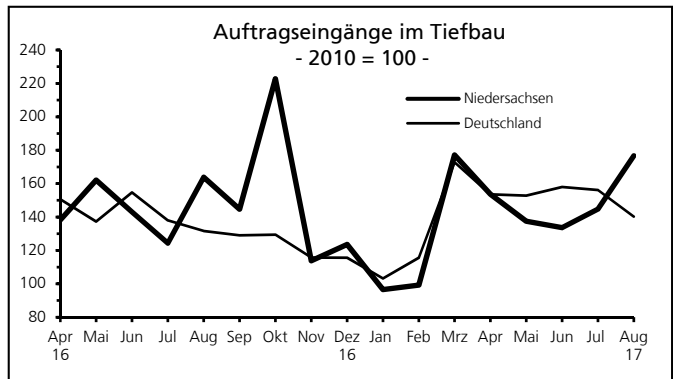
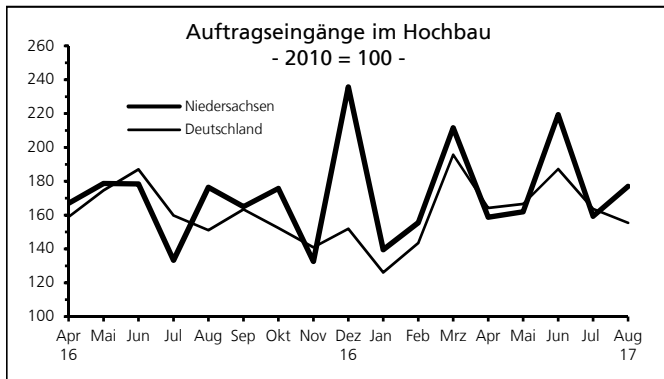
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/17	5	-50,0	-19,4	-8,2	08/17	141	-20,8	-18,7	-6,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/17	1,0	+139,0	+5,6	+7,7	08/17	38,7	-25,8	+32,0	+13,3

4) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

5) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

6) 15 bis unter 25 Jahre.

7) Über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2016¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungsstand am 01.01.2016			Bevölkerungszu- (+) oder - abnahme (-)			auf 1 000 der Bevölkerung am 31.03.2016	Bevölkerungsstand am 31.03.2016		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon			insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	251 364	125 001	126 363	-2 365	-2 019	-346	-9,4	248 939	122 954	125 985
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	101 079	49 898	51 181	+811	+554	+257	+8,0	101 881	50 442	51 439
103	Wolfsburg, Stadt ²⁾	124 045	61 581	62 464	+421	+281	+140	+3,4	124 560	61 916	62 644
151	Gifhorn ²⁾	174 205	87 129	87 076	-26	-37	+11	-0,1	174 120	87 058	87 062
152	Göttingen ²⁾	255 653	126 142	129 511	-3 136	-2 003	-1 133	-12,3	252 038	123 904	128 134
153	Goslar ²⁾	138 236	68 245	69 991	+174	+131	+43	+1,3	138 370	68 355	70 015
154	Helmstedt ²⁾	91 500	45 354	46 146	+449	+281	+168	+4,9	91 948	45 639	46 309
155	Northeim ²⁾	134 896	66 394	68 502	-474	-272	-202	-3,5	134 357	66 086	68 271
156	Osterode am Harz ²⁾	73 885	36 192	37 693	-31	-19	-12	-0,4	73 830	36 160	37 670
157	Peine ²⁾	132 320	65 493	66 827	+460	+330	+130	+3,5	132 770	65 810	66 960
158	Wolfenbüttel ²⁾	120 981	59 846	61 135	+304	+174	+130	+2,5	121 270	60 012	61 258
1	Braunschweig²⁾	1 598 164	791 275	806 889	-3 413	-2 599	-814	-2,1	1 594 083	788 336	805 747
241	Region Hannover ²⁾	1 144 481	559 775	584 706	+1 113	+657	+456	+1,0	1 144 709	559 834	584 875
241 001	dar.: Hannover, Lhst. ²⁾	532 163	259 749	272 414	-1 170	-713	-457	-2,2	530 243	258 544	271 699
251	Diepholz ²⁾	213 976	106 475	107 501	+558	+231	+327	+2,6	214 475	106 671	107 804
252	Hameln - Pyrmont ²⁾	148 281	71 606	76 675	+487	+286	+201	+3,3	148 725	71 856	76 869
254	Hildesheim ²⁾	277 055	135 007	142 048	+876	+659	+217	+3,2	277 877	135 614	142 263
255	Holzwinden ²⁾	71 659	35 481	36 178	+105	+16	+89	+1,5	71 756	35 493	36 263
256	Nienburg (Weser) ²⁾	120 632	59 947	60 685	+834	+469	+365	+6,9	121 422	60 389	61 033
257	Schaumburg ²⁾	156 206	76 229	79 977	+1 069	+571	+498	+6,8	157 245	76 777	80 468
2	Hannover²⁾	2 132 290	1 044 520	1 087 770	+5 042	+2 889	+2 153	+2,4	2 136 209	1 046 634	1 089 575
351	Celle ²⁾	177 971	87 543	90 428	+533	+318	+215	+3,0	178 471	87 844	90 627
352	Cuxhaven ²⁾	198 103	97 064	101 039	+807	+535	+272	+4,1	198 873	97 565	101 308
353	Harburg ²⁾	248 122	122 089	126 033	+986	+715	+271	+4,0	249 034	122 749	126 285
354	Lüchow - Dannenberg ²⁾	50 128	24 991	25 137	-823	-601	-222	-16,4	49 292	24 382	24 910
355	Lüneburg ²⁾	180 719	88 448	92 271	+1 141	+745	+396	+6,3	181 789	89 148	92 641
356	Osterholz ²⁾	113 579	56 098	57 481	-442	-337	-105	-3,9	113 115	55 733	57 382
357	Rotenburg (Wümme) ²⁾	163 253	82 229	81 024	+545	+508	+37	+3,3	163 780	82 736	81 044
358	Heidekreis ²⁾	140 264	70 371	69 893	-680	-690	+10	-4,8	139 495	69 627	69 868
359	Stade ²⁾	200 054	99 894	100 160	+1 571	+975	+596	+7,9	201 585	100 832	100 753
360	Uelzen ²⁾	93 131	45 631	47 500	+200	+127	+73	+2,1	93 307	45 745	47 562
361	Verden ²⁾	134 645	66 140	68 505	+937	+652	+285	+7,0	135 578	66 789	68 789
3	Lüneburg²⁾	1 699 969	840 498	859 471	+4 775	+2 947	+1 828	+2,8	1 704 319	843 150	861 169
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	76 323	37 823	38 500	+342	+197	+145	+4,5	76 655	38 013	38 642
402	Emden, Stadt ²⁾	50 694	25 249	25 445	+123	+116	+7	+2,4	50 804	25 360	25 444
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ²⁾	163 830	78 259	85 571	+832	+454	+378	+5,1	164 630	78 703	85 927
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	162 403	78 275	84 128	-167	-56	-111	-1,0	162 150	78 169	83 981
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	75 995	37 244	38 751	+192	+240	-48	+2,5	76 171	37 470	38 701
451	Ammmerland ²⁾	121 435	59 587	61 848	+1 399	+730	+669	+11,5	122 803	60 302	62 501
452	Aurich ²⁾	189 199	93 212	95 987	+1 004	+656	+348	+5,3	190 104	93 807	96 297
453	Cloppenburg ²⁾	164 734	83 274	81 460	+825	+416	+409	+5,0	165 491	83 628	81 863
454	Emsland ²⁾	319 488	162 482	157 006	+1 680	+1 063	+617	+5,3	321 054	163 459	157 595
455	Friesland ²⁾	97 900	47 771	50 129	+798	+482	+316	+8,2	98 686	48 245	50 441
456	Grafschaft Bentheim ²⁾	135 662	67 780	67 882	+158	+135	+23	+1,2	135 771	67 885	67 886
457	Leer ²⁾	167 548	83 431	84 117	+483	+264	+219	+2,9	167 951	83 644	84 307
458	Oldenburg ²⁾	128 608	63 988	64 620	+964	+591	+373	+7,5	129 494	64 527	64 967
459	Osnabrück ²⁾	358 079	178 475	179 604	-3 172	-2 364	-808	-8,9	354 295	175 747	178 548
460	Vechta ²⁾	137 866	69 535	68 331	+1 269	+794	+475	+9,2	139 137	70 330	68 807
461	Wesermarsch ²⁾	89 239	44 649	44 590	+303	+212	+91	+3,4	89 526	44 846	44 680
462	Wittmund ²⁾	57 173	28 071	29 102	-204	-105	-99	-3,6	56 929	27 942	28 987
4	Weser - Ems²⁾	2 496 176	1 239 105	1 257 071	+6 829	+3 825	+3 004	+2,7	2 501 651	1 242 077	1 259 574
	Niedersachsen²⁾	7 926 599	3 915 398	4 011 201	+13 233	+7 062	+6 171	+1,7	7 936 262	3 920 197	4 016 065
Ausgewählte kreisangehörige Städte											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	118 914	57 732	61 182	-523	-150	-373	-4,4	118 348	57 556	60 792
153 005	Goslar, Stadt ²⁾	50 782	24 582	26 200	+488	+354	+134	+9,6	51 275	24 939	26 336
157 006	Peine, Stadt ²⁾	49 366	24 384	24 982	+261	+192	+69	+5,3	49 622	24 570	25 052
158 037	Wolfenbüttel, Stadt ²⁾	52 269	25 764	26 505	+271	+167	+104	+5,2	52 534	25 925	26 609
241 005	Garbsen, Stadt ²⁾	60 590	29 582	31 008	-13	-21	+8	-0,2	60 565	29 551	31 014
241 010	Langenhagen, Stadt ²⁾	53 323	26 190	27 133	+114	+31	+83	+2,1	53 419	26 210	27 209
252 006	Hameln, Stadt ²⁾	56 529	26 897	29 632	+304	+193	+111	+5,4	56 808	27 066	29 742
254 021	Hildesheim, Stadt ²⁾	101 667	48 291	53 376	-334	-166	-168	-3,3	101 321	48 104	53 217
351 006	Celle, Stadt ²⁾	69 748	33 812	35 936	+169	+93	+76	+2,4	69 904	33 902	36 002
352 011	Cuxhaven, Stadt ²⁾	48 264	22 847	25 417	+460	+285	+175	+9,5	48 706	23 118	25 588
355 022	Lüneburg, Hansestadt ²⁾	74 072	35 664	38 408	+331	+258	+73	+4,5	74 355	35 893	38 462
359 038	Stade, Hansestadt ²⁾	46 378	22 598	23 780	+624	+408	+216	+13,5	46 983	22 989	23 994
454 032	Lingen (Ems), Stadt ²⁾	53 284	26 345	26 939	+371	+250	+121	+7,0	53 646	26 584	27 062
456 015	Nordhorn, Stadt ²⁾	53 285	26 269	27 016	-79	-43	-36	-1,5	53 198	26 225	26 973
459 024	Melle, Stadt ²⁾	46 039	22 786	23 253	+83	+68	+15	+1,8	46 106	22 841	23 265

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2016¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ehe- schlie- Bungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	157	601	293	308	200	2	821	377	444	4	-220
102	Salzgitter, Stadt	44	235	130	105	89	2	361	183	178	1	-126
103	Wolfsburg, Stadt	72	353	179	174	117	1	388	178	210	2	-35
151	Gifhorn	61	435	231	204	110	2	504	257	247	-	-69
152	Göttingen	131	611	310	301	241	-	705	345	360	3	-94
153	Goslar	91	229	107	122	102	3	573	261	312	1	-344
154	Helmstedt	49	186	89	97	74	-	354	175	179	1	-168
155	Northeim	56	254	131	123	99	3	524	281	243	2	-270
156	Osterode am Harz	35	121	66	55	55	1	378	184	194	-	-257
157	Peine	56	312	160	152	92	-	422	194	228	1	-110
158	Wolfenbüttel	42	237	118	119	86	-	404	198	206	-	-167
1	Braunschweig	794	3 574	1 814	1 760	1 265	14	5 434	2 633	2 801	15	-1 860
241	Region Hannover	586	2 838	1 436	1 402	975	6	3 294	1 627	1 667	8	-456
241 001	dar.: Hannover, Lhst.	285	1 437	743	694	527	4	1 475	728	747	3	-38
251	Diepholz	111	447	228	219	160	1	630	312	318	-	-183
252	Hamelnd - Pyrmont	62	317	162	155	113	1	547	253	294	1	-230
254	Hildesheim	121	505	297	208	203	2	913	424	489	3	-408
255	Holzminden	28	130	60	70	38	1	278	135	143	2	-148
256	Nienburg (Weser)	62	247	124	123	80	-	424	214	210	3	-177
257	Schaumburg	70	343	165	178	123	3	588	299	289	2	-245
2	Hannover	1 040	4 827	2 472	2 355	1 692	14	6 674	3 264	3 410	19	-1 847
351	Celle	89	416	219	197	174	-	590	283	307	3	-174
352	Cuxhaven	130	400	210	190	164	2	689	335	354	1	-289
353	Harburg	124	541	281	260	157	1	640	308	332	1	-99
354	Lüchow - Dannenberg	21	83	45	38	43	-	236	118	118	-	-153
355	Lüneburg	110	371	188	183	130	1	460	227	233	1	-89
356	Osterholz	60	230	118	112	73	2	342	153	189	-	-112
357	Rotenburg (Wümme)	93	321	178	143	110	1	504	274	230	-	-183
358	Heidekreis	59	286	151	135	106	-	437	215	222	3	-151
359	Stade	111	432	231	201	152	1	578	294	284	2	-146
360	Uelzen	44	160	79	81	71	3	397	187	210	1	-237
361	Verden	62	300	154	146	97	-	410	191	219	1	-110
3	Lüneburg	903	3 540	1 854	1 686	1 277	11	5 283	2 585	2 698	13	-1 743
401	Delmenhorst, Stadt	45	208	111	97	82	-	251	128	123	3	-43
402	Emden, Stadt	18	129	69	60	54	-	150	78	72	2	-21
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	95	353	173	180	133	1	427	209	218	1	-74
404	Osnabrück, Stadt	106	405	216	189	120	1	433	216	217	-	-28
405	Wilhelmshaven, Stadt	42	178	90	88	94	-	297	152	145	2	-119
451	Ammerland	56	268	140	128	88	-	368	196	172	-	-100
452	Aurich	128	398	194	204	149	3	667	303	364	1	-269
453	Cloppenburg	70	424	201	223	107	1	470	253	217	4	-46
454	Emsland	118	776	388	388	192	1	885	438	447	6	-109
455	Friesland	74	185	82	103	82	2	335	167	168	1	-150
456	Grafschaft Bentheim	57	287	141	146	80	1	394	191	203	1	-107
457	Leer	98	381	194	187	144	1	525	264	261	2	-144
458	Oldenburg	53	266	137	129	87	3	400	203	197	2	-134
459	Osnabrück	146	763	388	375	209	2	1 015	478	537	1	-252
460	Vechta	69	362	184	178	94	-	333	149	184	1	+29
461	Wesermarsch	40	196	96	100	76	1	297	157	140	1	-101
462	Wittmund	57	99	59	40	38	-	216	97	119	-	-117
4	Weser - Ems	1 272	5 678	2 863	2 815	1 829	17	7 463	3 679	3 784	28	-1 785
	Niedersachsen	4 009	17 619	9 003	8 616	6 063	56	24 854	12 161	12 693	75	-7 235
Ausgewählte kreisangehörige Städte												
152 012	Göttingen, Stadt	.	301	153	148	...	-	300	146	154	1	+1
153 017	Goslar, Stadt	.	95	40	55	...	-	202	94	108	-	-107
157 006	Peine, Stadt	.	137	80	57	...	-	163	74	89	1	-26
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	104	51	53	...	-	196	98	98	-	-92
241 005	Garbsen, Stadt	.	144	66	78	...	-	173	89	84	1	-29
241 010	Langenhagen, Stadt	.	140	65	75	...	-	143	73	70	-	-3
252 006	Hamelnd, Stadt	.	136	73	63	...	1	203	98	105	-	-67
254 021	Hildesheim, Stadt	.	196	113	83	...	1	314	144	170	1	-118
351 006	Celle, Stadt	.	174	83	91	...	-	237	104	133	2	-63
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	102	47	55	...	1	213	113	100	-	-111
355 022	Lüneburg, Hansestadt	.	159	81	78	...	-	179	91	88	1	-20
359 038	Stade, Hansestadt	.	103	60	43	...	1	162	81	81	1	-59
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	119	66	53	...	1	171	73	98	2	-52
456 015	Nordhorn, Stadt	.	108	47	61	...	-	164	84	80	-	-56
459 024	Melle, Stadt	.	97	51	46	...	2	141	62	79	-	-44

1) Vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr 2016¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
		Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
101	Braunschweig, Stadt	-	7 747	9 892	-2 145	3 263	7 604	-4 341	4 484	2 288	+2 196
102	Salzgitter, Stadt	-	2 372	1 435	+937	1 577	1 035	+542	795	400	+395
103	Wolfenbüttel, Stadt	-	2 093	1 637	+456	1 378	1 361	+17	715	276	+439
151	Gifhorn	1 681	2 351	2 308	+43	1 556	1 581	-25	795	727	+68
152	Göttingen	1 670	7 290	10 332	-3 042	2 547	8 735	-6 188	4 743	1 597	+3 146
153	Goslar	816	3 305	2 787	+518	2 041	2 178	-137	1 264	609	+655
154	Helmstedt	516	1 892	1 275	+617	1 297	954	+343	595	321	+274
155	Northheim	561	2 128	2 332	-204	1 596	1 909	-313	532	423	+109
156	Osterode am Harz	379	965	739	+226	846	567	+279	119	172	-53
157	Peine	686	2 054	1 484	+570	1 510	1 031	+479	544	453	+91
158	Wolfenbüttel	594	2 040	1 569	+471	1 572	1 287	+285	468	282	+186
1	Braunschweig	6 903	34 237	35 790	-1 553	19 183	28 242	-9 059	15 054	7 548	+7 506
241	Region Hannover	8 296	16 330	14 761	+1 569	10 671	7 744	+2 927	5 659	7 017	-1 358
241 001	dar.: Hannover, Lhst. ²⁾	-	10 621	11 753	-1 132	7 509	7 176	+333	3 112	4 577	-1 465
251	Diepholz	1 477	3 940	3 199	+741	2 783	2 279	+504	1 157	920	+237
252	Hameln - Pyrmont	998	2 658	1 941	+717	1 584	1 366	+218	1 074	575	+499
254	Hildesheim	2 019	5 255	3 971	+1 284	3 013	3 053	-40	2 242	918	+1 324
255	Holzminde	699	1 196	943	+253	983	764	+219	213	179	+34
256	Nienburg (Weser)	1 005	2 571	1 560	+1 011	1 939	1 012	+927	632	548	+84
257	Schaumburg	1 224	3 516	2 202	+1 314	2 804	1 703	+1 101	712	499	+213
2	Hannover	15 718	35 466	28 577	+6 889	23 777	17 921	+5 856	11 689	10 656	+1 033
351	Celle	1 527	3 241	2 534	+707	1 835	1 819	+16	1 406	715	+691
352	Cuxhaven	877	3 613	2 517	+1 096	2 675	1 822	+853	938	695	+243
353	Harburg	1 566	4 547	3 462	+1 085	3 303	2 450	+853	1 244	1 012	+232
354	Lüchow - Dannenberg	433	1 328	1 998	-670	559	1 543	-984	769	455	+314
355	Lüneburg	1 967	4 164	2 934	+1 230	2 745	2 024	+721	1 419	910	+509
356	Osterholz	602	2 260	2 590	-330	1 362	2 228	-866	898	362	+536
357	Rotenburg (Wümme)	1 336	2 833	2 105	+728	2 407	1 433	+974	426	672	-246
358	Heidekreis	866	4 581	5 110	-529	1 247	4 663	-3 416	3 334	447	+2 887
359	Stade	1 966	4 338	2 621	+1 717	2 643	1 516	+1 127	1 695	1 105	+590
360	Uelzen	906	1 809	1 372	+437	1 067	975	+92	742	397	+345
361	Verden	896	2 870	1 823	+1 047	2 295	1 339	+956	575	484	+91
3	Lüneburg	12 942	35 584	29 066	+6 518	22 138	21 812	+326	13 446	7 254	+6 192
401	Delmenhorst, Stadt	-	1 715	1 330	+385	1 249	1 029	+220	466	301	+165
402	Emden, Stadt	-	937	793	+144	678	644	+34	259	149	+110
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	4 632	3 726	+906	2 801	3 100	-299	1 831	626	+1 205
404	Osnabrück, Stadt	-	4 194	4 333	-139	2 811	3 520	-709	1 383	813	+570
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 809	1 498	+311	1 450	1 067	+383	359	431	-72
451	Ammerland	498	3 020	1 521	+1 499	1 994	1 188	+806	1 026	333	+693
452	Aurich	1 695	3 399	2 126	+1 273	2 367	1 566	+801	1 032	560	+472
453	Cloppenburg	1 146	3 966	3 095	+871	1 818	1 370	+448	2 148	1 725	+423
454	Emsland	1 729	6 202	4 413	+1 789	3 954	2 027	+1 927	2 248	2 386	-138
455	Friesland	593	2 205	1 257	+948	1 576	917	+659	629	340	+289
456	Grafschaft Bentheim	736	1 753	1 488	+265	1 101	751	+350	652	737	-85
457	Leer	1 413	2 675	2 048	+627	1 964	1 289	+675	711	759	-48
458	Oldenburg	453	3 944	2 846	+1 098	1 967	1 528	+439	1 977	1 318	+659
459	Osnabrück	2 055	8 855	11 775	-2 920	3 536	7 825	-4 289	5 319	3 950	+1 369
460	Vechta	807	3 442	2 202	+1 240	2 276	1 366	+910	1 166	836	+330
461	Wesermarsch	418	1 502	1 098	+404	995	774	+221	507	324	+183
462	Wittmund	485	1 008	1 095	-87	656	703	-47	352	392	-40
4	Weser - Ems	12 028	55 258	46 644	+8 614	33 193	30 664	+2 529	22 065	15 980	+6 085
	Niedersachsen	47 591	160 545	140 077	+20 468	98 291	98 639	-348	62 254	41 438	+20 816
Ausgewählte kreisangehörige Städte ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	2 639	3 163	-524	2 051	2 239	-188	588	924	-336
153 017	Goslar, Stadt	-	1 473	878	+595	1 090	750	+340	383	128	+255
157 006	Peine, Stadt	-	999	712	+287	780	504	+276	219	208	+11
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	1 187	824	+363	982	678	+304	205	146	+59
241 005	Garbsen, Stadt	-	1 158	1 142	+16	930	899	+31	228	243	-15
241 010	Langenhagen, Stadt	-	1 259	1 142	+117	998	880	+118	261	262	-1
252 006	Hameln, Stadt	-	1 820	1 449	+371	1 014	1 231	-217	806	218	+588
254 021	Hildesheim, Stadt	-	2 309	2 525	-216	1 434	2 019	-585	875	506	+369
351 006	Celle, Stadt	-	2 160	1 928	+232	1 140	1 629	-489	1 020	299	+721
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	1 487	916	+571	841	686	+155	646	230	+416
355 022	Lüneburg, Hansestadt	-	2 491	2 140	+351	2 040	1 650	+390	451	490	-39
359 038	Stade, Hansestadt	-	1 763	1 080	+683	960	840	+120	803	240	+563
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	1 208	785	+423	975	558	+417	233	227	+6
456 015	Nordhorn, Stadt	-	905	928	-23	567	581	-14	338	347	-9
459 024	Melle, Stadt	-	658	531	+127	523	380	+143	135	151	-16

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2016 und Bevölkerungsstand am 31. März 2016¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.01.2016	7 926 599	3 915 398	4 011 201
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Januar	6 184	3 144	3 040
Februar	5 565	2 830	2 735
März	5 870	3 029	2 841
im 1. Vierteljahr 2016	17 619	9 003	8 616
Gestorbene			
Januar	8 647	4 258	4 389
Februar	7 761	3 815	3 946
März	8 446	4 088	4 358
im 1. Vierteljahr 2016	24 854	12 161	12 693
Geburtenüberschuss(+) / -defizit(-)			
im 1. Vierteljahr 2016	-7 235	-3 158	-4 077
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Januar	46 213	27 790	18 423
Februar	26 328	15 209	11 119
März	22 857	13 342	9 515
im 1. Vierteljahr 2016	95 398	56 341	39 057
Fortgezogene			
Januar	39 895	25 223	14 672
Februar	17 042	10 136	6 906
März	17 993	10 762	7 231
im 1. Vierteljahr 2016	74 930	46 121	28 809
Wanderungssaldo			
im 1. Vierteljahr 2016	+20 468	+10 220	+10 248
Bevölkerungszu(+) / -abnahme(-)			
im 1. Vierteljahr 2016	+13 233	+7 062	+6 171
Bevölkerungsstand am 31.03.2016²⁾	7 936 262	3 920 197	4 016 065

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im August 2017

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	Zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) Nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	243	27	-	157	28	50	5	3	5051	61	524	19	120	82	11	7	7
Hannover	337	7	3	200	62	37	20	15	58150	73	1352	17	202	115	7	4	1
Lüneburg	1 645	50	25	306	1 071	213	14	16	90 807	90	702	59	397	25	33	5	30
Weser-Ems	46 879	131	61	20 789	13 918	2 348	9 612	151	1 495 505	285	2 156	142	408	59	47	22	103
Niedersachsen	49 104	215	89	21 452	15 079	2 648	9 651	185	1 649 513	509	4 734	237	1127	281	98	38	141
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	84,4	6,8	-	61,1	8,1	14,0	0,8	0,5	477,2	5,8	9,4	0,3	3,6	2,5	0,2	0,1	1,8
Hannover	112,4	1,8	1,0	77,8	17,8	10,4	3,0	2,3	5 493,4	6,9	24,3	0,3	6,1	3,5	0,1	0,1	0,3
Lüneburg	499,9	16,0	8,4	119,0	308,1	59,7	2,1	2,5	8 578,5	8,5	12,6	1,1	11,9	0,8	0,6	0,1	7,9
Weser-Ems	14 236,5	41,9	20,5	8 087,3	4 004,3	658,6	1 442,1	23,6	141 280,4	26,9	38,8	2,6	12,2	1,8	0,8	0,4	27,2
Niedersachsen	14 933,2	66,5	30,0	8 345,3	4 338,4	742,7	1 447,9	28,9	155 829,5	48,1	85,2	4,3	33,8	8,4	1,8	0,7	37,2
Die Schlachtmenge im Vergleich zum...																	
Juli 2017	12 377,9	42,2	16,1	6 831,0	3 249,0	619,7	1 646,0	16,0	144 119,7	43,1	65,8	2,9	32,8	7,1	0,6	0,1	34,1
August 2016	14 202,1	62,9	23,7	7 503,2	4 344,8	651,1	1 655,3	24,1	155 449,2	61,6	77,9	5,7	20,6	4,2	1,5	0,4	37,2
Jan. - Aug. 2017	109 904,7	913,7	361,4	57 389,9	31 599,6	6 185,3	14 047,4	321,2	1 189 034,2	534,4	569,1	40,0	207,1	51,8	9,8	2,9	291,5
Jan. - Aug. 2016	109 157,3	918,5	264,1	56 195,2	33 375,3	5 872,3	13 254,5	189,6	1 205 629,4	582,8	541,7	45,1	171,0	44,5	4,3	1,9	338,2
Das ist eine Veränderung in %	+0,7	-0,5	+36,8	+2,1	-5,3	+5,3	+6,0	+69,4	-1,4	-8,3	+5,1	-11,3	+21,1	+16,4	+34,1	+54,8	-13,8
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	304,11	336,87	389,02	287,71	280,48	150,03	156,25	94,47	18,00	30,00	18,00	18,00	264,00				

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion

Zeitraum	Legehennen und Eierzeugung für Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Ins-	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast-					gesamt	Jungmast-	Trut-
	Anzahl		rassen	küken	rassen	küken	rassen	küken	rassen	küken	hühner				
													t		
Januar	15 726,8	396 585,0	4 218,9	37 255,6	.	-	.	1 344,2	31 481,7	.	-	3 843,0	73 191,8	36 631,2	34 136,5
Februar	15 521,0	354 492,0	3 528,1	32 355,3	.	-	4 204,8	.	26 678,8	.	-	.	64 318,5	32 933,4	29 571,9
März	15 611,8	418 506,0	4 687,5	35 930,9	.	.	4 265,7	2 289,0	36 716,2	.	.	3 829,3	75 796,5	38 634,8	35 537,0
April	15 485,6	399 645,0	3 734,1	33 898,6	.	207,0	4 827,8	1 811,6	31 820,9	.	100,2	2 788,6	65 237,1	34 479,4	28 325,4
Mai	14 267,3	396 231,0	6 004,8	41 140,8	.	184,9	5 157,1	1 794,2	35 623,6	.	147,3	4 132,4	73 037,9	37 585,9	33 161,6
Juni	15 395,5	386 125,0	4 821,3	40 108,1	.	123,4	4 780,3	2 309,5	33 472,4	.	117,1	3 741,6	71 723,7	36 335,6	32 798,3
Juli	15 518,9	400 372,0	4 708,9	38 102,0	.	60,9	4 477,0	1 759,4	32 747,3	.	70,1	3 718,7	67 536,8	35 590,1	30 038,0
August	15 413,0	389 311,0	4 798,8	39 951,7	.	.	.	1 845,2	34 495,8	.	.	3 700,4	71 284,0	38 091,9	30 791,4
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
August 2016	+0,4	+1,5	-32,5	+8,0	x	-	-	-	+4,9	x	-	-	+1,1	-13,6	+24,6
Jan. - Aug. 2017	+1,3	+2,4	+2,0	-1,1	x	x	x	x	+4,0	x	x	x	-4,8	-7,6	-1,1

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

Außenhandel

September 2017

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	September 2017	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		September 2017	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Januar-September	Anteil an Gesamt-ausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-September	Anteil an Gesamt-einfuhr	Monat	Zeitraum		
											1 000 Euro	%
1 Lebende Tiere	43 912	409 151	0,6	-13,4	+2,2	62 041	587 497	0,9	+2,3	+6,8		
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	456 235	4 238 087	6,3	-5,7	+8,4	252 141	2 247 378	3,4	+1,4	+11,7		
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	332 541	3 084 004	4,6	-0,3	+4,7	350 287	3 249 263	4,9	+2,6	-3,6		
4 Genussmittel	89 038	821 081	1,2	-11,4	+1,5	51 545	426 347	0,6	+8,5	-0,2		
5 Rohstoffe	48 591	547 340	0,8	+4,8	+10,7	1 124 964	9 859 146	14,9	+54,5	+15,2		
6 Halbwaren	244 341	2 262 444	3,4	+16,3	+10,0	407 745	4 098 602	6,2	-13,1	+10,3		
7 Vorerzeugnisse	859 819	7 890 513	11,7	-2,0	+6,2	616 690	5 765 689	8,7	-0,4	+6,6		
8 Enderzeugnisse	5 996 398	46 251 278	68,6	+12,0	+5,3	4 071 871	36 116 163	54,6	+8,7	+13,8		
Insgesamt¹⁾	8 387 138	67 372 640	100	+10,1	+6,8	7 493 298	66 145 973	100	+13,6	+13,0		
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen²⁾												
201+202 Milch und Milchzeugnisse (ohne Käse)	88 698	893 551	1,3	+7,9	+23,8	19 689	190 786	0,3	+10,1	+25,3		
204 Fleisch, Fleischwaren	223 880	1 996 120	3,0	-8,4	+0,7	79 629	710 102	1,1	+0,9	+13,9		
518 Erdöl und Erdgas	0	2	0,0	-	-85,6	962 714	8 024 595	12,1	+77,2	+13,4		
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	98 875	923 766	1,4	+24,3	+11,0	150 614	1 467 578	2,2	-12,1	+9,0		
708 Papier und Pappe	123 689	1 124 620	1,7	-3,2	+0,9	35 281	347 054	0,5	-14,9	-5,0		
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	427 673	4 263 801	6,3	-7,8	+10,5	352 724	3 265 699	4,9	+0,1	+5,8		
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	245 135	1 957 264	2,9	+9,2	+1,4	180 215	1 698 198	2,6	+2,0	+12,8		
801 bis 807 Bekleidung	/	/	/	/	/	217 178	2 277 961	3,4	-21,4	+3,9		
816 Kautschukwaren	80 613	792 799	1,2	-7,8	+1,2	151 315	1 323 348	2,0	+6,1	+8,2		
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	155 772	1 453 625	2,2	-2,7	+2,9	160 033	1 526 503	2,3	-0,2	+2,4		
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	472 528	4 021 042	6,0	+18,1	+13,7	288 901	2 592 352	3,9	+10,5	+6,6		
841 bis 859 Maschinen	713 120	6 533 036	9,7	-8,5	+1,2	592 066	5 113 605	7,7	+16,3	+13,9		
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	369 763	3 195 393	4,7	-17,3	-11,4	541 248	4 853 874	7,3	-7,9	-2,4		
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	182 344	1 685 698	2,5	+12,2	+23,4	124 727	1 109 789	1,7	+23,9	+23,6		
883 Luftfahrzeuge	13 332	161 974	0,2	-60,5	+2,1	144 757	1 300 378	2,0	-2,0	+51,0		
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 786 511	22 358 233	33,2	-0,6	+3,0	1 370 186	11 439 632	17,3	+30,9	+34,8		
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika	159 885	1 488 688	2,2	+12,7	+17,1	209 886	1 651 666	2,5	+65,8	+20,4		
Amerika	700 735	6 711 014	10,0	+1,4	-0,7	685 950	6 638 644	10,0	+30,1	+46,0		
Asien	1 738 512	9 776 852	14,5	+71,1	+23,1	1 004 537	9 709 385	14,7	-1,1	+7,1		
Australien-Ozeanien	98 606	875 494	1,3	-23,3	+10,5	36 117	250 061	0,4	+189,3	+26,4		
Europa	5 682 005	48 439 831	71,9	+1,0	+4,7	5 556 809	47 896 158	72,4	+13,1	+10,5		
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
EU-Länder insgesamt	5 018 682	42 683 360	63,4	+1,5	+5,5	4 469 502	37 900 712	57,3	+8,3	+9,8		
davon: Frankreich	593 012	4 998 573	7,4	+4,6	+7,1	319 487	2 830 717	4,3	-0,2	+9,1		
Niederlande	650 492	5 689 104	8,4	+1,4	+5,5	640 648	5 509 122	8,3	+9,3	+2,5		
Italien	391 050	3 221 043	4,8	+4,5	+5,9	294 143	2 606 429	3,9	+4,9	+13,8		
Vereinigtes Königreich	626 286	4 860 443	7,2	+0,7	-1,9	338 534	2 663 649	4,0	-2,0	+3,2		
Irland	52 419	449 690	0,7	+6,1	-12,8	37 329	293 249	0,4	+41,0	+27,1		
Dänemark	184 778	1 641 974	2,4	+6,2	+13,3	171 686	1 225 652	1,9	+39,2	+16,6		
Griechenland	39 065	312 989	0,5	-4,4	-4,3	6 871	70 706	0,1	-6,2	-6,3		
Portugal	81 810	657 487	1,0	+21,2	+8,2	129 118	1 051 759	1,6	+10,2	+13,4		
Spanien	314 918	2 866 354	4,3	-22,5	-9,0	254 371	2 191 554	3,3	+7,9	+9,0		
Schweden	237 670	2 284 106	3,4	+4,2	+27,2	90 696	1 107 338	1,7	-10,1	+10,4		
Finnland	82 109	698 814	1,0	+16,7	+22,2	61 591	569 104	0,9	+2,9	-3,5		
Österreich	322 086	2 660 310	3,9	+8,5	+6,4	202 264	1 634 593	2,5	+5,6	+3,6		
Belgien	264 311	2 415 462	3,6	-9,6	+4,2	281 557	2 405 467	3,6	+9,7	+10,3		
Luxemburg	25 101	235 079	0,3	-19,3	+11,6	18 711	162 907	0,2	+41,2	+15,5		
Malta	1 622	30 779	0,0	+40,7	+114,5	2 333	17 392	0,0	+6,2	+17,3		
Estland	11 686	112 376	0,2	-0,5	+3,6	5 777	52 908	0,1	-12,2	+18,0		
Lettland	23 497	202 581	0,3	-12,9	+4,1	7 895	73 700	0,1	-18,3	+3,7		
Litauen	21 708	165 149	0,2	-9,1	-3,8	18 437	165 932	0,3	+26,0	-12,0		
Polen	381 125	3 243 247	4,8	+2,6	+4,7	574 676	4 761 054	7,2	+16,8	+13,4		
Tschechische Republik	300 060	2 516 430	3,7	+12,8	+10,9	309 453	2 769 206	4,2	+7,0	+17,6		
Slowakei	86 619	709 791	1,1	+13,5	+7,9	275 306	2 170 487	3,3	+0,6	+14,6		
Ungarn	147 408	1 226 311	1,8	+0,3	+7,2	220 954	1 842 712	2,8	+21,0	+19,5		
Rumänien	96 186	799 433	1,2	+18,5	+18,3	126 480	1 082 642	1,6	+0,5	+7,6		
Bulgarien	16 008	158 816	0,2	+0,3	+4,1	28 743	267 922	0,4	+6,8	+19,6		
Slowenien	34 202	283 941	0,4	+17,3	+16,1	35 780	272 342	0,4	+13,8	+4,4		
Kroatien	28 579	196 260	0,3	+5,8	+16,3	11 557	92 618	0,1	+47,9	+34,0		
Zypern	4 875	46 818	0,1	+31,2	+22,5	5 104	9 553	0,0	+446,5	-1,5		
Norwegen	95 478	747 918	1,1	-4,9	-13,5	765 768	7 101 038	10,7	+77,0	+17,3		
Schweiz	174 812	1 564 174	2,3	-8,5	+1,2	73 037	657 886	1,0	-2,0	-1,0		
Türkei	192 902	1 399 476	2,1	-5,8	-15,3	94 819	920 885	1,4	-0,3	+2,6		
Russische Föderation	140 589	1 306 581	1,9	+6,3	+5,0	106 001	828 363	1,3	-23,2	+8,5		
Südafrika	69 407	618 285	0,9	+37,1	+36,5	99 973	728 539	1,1	+29,3	+23,9		
Vereinigte Staaten von Amerika	451 638	4 283 665	6,4	+7,1	-5,3	294 601	2 782 804	4,2	+12,2	+24,1		
Kanada	29 292	409 658	0,6	-25,5	-20,4	26 025	247 165	0,4	-17,5	+30,4		
Mexiko	105 868	1 058 339	1,6	-13,3	+15,3	230 275	2 198 613	3,3	+433,1	+257,1		
Brasilien	45 487	370 314	0,5	+26,6	+30,0	94 819	924 831	1,4	-5,1	+3,2		
Indien	40 106	340 669	0,5	+0,2	-0,4	63 553	649 813	1,0	+10,9	+26,1		
China	389 996	3 734 543	5,5	+12,7	+29,7	519 941	4 933 709	7,5	-9,1	+3,9		
Japan	130 395	979 258	1,5	-0,5	+8,9	79 434	675 185	1,0	+8,9	-4,4		
Australien	85 128	738 889	1,1	-25,5	+5,6	34 500	162 183	0,2	+244,7	+55,0		

1) Zuschätzungen für Befreiungen und Antwortausfälle sowie Rückwaren, Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbarer Warenverkehr sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtaus- und -einfuhr enthalten. - 2) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Handel, Gastgewerbe und Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im August 2017 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum				Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar bis August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in Vormonat		in Vorjahresmonat		in Preisen von 2010								
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat							
Einzelhandel														
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	121,1	+6,7	+6,9	121,2	+6,3	114,4	+5,6	115,1	+5,3				
Darunter:														
45.1	Handel mit Kraftwagen	121,4	+4,0	+5,5	124,2	+8,2	115,1	+4,0	118,3	+6,7				
47	Einzelhandel insgesamt	115,0	+4,1	+3,0	111,2	+2,6	106,0	+1,0	102,6	+0,7				
Einzelhandel mit ...														
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	123,4	+7,3	+4,7	116,1	+2,5	110,0	+2,0	103,7	+0,2				
47.19	Sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	96,8	-4,4	+1,4	97,3	+3,5	92,0	+0,0	92,3	+2,2				
Fach Einzelhandel mit...														
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	119,3	+4,5	-2,5	111,9	-0,7	104,2	-4,2	97,7	-2,5				
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	89,4	+3,3	+8,2	89,0	+5,9	120,1	+9,9	118,5	+7,1				
47.5	Sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	102,3	-4,4	+1,1	105,3	+1,1	96,4	+0,4	99,2	+0,5				
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	128,6	-2,3	-0,5	109,9	+1,4	115,4	-2,5	98,3	-0,8				
47.7	Sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	110,6	+3,6	+0,1	110,6	+2,8	100,0	-1,7	99,7	+0,7				
Darunter mit...														
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	133,6	-2,1	+13,0	135,3	+9,4	175,5	+15,2	174,3	+9,8				
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	85,4	+4,5	+8,1	85,3	+6,3	114,1	+10,0	113,2	+7,9				
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	105,2	-3,3	+2,8	104,0	+2,0	97,2	+2,2	96,2	+1,5				
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	99,4	-5,9	-0,5	106,4	+0,2	94,2	-1,3	100,8	-0,7				
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	114,9	+0,3	-10,5	94,9	-3,4	97,3	-13,4	80,6	-5,8				
47.71	Bekleidung	90,4	-4,8	-1,0	93,6	-0,9	86,0	-3,3	87,9	-2,5				
47.72	Schuhen und Lederwaren	93,1	-3,4	-2,0	95,9	-0,8	86,4	-6,3	88,0	-3,1				
4773-01	Medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	127,2	+9,6	+0,2	124,1	+4,0	113,5	-1,4	110,9	+2,2				
Darunter:														
47.73	Apotheken	128,4	+10,7	-1,4	128,0	+3,9	108,1	-3,9	108,3	+1,0				
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	101,7	-14,4	+5,6	109,2	+4,3	91,4	+1,9	97,3	-0,2				
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	85,9	-1,4	+1,5	89,5	-4,6	92,3	-0,4	95,9	-9,7				
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	115,5	+9,9	+8,5	102,6	+1,6	100,2	+6,1	88,6	-0,7				
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	114,5	+2,2	+3,1	115,8	+3,4	110,8	+1,6	111,3	+1,7				

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im August 2017 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2017			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Messzahl		Vormonat	Vorjahreszeitraum			Vorjahresmonat
			Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte		Prozent	Prozent		
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	111,3	108,1	124,7	+3,0	+2,9	+2,5	+2,4	+2,7
	Darunter:								
45.1	Handel mit Kraftwagen	112,5	109,6	125,6	+3,4	+3,6	+3,1	+3,0	+3,6
47	Einzelhandel insgesamt	106,3	105,2	106,9	+0,5	+1,3	+0,8	+0,1	+1,3
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt.(i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	111,1	114,1	110,0	+0,4	+0,7	+0,2	+0,4	+0,1
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	93,0	90,8	94,0	-0,9	+1,0	-1,5	-2,8	-0,9
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	105,6	104,8	105,9	-1,0	+1,7	+1,5	+1,6	+1,5
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	100,9	92,3	142,0	+1,6	+1,9	+2,1	-1,0	+13,8
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	104,0	103,9	104,1	+1,1	+1,6	+0,2	-0,2	+0,8
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	101,5	97,0	105,8	+0,7	+1,6	+3,4	+1,1	+5,5
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	104,9	104,1	105,5	+0,8	+1,6	+1,3	+0,0	+2,1
	Darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	137,1	105,9	297,7	+1,1	+8,8	+11,4	+5,3	+27,2
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	92,3	87,1	116,0	+2,3	+0,6	-0,5	-2,3	+6,6
47.52	Metalwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	101,8	102,3	100,8	+0,6	+1,7	+0,4	+1,6	-1,7
47.59	Möbel	103,3	104,0	102,3	+0,5	+1,9	-0,3	-1,0	+0,9
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	97,8	72,0	113,0	+0,5	-2,9	-0,6	-0,2	-0,7
47.71	Bekleidung	99,9	88,6	105,0	+1,0	-1,8	-1,6	-5,6	-0,1
47.72	Schuhen und Lederwaren	93,5	102,4	90,2	+0,4	-2,5	-3,1	+5,2	-6,0
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	110,7	114,1	108,6	+0,8	+3,7	+3,6	+1,8	+4,7
	Darunter:								
47.73	Apotheken	112,5	109,1	114,5	+0,2	+4,0	+4,5	-0,1	+6,9
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	109,7	99,1	125,2	+1,4	+1,1	-0,6	-4,4	+4,5
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	67,0	55,9	48,6	+0,0	+6,5	+0,0	+0,0	+0,0
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	107,3	92,4	115,2	-2,4	+0,8	+1,6	-18,3	+11,3
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	104,8	108,7	100,2	-0,9	+1,1	-1,1	-1,4	-0,7

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im August 2017 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010				
		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		Vormonat	Vorjahresmonat							
Gastgewerbe										
55	Beherbergung	143,3	+11,6	+1,1	113,9	+1,3	125,4	-1,5	100,5	-0,6
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	137,3	+12,3	+1,5	111,4	+2,2	120,5	-1,2	98,4	+0,2
56	Gastronomie	139,1	+7,1	+0,8	115,5	+1,1	118,8	-1,2	99,4	-0,9
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	150,4	+5,2	+0,4	121,7	+2,4	127,6	-1,7	103,9	+0,4
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	155,5	+7,2	-0,8	120,1	+1,5	131,7	-2,8	102,4	-0,6
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	109,8	-0,7	+1,0	102,0	+2,2	92,9	-1,2	86,8	+0,1
56.10.3	Imbisshallen	142,8	+6,4	+10,4	113,8	+7,3	123,3	+7,7	98,9	+5,4
56.10.4	Cafés	177,4	+3,8	-7,5	156,8	+0,0	150,1	-9,3	133,7	-2,0
56.10.5	Eisdielen	257,6	-3,4	+3,8	199,7	+9,5	216,3	+1,7	168,8	+7,2
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	103,1	-1,0	-10,6	96,6	-3,3	88,8	-12,7	83,9	-5,0
56.2	Kantinen und Caterer	120,7	+22,6	+9,6	106,8	-2,3	106,0	+7,6	94,1	-4,1
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	140,9	+8,7	+0,9	115,2	+1,2	121,4	-1,3	100,0	-0,8

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im August 2017 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2017				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vollbeschäftigten	Teilzeitbeschäftigten	Prozent		
									Messzahl	Messzahl	
Gastgewerbe											
55	Beherbergung	112,5	100,7	128,7	+2,2	+2,0	+2,6	-1,1	+5,9	+5,9	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	114,2	99,6	137,8	+2,5	+3,0	+3,9	-0,5	+8,2	+8,2	
56	Gastronomie	116,2	114,0	117,4	+1,5	+0,5	+0,4	-0,5	+0,8	+0,8	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	123,4	121,4	124,5	+0,9	+0,5	+0,9	+0,2	+1,1	+1,1	
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	127,6	131,6	126,6	+2,1	+2,3	+3,9	+0,3	+5,8	+5,8	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	88,8	100,8	83,2	+0,7	-2,6	-4,0	+5,6	-7,1	-7,1	
56.10.3	Imbisshallen	117,8	77,8	131,6	+1,1	+0,8	+4,1	+3,1	+4,3	+4,3	
56.10.4	Cafés	145,8	105,9	155,6	-4,1	-11,1	-18,7	-17,9	-19,0	-19,0	
56.10.5	Eisdielen	278,8	164,7	406,5	-3,2	+36,2	+34,1	+50,1	+29,5	+29,5	
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	98,0	107,2	95,5	+6,6	-1,4	-3,6	+10,5	-6,6	-6,6	
56.2	Kantinen und Caterer	112,3	86,5	126,1	+0,7	+1,8	+1,5	-8,6	+5,4	+5,4	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	115,3	108,4	119,3	+1,7	+1,0	+1,1	-0,8	+2,0	+2,0	

Umsatzentwicklung im Großhandel im August 2017 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	August 2017		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2017	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	gegenüber	Vormonat	Vorjahresmonat						
		in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010					
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	116,6	+11,2	+4,6	111,3	+6,0	106,0	+1,3	101,4	+2,3	
	Großhandel mit...										
46.2	Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	123,8	+18,2	-0,3	117,8	+6,3	103,9	-7,2	98,8	-4,2	
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	117,6	+6,1	+6,8	111,3	+5,4	100,5	+3,8	95,9	+2,9	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,9	+13,0	-4,7	97,3	-1,3	94,1	-4,8	91,0	-1,6	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	105,4	+5,9	-4,8	104,0	-0,4	116,8	-5,6	115,4	-0,9	
46.6	Sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	121,2	+19,5	+16,2	115,2	+12,8	109,1	+14,7	104,1	+11,7	
46.7	Sonstiger Großhandel	122,8	+8,7	+7,3	116,8	+9,1	116,3	+2,5	110,2	+3,4	

Beschäftigung im Großhandel im August 2017 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2017			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
		Messzahl			Prozent				
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	111,0	111,6	109,3	+1,1	+2,0	+2,6	+2,1	+4,3
	Großhandel mit...								
46.2	Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	105,3	100,0	120,3	+0,7	-0,8	+0,5	+0,4	+0,7
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	103,0	102,2	106,2	+0,4	+1,7	+1,5	+1,7	+1,0
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	107,3	102,6	117,9	+0,9	+2,1	+3,6	+0,7	+9,5
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	115,4	114,6	119,7	+0,8	+0,9	+0,3	-0,8	+7,0
46.6	Sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	123,3	125,5	111,2	+2,0	+1,8	+2,5	+2,5	+2,2
46.7	Sonstiger Großhandel	116,3	115,5	120,6	+1,3	+2,8	+2,8	+2,8	+2,6

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im August 2017^{*)}

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis August				Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		Insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	134	110	1	17	111	669	6	102	719	+3,7	+4	-4	+33
102	Salzgitter, Stadt	44	39	1	7	46	245	1	43	304	+10,4	-3	+7	+49
103	Wolfsburg, Stadt	57	49	-	4	60	278	1	36	334	-8,9	-3	+13	-41
151	Gifhorn	78	71	-	15	100	444	10	97	562	+10,7	+1	+20	+89
153	Goslar	67	54	-	17	48	300	8	88	281	-7,4	+2	+7	-60
154	Helmstedt	42	36	-	10	34	206	3	63	233	-4,2	-3	-3	+8
155	Northeim	65	57	1	15	63	313	2	72	359	+5,4	-	+3	+43
157	Peine	62	58	-	12	60	316	6	71	357	+10,1	+3	+15	+16
158	Wolfenbüttel	55	43	3	12	47	291	6	62	324	-20,1	-	-37	-68
159	Göttingen	165	131	4	23	126	826	10	153	877	+3,0	+1	-62	+13
1	Braunschweig	769	648	10	132	695	3 888	53	787	4 350	+1,9	-	+2	+148
241	Region Hannover	611	544	5	48	618	3 264	27	404	3 624	+0,4	-1	+16	-83
	dar.: Hannover, Lhst.	386	312	2	30	354	1 797	9	194	1 970	+3,6	+5	+13	+10
251	Diepholz	118	102	1	31	102	589	14	128	657	+7,9	+8	+14	+31
252	Hamelnd-Pyrmont	73	65	3	10	67	387	8	85	410	+1,6	+2	+4	-5
254	Hildesheim	105	95	-	8	110	677	12	101	741	+6,4	-2	-21	+62
255	Holzminde	29	25	-	11	21	159	1	45	160	+6,0	-3	-6	+16
256	Nienburg (Weser)	45	40	-	7	41	280	4	83	295	-1,4	-4	+17	-3
257	Schaumburg	87	74	1	17	76	404	10	79	433	-12,6	+4	+6	-141
2	Hannover	1 068	945	10	132	1 035	5 760	76	925	6 320	+0,9	-	+30	-123
351	Celle	70	57	1	16	72	383	7	77	408	-18,2	-1	-2	-150
352	Cuxhaven	99	83	1	18	86	471	10	92	507	-4,8	-3	-10	-68
353	Harburg	122	99	1	21	109	611	13	114	684	+2,7	+5	-5	-18
354	Lüchow-Dannenberg	21	19	-	4	21	110	8	37	108	-19,1	+2	-14	-14
355	Lüneburg	66	55	-	13	64	435	5	82	466	-7,2	+1	-8	-51
356	Osterholz	58	46	-	8	55	293	3	46	336	-3,3	+1	+2	-10
357	Rotenburg (Wümme)	88	76	-	10	92	482	8	93	550	-9,4	+3	-20	-21
358	Heidekreis	122	108	1	10	140	556	9	84	703	+7,5	+1	-3	+48
359	Stade	65	57	-	4	72	449	7	89	482	-7,2	-	-25	-5
360	Uelzen	51	46	-	12	53	265	4	81	285	+25,6	-2	+30	+56
361	Verden	78	68	1	14	82	441	7	96	501	+7,0	+4	+25	+21
3	Lüneburg	840	714	5	130	846	4 496	81	891	5 030	-2,7	+11	-30	-212
401	Delmenhorst, Stadt	35	27	-	3	25	190	-	28	198	-12,0	-1	-10	-27
402	Emden, Stadt	23	23	-	1	28	127	1	11	150	-5,9	-	-7	+1
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	118	106	-	13	119	605	2	69	656	+11,0	+1	-2	+74
404	Osnabrück, Stadt	101	85	-	15	96	565	2	108	610	+13,2	-	+29	+69
405	Wilhelmshaven, Stadt	44	36	-	4	37	229	1	47	247	-6,5	-	+15	-37
451	Ammerland	72	56	-	18	58	408	3	87	459	+0,0	-2	+25	-42
452	Aurich	107	84	2	17	89	548	4	107	617	-2,8	-1	+4	-35
453	Cloppenburg	93	80	1	14	93	527	13	129	663	+1,5	-1	+26	+68
454	Emsland	175	153	1	32	166	922	5	239	990	+5,9	-7	-16	+89
455	Friesland	62	50	-	11	53	295	1	48	326	+3,9	-	-20	+45
456	Grafschaft Bentheim	92	76	1	23	83	410	6	130	441	+4,6	-2	+26	+33
457	Leer	81	71	-	17	83	445	3	89	525	+8,0	-	+8	+65
458	Oldenburg	76	60	2	18	54	344	6	73	365	+7,5	-2	-9	+22
459	Osnabrück	170	160	6	45	208	900	13	229	974	-5,2	-	+18	-21
460	Vechta	77	62	2	16	63	383	6	83	409	-8,2	+2	-23	-43
461	Wesermarsch	41	35	1	3	41	240	5	49	259	+9,6	-	-9	+10
462	Wittmund	36	33	1	3	37	179	2	27	194	-1,6	-1	-17	-3
4	Weser-Ems	1 403	1 197	17	253	1 333	7 317	73	1 553	8 083	+2,0	-14	+38	+268
	Land Niedersachsen	4 080	3 504	42	647	3 909	21 461	283	4 156	23 783	+0,6	+1	+40	+81

^{*)} vorläufige Zahlen

Gesamtbeförderung der Binnenschifffahrt im Juli 2017 nach Güterabteilungen

Güterabteilungen	Juli		Januar - Juli	
	Gesamtbeförderung ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Gesamtbeförderung ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	176,9	-38,5	1 549,6	-13,8
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	233,2	-4,9	1 621,8	-1,5
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	439,8	+20,9	2 615,8	+15,8
Nahrungs- und Genussmittel	140,7	-19,5	1 076,4	-10,0
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	9,0	20,7	36,0	7,9
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	102,1	+14,1	661,9	+0,9
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	362,4	+18,9	2 045,9	-8,9
Chemische Erzeugnisse etc.	155,4	-5,9	1 012,7	-4,5
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	53,6	+13,7	373,4	+9,0
Metalle und Metallerzeugnisse	29,6	+2,3	146,3	-6,9
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	4,5	+104,0	22,9	+57,4
Fahrzeuge	6,4	-31,5	53,4	+6,6
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	7,9	-10,4	52,3	11,8
Sekundärrohstoffe, Abfälle	105,4	+24,0	845,7	+2,7
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	8,8	-12,9	57,3	+9,6
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	16,4	+24,8	94,8	-3,3
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
Insgesamt	1 852,1	+0,5	12 266,0	-1,8

^{*)} Bis Ende 2016 entsprachen die Angaben zu den Güterabteilungen der Gesamtbeförderung der jeweiligen Güter und nicht dem Güterumschlag.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Juli 2017 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Brake	71,8	-14,8	569,4	-21,5
Nordenham	114,6	+5,2	829,1	+6,6
Oldenburg	81,9	+17,3	552,3	+7,9
Osnabrück	43,1	+14,7	292,3	-7,8
Salzgitter/Beddingen	224,1	-3,2	1 464,5	+5,3
Braunschweig	80,3	+8,5	546,6	+9,8
Hannover ¹⁾	97,9	+19,1	503,9	+3,0
Misburg	18,3	-12,4	140,1	-22,6
Hildesheim	34,1	-33,1	287,1	-15,8
Emden	193,2	+18,7	1 198,5	+22,5
Lingen (Ems) ²⁾	203,4	+0,6	1 177,7	-11,3
Dörpen	168,6	+16,3	1 075,7	+4,4
Insgesamt	2 165,8	-13,1	14 312,3	-2,6

1) Einschl. Hafen Brink

2) Einschl. Hafen Holthausen

Güterumschlag der Seeschifffahrt im August 2017 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	554 176	+4,4	3 973 507	+3,6
Cuxhaven	236 026	+19,3	1 750 858	-1,6
Brake	518 214	+8,7	3 686 354	-12,7
Nordenham	262 982	+179,2	1 757 084	+46,1
Wilhelmshaven	2 526 224	+35,5	15 276 906	+20,4
JadeWeserPort	407 467	+2,6	3 476 334	+6,1
Emden	405 430	+12,4	3 369 314	+25,0
Leer	8 905	+278,9	37 990	+53,5
Papenburg	33 334	+32,7	395 728	+33,5
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	221 283	+23,2	1 283 321	+14,9
Insgesamt	5 174 041	+25,3	35 007 396	+12,4

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im Oktober 2017

Merkmal	Maßeinheit	Oktober	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Januar-Oktober	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾					
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 031	+3,6	53 749	-1,1
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Anzahl	636 439	+7,3	5 124 060	+8,3
Durchgang ³⁾	Anzahl	485	-35,6	11 414	-6,4
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	680	+12,0	7 111	+5,1
Post					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Tonnen	395	+47,3	6 033	-30,2

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis August 2017

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-meldungen insgesamt	Davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errichtung	davon				Um-wandlung			
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	506	436	435	73	101	261	1	39	31	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	9	3	3	1	2	-	-	-	6	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 611	1 325	1 312	277	213	822	13	158	128	
D	Energieversorgung	642	499	489	166	-	323	10	51	92	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	43	28	28	19	5	4	-	12	3	
F	Baugewerbe / Bau	5 254	4 366	4 364	843	2 620	901	2	636	252	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 705	7 971	7 887	1 915	1 913	4 059	84	938	796	
H	Verkehr und Lagerei	1 013	793	789	319	268	202	4	111	109	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 227	2 168	2 161	870	952	339	7	42	1 017	
J	Information und Kommunikation	1 392	1 135	1 128	247	205	676	7	226	31	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 365	1 030	1 019	248	428	343	11	296	39	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 208	953	946	537	199	210	7	185	70	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 480	2 914	2 900	832	503	1 565	14	493	73	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 672	4 053	4 040	566	1 230	2 244	13	476	143	
P	Erziehung und Unterricht	1 007	842	841	136	173	532	1	117	48	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	368	312	307	97	65	145	5	31	25	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	952	767	765	187	125	453	2	93	92	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 513	2 996	2 994	291	1 025	1 678	2	298	219	
A-S	Anmeldungen insgesamt	39 967	32 591	32 408	7 624	10 027	14 757	183	4 202	3 174	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ab-meldungen insgesamt	Davon						Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	davon				Um-wandlung		
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	399	323	323	47	140	136	-	39	37
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	6	6	2	3	1	-	2	4
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 262	973	958	267	267	424	15	149	140
D	Energieversorgung	363	185	176	47	-	129	9	77	101
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	42	26	24	14	9	1	2	10	6
F	Baugewerbe / Bau	4 521	3 746	3 734	647	2 490	597	12	495	280
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 846	7 113	7 010	1 845	2 443	2 722	103	917	816
H	Verkehr und Lagerei	1 079	835	828	299	366	163	7	125	119
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 036	2 167	2 159	739	1 141	279	8	48	821
J	Information und Kommunikation	1 026	755	752	191	211	350	3	220	51
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 216	909	893	179	466	248	16	273	34
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	793	532	516	187	215	114	16	208	53
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 449	1 890	1 867	427	532	908	23	475	84
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 789	3 174	3 157	446	1 317	1 394	17	444	171
P	Erziehung und Unterricht	584	453	453	82	153	218	-	80	51
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	340	288	287	39	149	99	1	33	19
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	670	482	479	146	136	197	3	95	93
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 715	2 236	2 234	265	963	1 006	2	265	214
A-S	Abmeldungen insgesamt	33 142	26 093	25 856	5 869	11 001	8 986	237	3 955	3 094

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis August 2017

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Ab-meldungen insgesamt	Salden ²⁾			Quotienten ³⁾			
			Darunter			Darunter			
			Neu-errichtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung	Neu-errichtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	Neugründung/sonstige Stilllegung	
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+107	+113	+26	+86	1,27	1,35	1,55	1,31
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-3	-3	-1	-2	0,75	0,50	0,50	0,50
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+349	+352	+10	+344	1,28	1,36	1,04	1,50
D	Energieversorgung	+279	+314	+119	+194	1,77	2,70	3,53	2,50
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+1	+2	+5	-1	1,02	1,08	1,36	0,90
F	Baugewerbe / Bau	+733	+620	+196	+434	1,16	1,17	1,30	1,14
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+859	+858	+70	+807	1,10	1,12	1,04	1,16
H	Verkehr und Lagerei	-66	-42	+20	-59	0,94	0,95	1,07	0,89
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	+191	+1	+131	-129	1,06	1,00	1,18	0,91
J	Information und Kommunikation	+366	+380	+56	+320	1,36	1,50	1,29	1,57
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+149	+121	+69	+57	1,12	1,13	1,39	1,08
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+415	+421	+350	+80	1,52	1,79	2,87	1,24
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 031	+1 042	+405	+628	1,42	1,54	1,95	1,44
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+883	+879	+120	+763	1,23	1,28	1,27	1,28
P	Erziehung und Unterricht	+423	+389	+54	+334	1,72	1,86	1,66	1,90
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+28	+24	+58	-38	1,08	1,08	2,49	0,85
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+282	+285	+41	+245	1,42	1,59	1,28	1,74
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+798	+760	+26	+734	1,29	1,34	1,10	1,37
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+6 825	+6 498	+1 755	+4 797	1,21	1,25	1,30	1,24

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis August 2017

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzel-unternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.		Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs-beschränkt)	UG (haftungs-beschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sichtliche Forderungen
			Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	9	4	1	3	1	-	-	-	158 857	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	-	-	-	3	-	-	-	-	3 908	
C	Verarbeitendes Gewerbe	81	15	10	10	51	4	1	-	-	51 192	
D	Energieversorgung	3	-	2	2	1	-	-	-	-	2 279	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	10	1	2	2	5	2	-	-	-	14 086	
F	Baugewerbe	204	55	16	11	97	35	-	1	-	47 874	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	222	53	19	17	109	37	-	3	1	80 451	
H	Verkehr und Lagerei	115	30	52	48	23	10	-	-	-	603 558	
I	Gastgewerbe	126	64	14	12	23	24	-	1	-	21 211	
J	Information und Kommunikation	27	7	3	2	11	6	-	-	-	3 368	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	15	5	3	3	4	3	-	-	-	95 000	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	25	2	4	3	13	4	1	1	-	13 129	
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	185	22	6	3	137	20	-	-	-	722 592	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	78	28	3	2	30	16	-	1	-	10 817	
P	Erziehung und Unterricht	13	6	-	-	3	3	-	-	1	5 373	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	21	13	-	-	3	1	-	-	4	5 311	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	19	8	2	1	5	1	-	-	3	4 332	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	40	25	-	-	5	7	-	-	3	3 992	
A-S	Insgesamt	1 204	343	140	117	526	174	2	7	12	1 847 331	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis August 2017

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	9 085	516	153	9 754	10 339	-5,7	2 372 476	243
Nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000 Euro	436	76	29	541	610	-11,3	1 909	4
5 000 bis unter 50 000 Euro	5 907	251	109	6 267	6 596	-5,0	130 915	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 121	113	14	2 248	2 424	-7,3	234 067	104
250 000 bis unter 500 000 Euro	308	29	1	338	331	+2,1	117 671	348
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	136	20	-	156	179	-12,8	108 673	697
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	115	15	-	130	154	-15,6	265 652	2 043
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	50	6	-	56	34	+64,7	677 051	12 090
25 000 000 Euro und mehr	12	6	-	18	11	+63,6	836 538	46 474
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16	1	x	17	17	-	158 857	9 345
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	1	x	3	1	+200,0	3 908	1 303
Verarbeitendes Gewerbe	69	12	x	81	109	-25,7	51 192	632
Energieversorgung	3	-	x	3	8	-62,5	2 279	760
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung	8	2	x	10	6	+66,7	14 086	1 409
Baugewerbe	148	56	x	204	222	-8,1	47 874	235
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	167	55	x	222	219	+1,4	80 451	362
Verkehr und Lagerei	102	13	x	115	93	+23,7	603 558	5 248
Gastgewerbe	91	35	x	126	104	+21,2	21 211	168
Information und Kommunikation	18	9	x	27	35	-22,9	3 368	125
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11	4	x	15	18	-16,7	95 000	6 333
Grundstücks- und Wohnungswesen	12	13	x	25	40	-37,5	13 129	525
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	114	71	x	185	166	+11,4	722 592	3 906
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	59	19	x	78	82	-4,9	10 817	139
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	11	2	x	13	23	-43,5	5 373	413
Gesundheits- und Sozialwesen	19	2	x	21	27	-22,2	5 311	253
Kunst, Unterhaltung und Erholung	14	5	x	19	30	-36,7	4 332	228
Sonstige Dienstleistungen	26	14	x	40	33	+21,2	3 992	100
Zusammen	890	314	x	1 204	1 233	-2,4	1 847 331	1 534
Nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	293	50	x	343	368	-6,8	65 981	192
Personengesellschaften	118	22	x	140	119	+17,6	840 741	6 005
darunter GmbH & Co. KG	103	14	x	117	93	+25,8	786 741	6 724
GbR	10	6	x	16	11	+45,5	3 735	233
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	466	234	x	700	717	-2,4	936 925	1 338
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	383	143	x	526	549	-4,2	896 923	1 705
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	83	91	x	174	168	+3,6	40 002	230
Aktiengesellschaften, KGaA	2	-	x	2	4	-50,0	853	427
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	3	4	x	7	12	-41,7	842	120
Sonstige Rechtsformen	8	4	x	12	13	-7,7	1 988	166
Nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	461	205	x	666	659	+1,1	205 764	309
darunter bis 3 Jahre alt	242	96	x	338	324	+4,3	84 630	250
8 Jahre und älter	411	107	x	518	549	-5,6	1 589 503	3 069
Nach Zahl der Beschäftigten								
1 Arbeitnehmer/-in	108	31	x	139	130	+6,9	382 793	2 754
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	151	22	x	173	164	+5,5	60 569	350
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	73	5	x	78	78	-	81 694	1 047
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	111	-	x	111	127	-12,6	120 644	1 087
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	5	-	x	5	9	-44,4	158 724	31 745
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	442	256	x	698	725	-3,7	1 042 906	1 494
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	27	8	x	35	34	+2,9	15 967	456
Ehemals selbstständig Tätige	1 431	139	5	1 575	1 663	-5,3	247 015	157
Verbraucher	6 636	22	148	6 806	7 268	-6,4	242 107	36
Nachlässe	101	33	x	134	141	-5,0	20 055	150
Zusammen	8 195	202	153	8 550	9 106	-6,1	525 145	61

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Öffentliche Sozialleistungen

1.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) am 31. Dezember 2016

Lfd. Nr.	Hilfeart	Empfänger/-innen insgesamt	Darunter Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
				0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Außerhalb von Einrichtungen								
Männlich								
1	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	20 684	1 439	7 718	4 631	6 275	2 060	32,6
2	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	261	137	.	.	.	131	58,2
3	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	16 979	703	7 629	4 151	4 696	503	26,7
4	Hilfe zur Pflege	2 393	535	.	.	960	1 146	62,1
5	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 187	107	.	.	.	318	54,0
Weiblich								
6	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	17 593	1 724	4 101	3 966	5 822	3 704	42,1
7	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	398	220	.	.	.	225	61,7
8	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	12 812	647	4 039	3 614	4 542	617	32,3
9	Hilfe zur Pflege	3 604	847	.	.	924	2 483	70,7
10	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	941	76	.	.	.	460	62,8
Zusammen								
11	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	38 277	3 163	11 819	8 597	12 097	5 764	37,0
12	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	659	357	.	.	.	356	60,3
13	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	29 791	1 350	11 668	7 765	9 238	1 120	29,1
14	Hilfe zur Pflege	5 997	1 382	107	377	1 884	3 629	67,2
15	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 128	183	.	.	.	778	57,9
In Einrichtungen								
Männlich								
16	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	47 135	13 153	9 595	11 841	17 772	7 927	41,7
17	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	53	31	.	.	.	21	57,1
18	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	36 939	9 250	9 585	11 396	14 473	1 485	34,3
19	Hilfe zur Pflege	9 258	3 820	.	.	.	6 296	70,4
20	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 071	170	.	.	.	178	50,1
Weiblich								
21	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	40 587	10 580	4 907	7 929	12 079	15 672	54,5
22	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	57	31	.	.	.	35	65,9
23	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	23 987	6 352	4 899	7 735	10 120	1 233	36,7
24	Hilfe zur Pflege	16 307	4 251	.	.	1 878	14 299	80,6
25	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	414	30	.	.	.	189	63,0
Zusammen								
26	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	87 722	23 733	14 502	19 770	29 851	23 599	47,6
27	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	110	62	.	.	.	56	61,6
28	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	60 926	15 602	14 484	19 131	24 593	2 718	35,3
29	Hilfe zur Pflege	25 565	8 071	14	308	4 648	20 595	76,9
30	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 485	200	.	.	.	367	53,7
Außerhalb von und in Einrichtungen								
Männlich								
31	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	66 088	14 458	17 111	15 712	23 338	9 927	38,9
32	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	314	168	27	48	87	152	58,0
33	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	52 276	9 850	17 031	14 795	18 495	1 955	31,7
34	Hilfe zur Pflege	11 629	4 345	73	406	3 727	7 423	68,6
35	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 258	277	8	533	1 221	496	52,2
Weiblich								
36	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	56 653	12 174	8 916	11 234	17 212	19 291	51,0
37	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	455	251	19	90	86	260	62,2
38	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	35 345	6 904	8 858	10 693	13 988	1 806	35,0
39	Hilfe zur Pflege	19 882	5 088	48	279	2 799	16 756	78,8
40	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 355	106	7	221	478	649	62,9
Insgesamt								
41	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	122 741	26 632	26 027	26 946	40 550	29 218	44,5
42	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	769	419	46	138	173	412	60,5
43	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	87 621	16 754	25 889	25 488	32 483	3 761	33,0
44	Hilfe zur Pflege	31 511	9 433	121	685	6 526	24 179	75,1
45	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	3 613	383	15	754	1 699	1 145	56,2

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt. - 1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.
 . = Geheimhaltung

1.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten*) im Laufe des Berichtsjahres 2016

Lfd. Nr.	Hilfeart	Empfänger/-innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
			0-18	18-40	40-65	65 und älter	
Außerhalb von Einrichtungen							
Männlich							
1	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	31 918	12 891	6 713	8 964	3 350	31,5
2	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	643	54	148	199	242	53,0
3	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	25 606	12 703	5 748	6 350	805	25,0
4	Hilfe zur Pflege	3 299	98	288	1 278	1 635	62,7
5	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 652	57	584	1 257	754	53,5
Weiblich							
6	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	26 666	6 870	6 086	8 165	5 545	40,9
7	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 230	37	523	273	397	49,8
8	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	18 769	6 734	5 033	5 989	1 013	30,7
9	Hilfe zur Pflege	4 755	65	204	1 208	3 278	70,7
10	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 258	44	383	818	1 013	60,6
Zusammen							
11	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	58 584	19 761	12 799	17 129	8 895	35,8
12	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 873	91	671	472	639	50,9
13	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	44 375	19 437	10 781	12 339	1 818	27,4
14	Hilfe zur Pflege	8 054	163	492	2 486	4 913	67,4
15	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	4 910	101	967	2 075	1 767	56,7
In Einrichtungen							
Männlich							
16	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	55 357	12 705	13 304	19 767	9 581	40,9
17	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	189	10	57	76	46	49,5
18	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	42 367	12 677	12 499	15 543	1 648	32,8
19	Hilfe zur Pflege	11 355	32	242	3 320	7 761	70,4
20	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 832	5	592	1 012	223	47,7
Weiblich							
21	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	47 130	6 447	8 753	13 099	18 831	54,6
22	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	245	5	100	45	95	53,4
23	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	27 072	6 426	8 474	10 815	1 357	35,3
24	Hilfe zur Pflege	19 690	23	156	2 203	17 308	80,8
25	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	512	3	119	160	230	62,4
Zusammen							
26	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	102 487	19 152	22 057	32 866	28 412	47,2
27	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	434	15	157	121	141	51,7
28	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	69 439	19 103	20 973	26 358	3 005	33,8
29	Hilfe zur Pflege	31 045	55	398	5 523	25 069	77,0
30	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 344	8	711	1 172	453	50,9
Außerhalb von und in Einrichtungen							
Männlich							
31	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	83 240	24 040	18 832	27 626	12 742	37,9
32	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	826	64	204	271	287	52,2
33	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	64 255	23 855	17 108	20 904	2 388	30,0
34	Hilfe zur Pflege	14 543	130	528	4 559	9 326	68,7
35	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	4 441	62	1 158	2 250	971	51,2
Weiblich							
36	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	70 821	12 553	13 851	20 299	24 118	50,2
37	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	1 471	42	622	317	490	50,4
38	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	43 179	12 415	12 560	15 905	2 299	33,6
39	Hilfe zur Pflege	24 313	87	357	3 398	20 471	78,9
40	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 754	47	499	971	1 237	60,9
Insgesamt							
41	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. ¹⁾	154 061	36 593	32 683	47 925	36 860	43,6
42	Hilfen zur Gesundheit ²⁾	2 297	106	826	588	777	51,0
43	Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen	107 434	36 270	29 668	36 809	4 687	31,5
44	Hilfe zur Pflege	38 856	217	885	7 957	29 797	75,1
45	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	7 195	109	1 657	3 221	2 208	54,9

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt. - 1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

2.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII
nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers am 31. Dezember 2016

AGS	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Empfänger/ -innen insgesamt	Und zwar ¹⁾								Durch- schnitts- alter
			Deutsche	Nicht Deutsche	männlich	weiblich	nach ausgew. Hilfearten*)		Ort der Hilfegewährung*)		
							Eingliederungs- hilfe für Menschen mit Behinderung	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen	
101	Braunschweig, Stadt	3 714	3 545	169	1 910	1 804	2 324	1 182	1 450	2 492	51,8
102	Salzgitter, Stadt	1 991	1 879	112	1 057	934	1 379	538	698	1 384	45,0
103	Wolfsburg, Stadt	1 678	1 607	71	954	724	1 241	392	516	1 162	43,5
151	Gifhorn	2 149	2 056	93	1 243	906	1 637	395	625	1 624	39,4
153	Goslar	2 834	2 751	83	1 452	1 382	1 868	897	969	1 890	48,4
154	Helmstedt	1 748	1 730	18	900	848	1 303	427	465	1 287	44,8
155	Northeim	2 703	2 639	64	1 377	1 326	1 941	718	846	1 862	46,3
157	Peine	1 818	1 794	24	987	831	1 367	423	604	1 331	43,1
158	Wolfenbüttel	2 113	2 077	36	1 086	1 027	1 548	523	524	1 590	46,9
159	Göttingen	6 081	5 837	244	3 157	2 924	4 327	1 677	2 063	4 034	47,7
1	Braunschweig	26 829	25 915	914	14 123	12 706	18 935	7 172	8 760	18 656	46,5
241	Region Hannover	16 222	14 393	1 829	8 274	7 948	9 464	5 830	5 250	11 083	52,7
241001	dar. Hannover, Lhst.	9 506	8 172	1 334	4 812	4 694	5 166	3 772	3 523	6 043	54,5
251	Diepholz	3 440	3 370	70	1 965	1 475	2 544	694	1 098	2 465	40,9
252	Hamelnd-Pyrmont	2 752	2 501	251	1 431	1 321	1 764	873	860	1 893	48,7
254	Hildesheim	4 143	3 960	183	2 314	1 829	3 074	1 009	1 423	3 078	42,9
255	Holzminde	1 453	1 445	8	759	694	1 064	376	431	1 030	45,0
256	Nienburg (Weser)	2 404	2 314	90	1 345	1 059	1 753	558	793	1 640	44,1
257	Schaumburg	2 941	2 828	113	1 556	1 385	2 200	731	1 089	1 942	38,9
2	Hannover	33 355	30 811	2 544	17 644	15 711	21 863	10 071	10 944	23 131	47,8
351	Celle	3 207	3 137	70	1 723	1 484	2 267	844	974	2 244	44,8
352	Cuxhaven	3 005	2 957	48	1 680	1 325	2 209	728	873	2 237	41,0
353	Harburg	2 291	2 242	49	1 205	1 086	1 555	684	747	1 709	45,9
354	Lüchow-Dannenberg	710	705	5	389	321	479	201	105	627	47,7
355	Lüneburg	2 221	2 184	37	1 188	1 033	1 488	614	719	1 578	47,5
356	Osterholz	1 184	1 176	8	645	539	883	273	327	874	45,7
357	Rotenburg (Wümme)	2 451	2 375	76	1 337	1 114	1 881	525	686	1 796	40,6
358	Heidekreis	1 930	1 854	76	1 039	891	1 352	514	454	1 563	44,5
359	Stade	2 471	2 437	34	1 342	1 129	1 764	653	619	1 860	44,7
360	Uelzen	1 777	1 757	20	964	813	1 333	430	500	1 285	43,8
361	Verden	1 859	1 806	53	1 019	840	1 451	361	613	1 254	39,0
3	Lüneburg	23 106	22 630	476	12 531	10 575	16 662	5 827	6 617	17 027	43,8
401	Delmenhorst, Stadt	1 429	1 309	120	735	694	967	427	531	899	46,0
402	Emden, Stadt	1 132	1 118	14	641	491	899	235	474	673	45,4
403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	2 889	2 875	14	1 753	1 136	2 274	599	805	2 089	42,6
404	Osnabrück, Stadt	3 945	3 694	251	1 992	1 953	2 828	986	1 559	2 387	45,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	1 935	1 891	44	1 026	909	1 267	496	639	1 308	45,6
451	Ammerland	1 409	1 387	22	802	607	1 062	302	352	1 079	40,6
452	Aurich	2 825	2 795	30	1 569	1 256	2 239	528	1 068	1 939	39,3
453	Cloppenburg	2 341	2 291	50	1 320	1 021	1 919	379	439	1 911	37,7
454	Emsland	4 878	4 805	73	2 765	2 113	4 063	799	1 582	3 631	35,4
455	Friesland	1 340	1 324	16	727	613	1 060	256	325	1 078	41,8
456	Grafschaft Bentheim	1 902	1 822	80	1 077	825	1 472	411	624	1 389	42,1
457	Leer	2 690	2 644	46	1 459	1 231	2 011	597	811	2 029	40,5
458	Oldenburg	1 549	1 491	58	866	683	1 177	348	360	1 189	41,9
459	Osnabrück	5 273	5 198	75	2 872	2 401	3 884	1 251	1 475	4 149	40,6
460	Vechta	1 993	1 908	85	1 157	836	1 690	293	527	1 580	32,5
461	Wesermarsch	1 003	1 000	3	538	465	646	337	57	946	51,8
462	Wittmund	918	904	14	491	427	703	197	328	632	38,8
4	Weser-Ems	39 451	38 456	995	21 790	17 661	30 161	8 441	11 956	28 908	40,9
	Niedersachsen	122 741	117 812	4 929	66 088	56 653	87 621	31 511	38 277	87 722	44,5

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfegewährung gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.2. Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII
nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers im Laufe des Berichtsjahres 2016

AGS	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Empfänger/ -innen insgesamt	Und zwar ¹⁾								Durch- schnitts- alter
			Deutsche	Nicht Deutsche	männlich	weiblich	nach ausgew. Hilfearten*)		Ort der Hilfegewährung*)		
							Eingliederungs- hilfe für Menschen mit Behinderung	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen	
101	Braunschweig, Stadt	4 689	4 441	248	2 378	2 311	2 797	1 292	2 389	2 720	51,0
102	Salzgitter, Stadt	2 356	2 221	135	1 282	1 074	1 650	582	989	1 518	42,7
103	Wolfsburg, Stadt	1 948	1 865	83	1 115	833	1 447	410	697	1 254	41,7
151	Gifhorn	2 643	2 535	108	1 575	1 068	1 919	521	932	1 913	39,2
153	Goslar	3 550	3 441	109	1 771	1 779	2 208	1 187	1 345	2 297	48,5
154	Helmstedt	2 193	2 164	29	1 098	1 095	1 530	577	755	1 497	44,6
155	Northheim	3 544	3 457	87	1 844	1 700	2 541	912	1 361	2 208	43,7
157	Peine	2 117	2 085	32	1 150	967	1 529	538	732	1 544	43,4
158	Wolfenbüttel	2 649	2 603	46	1 370	1 279	1 854	680	763	1 893	46,3
159	Göttingen	7 714	7 384	330	4 016	3 698	5 367	2 149	2 996	4 834	47,5
1	Braunschweig	33 403	32 196	1 207	17 599	15 804	22 842	8 848	12 959	21 678	45,8
241	Region Hannover	21 472	18 961	2 511	11 039	10 433	12 335	7 351	8 126	13 585	51,5
241001	dar. Hannover, Lhst.	12 031	10 285	1 746	6 188	5 843	6 439	4 511	4 980	7 219	54,2
251	Diepholz	4 585	4 500	85	2 713	1 872	3 158	904	1 566	3 217	40,1
252	Hamelnd-Pyrmont	3 409	3 128	281	1 817	1 592	2 243	989	1 170	2 251	46,5
254	Hildesheim	5 163	4 929	234	2 863	2 300	3 764	1 290	2 148	3 574	42,3
255	Holzminde	1 795	1 774	21	937	858	1 258	490	619	1 221	45,3
256	Nienburg (Weser)	3 080	2 964	116	1 678	1 402	2 152	735	1 179	1 948	43,1
257	Schaumburg	3 686	3 548	138	1 942	1 744	2 698	948	1 695	2 315	38,4
2	Hannover	43 190	39 804	3 386	22 989	20 201	27 608	12 707	16 503	28 111	46,8
351	Celle	4 054	3 962	92	2 179	1 875	2 743	1 107	1 464	2 702	44,2
352	Cuxhaven	3 155	3 106	49	1 766	1 389	2 316	728	968	2 394	39,9
353	Harburg	2 632	2 566	66	1 383	1 249	1 731	764	1 018	1 905	45,2
354	Lüchow-Dannenberg	828	822	6	449	379	540	223	205	680	47,8
355	Lüneburg	2 652	2 604	48	1 443	1 209	1 733	744	960	1 822	46,4
356	Osterholz	1 522	1 509	13	820	702	1 105	357	552	1 015	44,9
357	Rotenburg (Wümme)	2 975	2 890	85	1 631	1 344	2 218	665	960	2 118	40,5
358	Heidekreis	2 376	2 272	104	1 286	1 090	1 620	575	841	1 732	42,5
359	Stade	3 148	3 097	51	1 719	1 429	2 196	842	1 015	2 202	43,7
360	Uelzen	2 131	2 103	28	1 155	976	1 590	514	710	1 463	42,7
361	Verden	2 392	2 324	68	1 307	1 085	1 821	479	948	1 471	39,0
3	Lüneburg	27 865	27 255	610	15 138	12 727	19 613	6 998	9 641	19 504	43,0
401	Delmenhorst, Stadt	1 826	1 650	176	956	870	1 168	491	816	1 013	44,5
402	Emden, Stadt	1 418	1 395	23	804	614	1 103	305	676	777	44,9
403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	4 449	4 420	29	2 622	1 827	3 445	881	1 883	2 597	41,5
404	Osnabrück, Stadt	5 339	5 025	314	2 755	2 584	3 847	1 226	2 678	2 839	43,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 421	2 367	54	1 255	1 166	1 541	650	935	1 558	45,7
451	Ammerland	1 543	1 518	25	870	673	1 150	342	468	1 103	40,6
452	Aurich	3 445	3 397	48	1 930	1 515	2 731	612	1 636	2 183	37,6
453	Cloppenburg	2 658	2 596	62	1 510	1 148	2 163	414	723	2 054	36,6
454	Emsland	5 955	5 862	93	3 398	2 557	4 959	958	2 486	4 090	33,1
455	Friesland	1 600	1 577	23	878	722	1 233	296	499	1 221	40,5
456	Grafschaft Bentheim	2 437	2 314	123	1 381	1 056	1 824	439	1 077	1 587	41,1
457	Leer	3 294	3 240	54	1 788	1 506	2 325	786	1 186	2 397	40,8
458	Oldenburg	1 874	1 792	82	1 050	824	1 356	425	514	1 361	41,1
459	Osnabrück	6 232	6 135	97	3 444	2 788	4 623	1 418	2 162	4 701	38,2
460	Vechta	2 378	2 274	104	1 381	997	1 991	348	815	1 802	31,1
461	Wesermarsch	1 616	1 613	3	892	724	1 087	477	425	1 191	45,9
462	Wittmund	1 118	1 102	16	600	518	825	235	502	720	38,0
4	Weser-Ems	49 603	48 277	1 326	27 514	22 089	37 371	10 303	19 481	33 194	39,6
	Niedersachsen	154 061	147 532	6 529	83 240	70 821	107 434	38 856	58 584	102 487	43,6

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfegewährung gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2014		2015			2016			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegungen

126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 233	3 353	3 609	2 008	3 750	5 113	3 136	2 088	4 074
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 534	5 599	5 777	5 301	4 941	6 554	5 990	5 858	6 560
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 298	7 705	7 737	7 401	7 699	6 955	7 457	7 718	8 736
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	19	20	17	16	19	27	20	32	29
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 764	- 2 106	- 1 960	- 2 100	- 2 758	- 401	- 1 467	- 1 860	- 2 176

EVAS	Merkmal	Einheit	2014		2015			2016			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

124 11	Bevölkerung am Monatsende ^{1), 2)}	1 000	7 826,7	7 926,6	7 846,8	7 860,5	7 869,3	7 948,5	7 949,3	7 948,4	7 949,4
--------	---	-------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

127 11 Wanderungen

	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 847	27 727	18 517	31 237	28 438	26 582	25 133	26 573	25 660
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	11 598	17 221	11 378	21 909	16 998	16 358	12 608	13 110	13 682
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 315	17 448	11 566	16 118	18 819	20 471	23 898	27 196	24 205
	darunter: in das Ausland	Anzahl	7 095	7 254	4 984	6 641	8 278	10 833	13 044	14 564	11 127
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 4 531	+ 10 279	+ 6 951	+ 15 119	+ 9 619	+ 6 111	+ 1 235	- 623	+ 1 455
	innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	24 821	27 520	19 328	25 358	28 087	25 714	26 642	28 480	26 555

EVAS	Merkmal	Einheit	2015		2016			2016 / 2017			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte^{4), 5)}

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶⁾	1 000	2 784,0	2 820,3	2 816,1	2 818,9	2 820,3	2 900,6	2 875,4	2 882,7	2 896,1
	Frauen	1 000	1 270,6	1 290,6	1 291,1	1 293,3	1 290,6	1 328,0	1 322,8	1 325,0	...
	Ausländer/-innen	1 000	179,7	201,3	184,1	191,9	201,3	212,3	207,6	218,1	...
	Teilzeitbeschäftigte ⁷⁾	1 000	770,9	796,5	782,3	788,4	796,5	815,7	818,4	824,6	...
	darunter: Frauen ⁷⁾	1 000	637,4	655,5	648,4	652,2	655,5	670,1	672,9	677,0	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen⁸⁾										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	37,4	37,8	33,9	36,4	37,8	39,2	34,5	37,3	38,8
	Produzierendes Gewerbe	1 000	835,0	837,1	840,5	837,6	837,1	860,0	850,3	852,2	855,6
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	629,5	635,5	635,7	636,3	635,5	655,3	649,0	649,3	654,2
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	491,2	501,5	496,0	496,4	501,5	512,5	507,9	507,6	513,0
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	790,3	808,3	809,6	812,1	808,3	833,5	833,7	836,4	834,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2015		2016			2017			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

132 11 Arbeitsmarkt⁹⁾

	Arbeitslose	1 000	256,4	252,6	252,1	247,4	243,2	250,0	244,2	236,2	232,2
	darunter: Frauen	1 000	118,2	113,6	114,9	112,3	110,3	114,8	112,1	108,3	106,4
	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾										
	insgesamt	%	6,1	6,0	6,0	5,9	5,8	5,9	5,7	5,6	5,5
	Frauen	%	6,1	5,8	5,8	5,7	5,6	5,8	5,6	5,4	5,4
	Männer	%	6,2	6,2	6,1	6,0	5,9	6,0	5,8	5,6	5,6
	Ausländer/-innen	%	17,2	19,2	19,4	19,7	19,7	18,3	18,3	17,7	17,7
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	5,5	5,7	6,6	6,2	5,5	6,6	6,2	5,6	5,1
	Kurzarbeiter/-innen ¹¹⁾	Anzahl	15 226	15 918	11 908	4 702	5 172	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ¹²⁾	Anzahl	55 325	62 703	64 494	64 813	65 406	70 146	70 145	71 842	72 401

EVAS	Merkmal	Einheit	2015		2016			2017			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Soziales

228 11 Leistungsbezug nach SGB II⁴⁾

	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	593 739	595 663	593 822	594 083	594 911	617 573	617 877	618 329	619 043
	darunter: Frauen	Anzahl	301 824	299 208	298 805	298 927	299 135	307 139	307 260	307 727	308 101
	darunter										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	405 340	406 704	405 475	405 309	405 874	422 052	421 751	422 018	422 344
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	154 528	156 649	154 253	154 757	155 170	167 803	168 583	168 837	169 516
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	148 246	150 658	148 194	148 689	149 092	162 008	162 806	163 089	163 802

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. Die Ergebnisse für die Monate des Berichtsjahres 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Das seit 2005 angewandte Zahl- und Gültigkeitskonzept wurde mit der Revision der Grundsicherungsstatistik SGB II zum Berichtsmontat Januar 2016 rückwirkend bis Januar 2005 geändert. Die revidierten Daten weichen von zuvor veröffentlichten Daten ab. - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung; Im August 2016 erfolgte durch die Bereinigung von Fällen mit "ohne Angabe" eine Änderung der Daten ab 1999. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Einschließlich witterungsbedingter Saison-Kurzarbeit. - 12) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 339	1 336	1 355	1 234	1 279	1 548	1 291	1 264	1 437
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 223	1 195	1 219	1 101	1 172	1 386	1 145	1 136	1 033
	umbauter Raum	1 000 m³	1 347	1 431	1 508	1 293	1 254	1 578	1 380	1 287	1 157
	Wohnfläche	1 000 m²	265	280	295	255	247	312	265	254	228
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	341 870	374 611	390 378	347 866	335 014	425 538	361 554	341 737	318 474
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	255	283	280	275	284	358	260	301	293
	umbauter Raum	1 000 m³	1 653	2 094	2 103	2 168	1 695	2 587	1 711	1 553	1 579
	Nutzfläche	1 000 m²	240	275	286	257	234	331	252	213	243
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	169 014	193 376	213 643	140 491	153 526	220 277	257 499	130 213	189 630
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 528	2 842	2 835	2 459	2 275	3 056	2 536	2 591	2 176
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	11 667	12 350	12 916	11 009	10 803	13 731	11 133	10 860	9 678
Landwirtschaft											
413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾											
	darunter:	t	161 552	167 609	156 476	169 788	168 492	160 181	156 631	170 921	166 143
	Rinder insgesamt	t	13 347	14 473	11 377	14 202	15 587	14 130	12 378	14 933	14 388
	darunter: Kälber	t	1 539	1 727	1 468	1 655	1 867	1 724	1 646	1 448	1 714
	Jungrinder	t	19	25	27	24	28	51	16	29	16
	Schweine	t	148 058	152 987	144 981	155 449	152 702	145 925	144 120	155 830	151 546
	413 22 Geflügelfleisch	t	78 409	73 593	67 101	74 326	72 809	71 724	67 537	71 284	...
	413 23 Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	374 997	388 104	392 142	389 028	377 568	386 125	400 372	389 311	...
Produzierendes Gewerbe											
421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾											
	Betriebe	Anzahl	1 884	1 907	1 911	1 913	1 913	1 970	1 972	1 972	...
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	479	485	483	487	488	495	500	502	...
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	60 906	61 826	52 013	64 662	64 872	63 815	54 167	67 507	...
	Entgelte	Mio. €	1 998	2 019	1 888	1 877	1 879	2 108	1 968	1 972	...
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	16 133	16 252	12 933	15 816	17 792	17 693	13 345	17 229	...
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	7 676	7 736	5 771	7 272	8 472	8 615	5 926	8 226	...
Energie- und Wasserversorgung											
	431 11 Betriebe ⁵⁾	Anzahl	207	219	220	220	220	217	217	223	...
	431 11 Tätige Personen ⁵⁾	Anzahl	20 654	20 660	20 450	20 771	20 787	20 479	20 416	20 769	...
	431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000 h	2 591	1 112	2 267	2 741	2 699	2 595	2 291	2 742	...
	431 11 Entgelte	Mio. €	91,3	93,1	85,7	85,8	83,8	95,4	85,6	85,6	...
	433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	3 551,8	3 194,9	3 053,2	2 752,3	3 597,0	3 103,6	3 643,9	2 840,1	...
Baugewerbe											
441 11 Bauhauptgewerbe⁷⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	47	48	48	49	49	50	50	51	...
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 879	4 988	4 879	5 880	5 786	5 591	4 978	6 058	...
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	1 203	1 233	1 160	1 422	1 426	1 392	1 158	1 479	...
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 010	2 018	1 971	2 348	2 314	2 221	2 036	2 376	...
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 667	1 737	1 748	2 110	2 046	1 978	1 784	2 203	...
	Entgelte	Mio. €	144	149	153	158	154	166	163	168	...
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	650	700	786	786	849	834	768	853	...
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	155	157	162	176	186	197	172	184	...
	gewerblicher Bau	Mio. €	286	299	332	341	362	339	335	374	...
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	210	243	291	270	300	298	262	294	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2015 / 2016			2016 / 2017			
			Durchschnitt		31.12.	01.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.
441 31 Ausbaugewerbe⁸⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	36	38	36	37	38	39	38	38	39
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 503	11 792	11 630	11 376	11 795	12 126	11 871	11 618	11 551
	Entgelte	Mio. €	285	303	304	282	299	306	323	302	317
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	972	1 025	1 237	780	987	1 042	1 292	827	982

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017		
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Handel											
452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	107,3	107,4	107,5	106,5	108,2	109,4	109,7	109,8	111,0
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	110,1	107,2	112,2	99,4	111,5	120,3	116,9	104,8	116,6
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	103,1	100,8	105,1	92,7	104,6	109,4	106,2	95,3	106,0

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen^{*1)}												
	Beschäftigte (Index)	2010=100	104,0	104,6	104,5	104,7	105,4	105,7	106,0	105,7	106,2	
	Index der Umsätze ²⁾ - nominal	2010=100	107,0	111,3	111,8	108,4	111,7	116,5	115,8	110,4	115,0	
	Index der Umsätze ²⁾ - real	2010=100	100,9	104,3	104,8	101,9	105,0	106,9	106,6	102,1	106,0	
	Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	104,7	106,8	105,0	104,4	108,6	108,7	108,5	108,1	111,3	
	Index der Umsätze ²⁾ - nominal	2010=100	111,4	115,8	125,7	105,0	113,2	128,9	129,0	113,5	121,1	
	Index der Umsätze ²⁾ - real	2010=100	107,5	110,9	120,1	100,4	108,4	122,5	122,4	107,5	114,4	
452 13 Gastgewerbe^{*)}												
	Beschäftigte (Index)	2010=100	108,1	108,7	112,2	111,1	114,1	111,5	115,7	113,4	115,3	
	Index der Umsätze ²⁾ - nominal	2010=100	112,9	115,2	127,1	133,8	139,6	128,9	132,4	129,6	140,9	
	Index der Umsätze ²⁾ - real	2010=100	101,7	101,6	112,1	118,0	123,1	111,8	114,5	111,7	121,4	
454 12 Tourismus³⁾												
	Gästeankünfte	1 000	1 120,4	1 174,7	1 372,3	1 499,8	1 587,3	1 467,9	1 561,7	...	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	123,3	127,5	149,1	215,0	171,2	156,1	153,6	...	...
	Gästeübernachtungen	1 000	3 442,5	3 563,9	4 152,4	5 311,0	5 593,3	4 284,8	4 682,4	...	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	304,3	308,0	349,3	535,5	481,1	371,8	347,9	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Verkehr												
462 41 Straßenverkehrsunfälle												
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ⁴⁾	Anzahl	3 300	3 249	3 598	3 112	4 010	3 581	3 635	3 043	4 069	
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 767	2 715	3 082	2 635	3 497	3 118	3 095	2 599	3 496	
	getötete Personen	Anzahl	38	34	26	36	30	38	50	29	39	
	verletzte Personen	Anzahl	3 569	3 561	3 928	3 471	4 535	4 004	3 991	3 466	4 551	
462 51 Kraftfahrzeuge⁵⁾												
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	34 357	34 128	40 390	31 833	33 125	40 753	38 938	29 276	30 538	
	darunter:											
	Personenkraftwagen ⁶⁾	Anzahl	30 103	29 406	35 055	27 285	27 679	35 506	33 728	24 789	25 389	
	Lastkraftwagen	Anzahl	2 129	2 370	2 610	2 027	3 012	2 456	2 525	2 154	2 878	
463 21 Binnenschifffahrt												
	Güterempfang	1 000 t	1 093,0	1 084,5	1 105,7	1 080,6	1 124,4	1 228,4	1 282,6	1 185,5	...	
	Güterversand	1 000 t	1 014,1	992,4	1 041,8	1 023,7	1 020,7	876,4	954,8	980,3	...	

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Außenhandel												
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁷⁾		Mio. €	6 898,3	7 084,2	7 625,9	5 778,0	6 767,6	7 958,4	7 632,9	6 129,9	7 748,2	
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	859,1	902,0	995,2	870,8	920,6	988,0	947,0	865,9	945,7	
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 917,4	6 054,3	6 483,9	4 770,1	5 729,7	6 761,1	6 431,5	4 972,7	6 516,7	
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	53,3	54,1	55,4	42,0	47,8	68,3	58,9	49,8	57,2	
	Halbwaren	Mio. €	238,5	228,0	238,2	214,4	213,4	243,5	252,3	221,6	250,9	
	Fertigwaren	Mio. €	5 625,5	5 772,3	6 190,3	4 513,7	5 468,6	6 449,3	6 120,3	4 701,3	6 208,6	
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	860,6	823,5	884,5	781,5	779,7	906,3	908,5	843,7	849,9	
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 765,0	4 948,8	5 305,8	3 732,2	4 688,9	5 542,9	5 211,9	3 857,5	5 358,7	
	davon nach: Europa	Mio. €	5 063,1	5 162,5	5 731,0	4 177,6	4 968,9	5 817,8	5 644,5	4 391,0	5 620,0	
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	4 455,7	4 524,4	4 891,8	3 705,9	4 309,4	4 986,0	4 988,0	3 924,5	4 911,3	
	Afrika	Mio. €	153,8	140,4	139,3	126,4	143,0	185,4	176,4	149,4	174,5	
	Amerika	Mio. €	761,5	735,0	729,9	626,2	665,0	745,4	616,7	636,5	769,6	
	Asien	Mio. €	839,5	953,2	923,6	764,8	891,5	1 085,6	1 053,8	863,4	1 056,9	
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	78,7	88,1	96,5	77,1	96,6	94,9	121,2	83,8	121,5	
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁷⁾		Mio. €	6 747,9	6 584,0	6 748,2	6 136,0	6 819,4	7 555,8	7 587,1	6 977,3	7 515,2	
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	689,5	713,9	687,4	731,6	685,3	760,8	744,8	682,3	672,5	
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 797,7	5 556,1	5 715,9	5 092,6	5 831,0	6 350,4	6 373,7	5 753,4	6 319,4	
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	1 274,3	970,5	920,7	876,4	1 311,0	919,7	1 134,5	1 000,5	1 122,3	
	Halbwaren	Mio. €	452,1	410,0	439,6	375,5	406,8	525,7	475,2	434,1	452,6	
	Fertigwaren	Mio. €	4 071,3	4 175,6	4 355,6	3 840,6	4 113,2	4 905,0	4 764,0	4 318,8	4 744,5	
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	630,1	592,7	623,9	557,9	591,1	705,6	673,2	605,4	613,1	
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 441,1	3 582,9	3 731,6	3 282,8	3 522,1	4 199,4	4 090,8	3 713,4	4 131,4	
	davon: Europa	Mio. €	5 055,3	4 866,4	4 949,8	4 387,6	5 143,8	5 374,0	5 356,0	5 100,2	5 367,8	
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 853,3	3 890,0	3 988,2	3 476,9	3 768,0	4 320,5	4 297,6	4 029,4	4 210,1	
	Afrika	Mio. €	189,3	160,5	195,6	182,8	93,5	147,9	233,1	103,9	225,5	
	Amerika	Mio. €	519,4	530,7	545,2	541,4	493,2	811,2	930,8	710,7	770,2	
	Asien	Mio. €	961,0	1 007,1	1 032,6	998,2	1 071,7	1 201,6	1 058,3	1 030,7	1 135,8	
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	22,8	19,4	25,1	26,0	17,2	21,1	9,0	31,7	15,9	

1) Ab April 2017 meldet ein großes deutsches Einzelhandelsunternehmen die Aufteilung seines Umsatzes auf die Bundesländer nach einem neuen Verfahren. Um die wirtschaftliche Entwicklung der Einzelhandelsunternehmen besser abzubilden, wurden die Ergebnisse rückwirkend bis Januar 2016 neu berechnet. Dies erlaubt den uneingeschränkten Vergleich der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahresmonate. Es führt aber auch zu einer Revision der bereits veröffentlichten Ergebnisse. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 4) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 6) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 7) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten - *) Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	4 983	4 771	4 850	4 107	4 929	4 846	4 702	4 373	5 131	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 678	4 219	4 028	3 428	3 805	3 819	4 030	3 882	4 044	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 322	1 306	1 446	1 140	1 269	1 282	1 346	1 159	1 196	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	154	154	176	126	151	159	159	127	149	
	Verbraucher	Anzahl	935	922	1 027	805	891	899	969	829	824	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	210	208	210	195	206	198	197	187	203	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	23	22	33	14	21	26	21	16	20	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	209 908	289 571	224 007	171 177	249 810	304 369	234 998	153 876	478 097	

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2015 / 2016			2016 / 2017			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Handwerk³⁾

532 11	Beschäftigte (Index) ⁴⁾	2009 = 100 ⁵⁾	100,5	101,0	100,6	99,9	99,8	103,1	101,6	101,2	101,2
	Umsatz (Index) ⁶⁾	2009 = 100 ⁷⁾	110,7	114,3	127,6	94,0	116,3	116,9	130,0	101,4	118,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2017			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	106,6	106,9	107,1	107,1	107,2	108,5	108,7	108,7	108,7
	Nettokalorien	2010=100	107,0	108,3	108,5	108,5	108,7	109,6	109,6	109,7	109,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2016			2016 / 2017			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾	2010 = 100	113,3	115,7	114,4	115,5	116,1	116,6	118,4	119,9	121,0
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2015	2016	2015 / 2016			2016 / 2017			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Verdienste⁹⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste¹⁰⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer/-innen¹¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

männlich	€	3 937	3 985	3 616	3 646	3 616	3 651	3 676	3 708	3 679
weiblich	€	3 203	3 314	2 994	3 021	3 067	3 082	3 114	3 124	3 158
Leistungsgruppe 1 ¹²⁾	€	6 946	7 075	6 192	6 256	6 223	6 267	6 335	6 385	6 419
Leistungsgruppe 2 ¹²⁾	€	4 516	4 588	4 149	4 179	4 162	4 200	4 238	4 262	4 239
Leistungsgruppe 3 ¹²⁾	€	3 263	3 299	3 045	3 060	3 030	3 069	3 094	3 115	3 116
Leistungsgruppe 4 ¹²⁾	€	2 638	2 676	2 483	2 498	2 477	2 512	2 537	2 548	2 518
Leistungsgruppe 5 ¹²⁾	€	2 046	2 182	1 962	1 968	2 038	2 081	2 088	2 097	2 031
Produzierendes Gewerbe	€	4 120	4 113	3 729	3 760	3 665	3 733	3 742	3 783	3 741
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 331	5 367	4 601	4 739	4 734	4 684	4 644	4 701	4 606
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 313	4 288	3 853	3 891	3 828	3 854	3 849	3 915	3 912
Energieversorgung	€	5 711	5 455	4 973	4 994	4 667	4 735	4 834	4 796	4 748
Wasserversorgung ¹³⁾	€	3 465	3 496	3 226	3 267	3 269	3 224	3 240	3 235	3 326
Baugewerbe	€	3 241	3 311	3 149	3 148	2 909	3 174	3 237	3 201	3 035
Dienstleistungsbereich	€	3 484	3 599	3 258	3 286	3 332	3 341	3 378	3 396	3 408
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 141	3 217	2 897	2 918	2 974	2 976	2 970	2 990	3 116
Verkehr und Lagerei	€	2 845	2 912	2 693	2 717	2 736	2 760	2 753	2 745	2 671
Gastgewerbe	€	2 155	2 203	2 096	2 105	2 111	2 144	2 144	2 162	2 171
Information und Kommunikation	€	4 819	4 925	4 387	4 412	4 449	4 448	4 486	4 478	4 464
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	5 128	5 331	4 304	4 369	4 369	4 368	4 444	4 475	4 428
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 974	4 193	3 716	3 772	3 858	3 906	3 894	3 862	(3 757)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	4 349	4 573	3 904	3 920	4 054	4 068	4 091	4 148	4 119
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 259	2 428	2 154	2 178	2 291	2 288	2 349	2 353	2 425
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 572	3 661	3 467	3 467	3 482	3 496	3 573	3 597	3 594
Erziehung und Unterricht	€	4 210	4 385	4 168	4 168	4 255	4 286	4 338	4 330	4 179
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 526	3 669	3 341	3 375	3 369	3 437	3 511	3 518	3 542
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 667	4 525	4 032	4 398	4 042	4 006	3 940	4 069	3 981
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 393	3 609	3 212	3 256	3 417	3 366	3 433	3 408	3 411

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegeerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter/-innen oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraumes ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeitraum beeinträchtigt. - 10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte/-innen. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer/-innen (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 2/2016 Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2010 und 2014 je 10 000 Seniorinnen und Senioren (2 Karten, Kreisebene)
- Heft 3/2016 Abweichung der Erträge der Wintergerste 2015 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2009 bis 2014) (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 4/2016 Entwicklung der Erwerbstätigendichte in den Jahren 2000 bis 2014 (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2016 Der kommunale Finanzausgleich 2016 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 6/2016 Finanzierungssaldo in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2015 (A4 Karte)
Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2015 (A4 Karte)
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4 Karte)
- Heft 7/2016 Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien insgesamt 2014 nach kreisfreien Städten und Landkreisen (A4 Karte)
- Heft 9/2016 Privathaushalte mit mindestens einer Person ab 65 Jahren in Niedersachsen 2015 nach kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene)
Fertiggestellte neue Wohnungen je 10 000 Einwohner/-innen und Wohnungen nach Gebäudetyp in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 10/2016 Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2015 nach Sitz des Trägers (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 11/2016 Kaufwerte für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
Veränderung des Hektarpreises für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
Kaufwerte für Bauland 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
Veränderungen des Quadratmeterpreises Bauland 2010 bis 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 12/2016 Bevölkerungsveränderung in Niedersachsen vom 31.12.2016 bis zum 31.12.2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderung in Niedersachsen 2005 bis 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2005 bis 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 1/2017 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen oder Tagespflege am 01.03.2016 (A4-Karte, Kreisebene)
Ganztagesbetreuungsquote von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Tageseinrichtungen oder Tagespflege am 01.03.2016 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2017 Anteil der Haushalte mit Breitband-Internetanschluss 2016 in den Regionen Europas (NUTS2)
Anteil der Menschen, die 2016 in den Regionen Europas (NUTS2) soziale Netzwerke genutzt haben
Anteil der Menschen, die 2016 in den Regionen Europas (NUTS2) in den letzten 12 Monaten vor der Befragung Online-Käufe getätigt haben
- Heft 3/2017 Abweichung der Erträge von Wintererbsen 2016 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2010 bis 2015) (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 4/2017 Standardarbeitsvolumen im Jahr 2014 – Stunden je Arbeitnehmer/-in (A4-Karte, Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 5/2017 Der kommunale Finanzausgleich 2017 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten):
a) Steuerkraftmesszahlen 2017 in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2017
in € je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2016 (A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 6/2017 Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen von Betrieben mit ökologischem Landbau
an der gesamten landwirtschaftlichen Fläche 2016 in % (A4 Karte, Kreisebene)
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste (einschließlich Sonderzahlungen) der Voll-
und Teilzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstsektor 2016
nach Ländern – in Euro (A4-Karte)
Kandidaturquoten bei den niedersächsischen Kommunalwahlen 2016 – Wahlarten insgesamt
(A4 Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2017 Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich in € je Einwohner/-in auf Ebene der
Verwaltungseinheiten am 31.12.2016
Steuereinnahmekraft in € je Einwohner/-in auf Ebene der
Verwaltungseinheiten 1. bis 4. Quartal 2016
- Heft 8/2017 Zusammengefasste Geburtenziffer 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Väteranteil am beendeten Elterngeldbezug (Januar 2014 bis März 2016) für
Geburten 2014 in Prozent (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 10/2017 Bevölkerung nach Migrationsstatus 2016 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 11/2017 Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2016
nach Sitz des Trägers (A4-Karte, Kreisebene)
Viehbesatz in Großvieheinheiten (GV) je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)
in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2016 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Niedersächsische Bewirtschaftungsgebiete 2016 (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Veröffentlichungen des LSN im Oktober 2017

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
-----------------------	-------	------------------------------------

Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe

E I 1

E I 2 – m 8 / 2017

E I 3

Verarbeitendes Gewerbe
sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden August 2017

K

Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe

E II 1 – m 8 / 2017

Bauhauptgewerbe, August 2017

L

Tourismus, Gastgewerbe

G IV 1a – m 8 / 2017

Beherbergung im Reiseverkehr August 2017
- Schnellbericht

RG

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 1. Vj. 2016	K, gr. St.	11/2017, S. 592
Bevölkerungsstand im März 2016	K, gr. St.	11/2017, S. 591
Einbürgerungen 2013, 2014 und 2015	L	8/2017, S. 399
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.12.2016	K, gr. St.	8/2017, S. 412
Arbeitslose im September 2017	K	10/2017, S. 533
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2017	K, gr. St.	9/2017, S. 463
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2016	K, gr. St.	8/2017, S. 418
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2016	K, gr. St.	8/2017, S. 420
Gewerbeanzeigen August 2017	L	11/2017, S. 605
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 4. Vierteljahr 2016	L	8/2017, S. 416
Staatliche Kassenergebnisse 2015 und 2016 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	L	5/2017, S. 248
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2017	L	3/2017, S. 128
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2016	L	7/2017, S. 354